

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 5 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 77.

Verlags-Versprecher No. 2058.

Mittwoch, den 15. Februar.

Redaktions-Versprecher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Ein französischer Protektionskrieg gegen die deutschen Handelsverträge.

s. Paris, 12. Februar.

Auf Anregung eines hiesigen Blattes soll hier ein Kongress einberufen werden, auf dem die hervorragenden Repräsentanten der Industrie und Landwirtschaft Frankreichs über die durch die deutschen Handelsverträge geschaffene Situation zu beraten hätten. Diese Anregung trifft mit einem Communiqué des Handelsministers zusammen, in welchem er die französischen Industriellen und Kaufleute auffordert, in den Wortlaut der Verträge Einsicht zu nehmen und ihre etwaigen Wünsche dem Ministerium bekannt zu geben. Was in erster Linie hier Bemerkung hervorhebt, ist der Umstand, daß die deutschen Beziehungen zu einer Reihe von Ländern, mit welchen Frankreich in lebhaftem Handelsverkehr steht, für eine Anzahl von Jahren gebunden sind. Man sieht in dieser Festlegung eine Art wirtschaftlicher Hegemonie Deutschlands über die betreffenden Staaten, wobei ganz vergessen wird, daß es zum großen Teil nicht die deutsche, sondern die fremde Industrie ist, die in den Verträgen vorteilhaft absteht, und daß andererseits alle Vorteile, die Deutschland anderen Staaten gewährt hat, nach der Meistbegünstigungsklausel, auch Frankreich zugute kommen müssen. Am übrigen läuft die Bewegung wohl darauf hinaus, für die beabsichtigte schiedsgerichtliche Austragung der vorzunehmenden Differenzen eine breitere Grundlage zu schaffen.

Vor der Eröffnung des englischen Parlaments.

n. London, 13. Februar.

Noch kurz vor der Eröffnung des Parlaments hat die liberale Partei hier ihren Gegnern ein Schauspiel der Unentschiedenheit gegeben, das die Matadore der Chamberlainischen Politik mit neuer, wenn auch trügerischer Hoffnung erfüllen dürfte. Nachdem Lord Spencer in einem ohnehin fast farblos gehaltenen Manifest, in dem nur der Grundgedanke des Freihandels etwas stärker betont wird, eine Art Richtschnur für die liberale Politik im Unterhause gegeben zu haben glaubte, wird er nun von seinen eigenen Parteigenossen desavouiert. Herbert Gladstone und mit ihm eine Anzahl Liberaler, denen die gegen den Protektionismus gerichtete Klausel zu früh war, erklären, daß das Manifest von der Partei nicht „approbiert“ worden sei und nur die Stelle einer infolge der Forderung nicht gehaltenen Rede des Lord Spencer vertreten sollte. Übrigens dürfte auch eine beabsichtigte Resolution des „Cobden Clubs“ zugunsten einer Herab-

setzung der Marineausgaben von den liberalen Parteiführern als „inopportun“ unterdrückt werden. Es scheint also, daß auch die Wahlerfolge der letzten Jahre den englischen Liberalen noch nicht die Prinzipienfestigkeit zu geben vermochten, die für den künftigen Wahlkampf so wichtig ist, und deren Fehlen den Chamberlainisten eine starke Waffe in die Hand spielen würde.

Ein kritisches Augenblick in der serbischen Geschichte.

d. Belgrad, 10. Februar.

Österreich hat, wie ich in meinem letzten Bericht bereits voraussah, Serbien den Handelsvertrag und die Peterinär-Konvention gefündigt. Gleichzeitig hat Ministerpräsident Pašić seine Demission zurückgezogen, die durch Hofintrigen, denen der hiesige österreichische Gesandte Dumka nicht fernstehen soll, veranlaßt wurde. Wenn ich diese beiden urfänglich nicht zusammengehörigen Vorgänge nebeneinander gestellt habe, so geschah dies nicht ohne Absicht, denn sie sind bezeichnend für das Unhaltbare der gegenwärtigen Situation. Auf der einen Seite ein Ministerpräsident, der das Vertrauen der Krone nicht genießt und doch vom König nicht preisgegeben wird, ein Mann, der nebenbei in Petersburg persona grata ist und als Haupt der bei all ihrer Verpöschung mächtigsten Partei in Serbien angesehen werden kann. Auf der anderen Seite eine von österreichischen Einflüssen umgebene Opposition, die in der Skupština infolge der Uneinigkeit ihrer Gegner den Ton anzugeben vermag und den König auch bestimmen dürfte, sich in der Frage der Anleihe und der Kanonenslieferungen den von Wien ausgehenden Wünschen zu fügen. Folgt sich der König nicht, so scheint ein Bürgerkrieg unvermeidlich, bei dem Serbien im besten Falle seinen Handelsvertrag mit Deutschland gegen Österreich auszuspielen könnte, sonst aber nichts zu gewinnen und alles zu verlieren hätte. In der Skupština herrscht unterdessen die heillosste Verwirrung. Die populärste Partei des Landes, die radikale, ist in zwei Flügel gespalten (Unabhängige und Gemäßigte), deren Vereinigung kaum mehr erhofft werden kann. Der König selbst kann sich zu keiner Auflösung des Hauses entschließen, da er nicht weiß, ob er dann nicht vom Regen in die Traufe gelangen, mit anderen Worten, gezwungen sein würde, an Stelle der jetzt am Ruder befindlichen Gemäßigten die Unabhängigen als Regierungskandidaten zu akzeptieren. Dazu kommt, um die Verwirrung vollkommen zu machen, die Königsröcherfrage. Während die Autophilen sich in den Verkehr mit den Königsröchern hineingefunden haben, verlangen die Russophilen ein energisches Einschreiten gegen die überhandnehmende Diktatur dieser Leute. Wenn infolge dessen in ausländischen Blättern die Nachricht verbreitet wurde, Pašić habe bereits Vorkehrungen zur Verhaftung der Königsröcher getroffen, so ist das natürlich eine Übertreibung, da bei der augenblicklichen Mach-

teilung an ein derartiges „energisches“ Einschreiten nicht zu denken ist. Für den König ergibt sich nun, gewissermaßen als Schlüssel zur Einwirkung dieser Verhältnisse, die bedeutsame Frage, ob er in Petersburg oder in Wien das Heil für seine auswärtige Politik suchen will. Der russische Einfluß in Serbien ist zweifellos unter den Eindrücken des ostasiatischen Krieges schwächer geworden, andererseits kann aber der Umstand, daß der König das russophile Ministerium nicht verabschiedet hat, dem vorausschauenden Politiker manches zu denken geben. Alles in allem scheint man hier des rechten Weges sich noch nicht bewußt zu sein und wenn Pašić in der Kammer eben die Erklärung abgab, der König verurteile die gegen seinen Kabinettschef unternommene Putschbewegung aufs schärfste, so wird dieses „Wort zur Klärung“ schon dadurch abgeschwächt, daß der Ministerpräsident sich über seinen Hauptgegner Pašić, den Privatsekretär des Königs, und die hinter ihm stehenden Einflüsse gründlich auszuweicht. An Peter I. selbst wird es also sein, durch eine bewagte Politik nach der einen oder anderen Richtung hin eine Aufhellung der Situation herbeizuführen.

Der russisch-japanische Krieg.

Der unglückliche Sieger.

Der ruhmgeliebte Sieger von Port Arthur, General Nogai, ist, nach einem Bericht der „Times“, vielleicht der unglücklichste Mann ganz Japans. Er hat seine beiden einzigen Söhne verloren, auch sein Neffe, der der Erbe seiner Titel und seiner Stellung werden sollte, ist ihm entzogen worden. Eine tragische Einsamkeit umgibt den stolzen und gefähren Gelben, dem man auch bei der furchtbaren Nachricht seine Bewegung anmerkt. Doch seine vertrauten Diener, Offiziere seines Stabes, haben es wohl gesehen, wie er manchmal nachts da sitzt, wenn er sich allein und unbeobachtet glaubt, den Kopf in die Hände gestützt, von der Schwere seines Schicksals gebrochen, während ihm die Tränen durch die Finger rinnen. Man spricht davon, daß der Kaiser ihn aus dem Felde abberufen wird und ihm die Erziehung der drei kleinen Söhne des Kronprinzen übertragen will. Das wäre ein feiner, echt kaiserlicher Zug tiefsten Mitleids, wenn der Milad in die Hände des alten vereinsamten, seiner Söhne beraubten Mannes die Pflege der hoffnungsvollen Jugendkinder Japans legen würde. In den Sprösslingen seines Herrscherhauses wird ihm Stolz und Freude entgegenwachsen und ihm über seinen Kummer hinweghelfen.

Von der sibirischen Bahn

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ teilt mit, daß der Zustand der sibirischen Bahn mit jedem Tage schlimmer wird. Innerhalb der letzten Woche wuchs die Zahl der Waggonsladungen nicht transportierter

Fenilleton.

Otto Erich Hartleben.

Otto Erich Hartleben, dessen frühen Tod wir beklagen, war unter den ersten Stürmern und Drängern der achtziger Jahre, die die „Revolution der Literatur“ unternahmen, der Student, und gern vernahm man neben den leidenschaftlichen Anklagen eines Karl Bleibtreu, der wilden tragischen Pathetik eines Hermann Coradi und allen den welkenstürmenden Tönen der jungen Generation auch die Stimme des Studenten, der ja in allen aufgeregten Zeiten der deutschen Dichtung seit den Liedern der Sängern und den Komödien Schopenhauers und Chr. Meyners frisch und fest für die Rechte der Jugend gegen die Philister zu Felde gezogen ist. Hartlebens „Studenten-Lagebuch 1885/86“ enthielt mancherlei der heiteren und tragischen Stimmungen, die in den Seelen der damaligen jungen Menschen lebten, seine Lieder zeigten nicht das Ringen einer gewaltigen Natur, wohl aber die Grazie und die Feinheiten einer echten Persönlichkeit. Reicher und vielseitiger ward sein Wesen dann in der Sammlung seiner Gedichte gekennzeichnet, die 1893 erschienen („Meine Verse“). Bei all dem Reizen und Gewagten, dem groß Gewollten und tief Gefühlten trat doch hier vor allem eine feine, fast strenge Formvollendung zutage: ein Dichter stand auf, den in dieser Zeit des Formlosen und Naturalistischen ein vornehmer Geschmack leitete, der eine kultivierte Lebensform in sich befand und der in fast Goethe'scher Weise Stimmungen und Gefühle zu Liedern umformte. Kein großes Genie, aber ein Dichter, der Bildung und Feinsinn, Geschmack und Formkunst in sich vereinigte, deren es so wenige in Deutschland gibt, wo gar leicht der Inhalt die Form zerprengt. Und auch in seinen erzählenden Versuchen gelang dem Dichter eine Durchbildung und künstlerische Weiterführung der Novellenform, wie sie seinen Mitstreibern, die ihre Erlebnisse mit starker Hervor-

drückung des Stofflichen berichteten, nie gegliedert ist. Gewisse heikle und antipathische Sujets wurden hier mit einer Grazie und geistvollen Überlegenheit behandelt, daß alles Deutsche der Art, die Erzählungen Wielands wie die Geschichten Alexanders von Ungern-Sternberg, daneben klump erschienen. Nur die Franzosen, deren unvergleichliche Tradition seit La Fontaine und Voltaire ihren Höhepunkt in Maupassant erreicht hatte, konnten hier Vorbild sein. In diesen Geschichten „Vom abgerissenen Knopf“, „Vom gastfreien Pastor“ blühte ein höchst sonderbarer Humor in tausend Lichtern auf und brach sich in ironischen Reflexen. Pointen und Unterbrechungen gaben dem harmlosen eine tiefere Bedeutung, die leichte Eleganz einer unausdrücklichen Erzählerkunst ließ keine Dissonanz aufkommen; Philistrität und pedantische Nüchternheit wurde hier ohne allen Haß mit einer gewissen vorübergehenden Gegenständlichkeit verpöthet. Die Lore des „Abgerissenen Knopfes“, die echt deutsche Schwester von Russells Mini Pinson und Murgers Grisetten, wuchs in ihrer liebreichen Grazie und ihrer soloppen Herzengüte direkt zu einer komischen Gestalt ersten Ranges empor, so daß man wohl eine Zeit lang von Hartleben am ehesten die heftigste deutsche Komödie erhoffen konnte. Diese Hoffnungen hat er freilich nicht erfüllt. Er griff wohl nach dem Höchsten, vermißte eine große Charakterkomödie zu schaffen, aber seine ganze Veranlagung war zu passiv und behaglich, zu sehr auf die feine Formung des Details und des einzelnen Witzes beschränkt, als daß ihm je das hinreichende Lachen, die befreiende Größe der echten Komödie gelungen wäre. Die „Vore“ als Lustspielfigur mitlang, die Schilderung des „wahrhaft guten Menschen“ verführte den Dichter sogar zu Roheiten und Geschmacklosigkeiten, auch die „Angele“ wirkt heute mehr peinlich als groß. Hartleben war kein Meister von Menschen, kein Charakteristiker. Wirkliche Menschen hinzustellen ist ihm nicht gelungen. Wohl aber konnte er ein paradoxes Witzfeuerwerk in einem fein manierten Dialog aufglänzen lassen; das hat er in der „Erziehung

zur Ehe“, in der „Sittlichen Forderung“ getan, die beide ganz anhängende Satiren auf das heuchlerische und kleinliche Wesen des Bourgeois sind. Und eine köstliche Satire auf die Frauenbewegung hätte die „Panna Jagert“ werden können! Daß die Frau, die den Mann überwindet und sich zu Selbständigkeit und eigenem Recht den Weg bahnt, in ihrer eigenen physischen Veranlagung geknallt erscheint, indem sie Mutter wird und hilflos auf den Kampf ums Dasein verzichtet muß, ist ein Einfall von fast aristophanischer Größe, aber gestaltet und dramatisch belebt ist in diesem ersten geklärten Schauspiel ebenso wenig etwas wie in dem „Chrenvort“.

Schon in diesen Dramen trat eine andere Seite des Hartlebenschen Wesens schärfer hervor, seine leise Melancholie, seine pessimistisch und skeptisch lächelnde Weltweisheit. In „Otto Erich“ lebte neben den trinkfrohigen Hegejellen, der alle Höhen und Tiefen des Bierwells von der köstlichen Absenparodie „Henrik Wie: der Froch“ bis zum liebhaft fröhlichen Solofantastik ergründet und seine besten Seiten eigentlich als amüsante Blandereien etwa bei einem Herrndiner gegeben hat, neben dem lustigen Rumponen stand ein sentimentaler und nachdenklicher Geselle: aus den feuchten Nebeln des Gelages rißte ihm das bleiche Gesicht des Pierrot entgegen, der im fahlen Mondesglanz zur Gitarre sich selbst verhöhnend seine nachdenklichen Rondells singt. Es ist jene zarte Stimmung müder und später Einsamkeit, die der Deutsche wohl „Nater“ nennt und die mit dem blassen Licht des Adernmittwochs heraufsteigt. Zum Feisten und lustigen Holstoff gefügt sich bei dem modernen Menschen der groteske todesfremde Harlekin, der des Lebens und der Liebe Nichtigkeit erkennt und sein grelles und wildes Lachen hören läßt. Solch eine Pierrotseele ward früh in Otto Erich wach; sie sang ihre frühesten und weitesten Weisen in der genialen Landichtung von Albert Girauds „Pierrot lunaire“ und sie hat sich schließlich mit seinem erdenfesteren Teil zu einer abgeschliffenen, ruhigen Skulptur, einem lächelnden Pessimismus vermischt, wie ihn seit Gysi die guten Trinker und die wahren Meister

vorgeht, ist in diesem Dorfe der Bürgermeister selbst (Gosmann); die zweite Wirtschaft hat sein Schwager, die dritte sein Schwiegersohn. Die Amtsgeschäfte werden in der Gaststube erledigt — das im Schulhause eingerichtete Amtszimmer soll so gut wie nicht benutzt werden. Da der Ort nicht am Wasser, so war die Leute natürlich — als Gäste — im Wirtschaftszimmer. Selbstverständlich ist dieser Zustand das Ergebnis einer freien Wahl. Aber darf die Oberbehörde so etwas zulassen? Heute, in unserer sozial-führenden Zeit? Der § 40 Abs. 7 der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau lautet: „Personen, welche das Gewerbe einer Gast- oder Schankwirtschaft betreiben, können nicht Bürgermeister sein. Die Aufsichtsbehörde ist befugt, hiervon Ausnahmen zuzulassen.“

o. Der Altkreis-Verein hielt am Montagabend eine Vorstandssitzung ab, in welcher verschiedene Angelegenheiten des Vereinsbezirks besprochen und über den Zustand auf dem Adlerterrain, sowie die Veranlassung des Kranzplatzes lebhaftes Interesse gefaßt wurde. Der Vorstand beschloß, diesbezüglich bei dem Magistrat vorstellig zu werden. In der bereits abgegangenen Eingabe wird hervorgehoben, daß die zurzeit am Adlerterrain herrschenden Zustände mit dem nach der Rangasse hin ganz ungenügenden Anschluß eines Bauzuges seit längerer Zeit schon, nicht mit Unrecht, den Unwillen der Anwohner sowohl, als auch der zahlreichen Passanten erregen. Hier habe sich ein intermunicipaler Baubau gebildet: Reine Mietwohnungen, Bleichplätze aller Art, Tapezereien, Porzellan, Asphalt- und Mauerwerksteine bilden das schöne Bild. Der Verunreinigung und dem Unwesen aller Art seien hier keine Schranken gesetzt. In Anbetracht der bald beginnenden Kurzeit und des gewiß recht lebhaften Verkehrs in der Rangasse beschloß es der Vorstand als unbedingt erforderlich, daß den geklagten Mischungen durch geeignete Planierung des Platzes und Entfernung des unansehnlichen Bauzuges abgeholfen werde. Ein Anblick, wie er sich jetzt den Passanten bietet, sei dem Einsehen einer Volksherrschaft unwürdig und verstoße gegen die bestehenden hygienischen Forderungen, die man mitten im Kurviertel doch zu stellen wohl berechtigt wäre. Auf die Veranlassung des Kranzplatzes lenkt die Eingabe wiederholt die Aufmerksamkeit der städtischen Behörden. Der Kranzplatz, welcher doch das Zentrum des Kurviertels bildet, müßte unbedingt in gleicher Weise wie der Kaiser-Friedrich-Platz beleuchtet werden, da hier die größte Zahl der zu jeder Jahreszeit wohl besetzten Stühle steht und auch nach dem Schluß der hellenachteten Bäder noch ein lebhafter Verkehr von Fremden und Einheimischen stattfindet.

— Italienische Arbeiter in den Höhenwäldern. Die Italiener sind bekanntlich geschickte Bergleute, geschickte Maurer und Erdbauer, aber auch, wie wir neuerdings sehen, geschickte Holzarbeiter. In den Wäldern zwischen „Hohe Ranzel“ und Platte sind eben eine Anzahl italienischer Arbeiter mit dem Beschnitten und Behalten der dort massenweise geklärten Buchenstämme beschäftigt. Mit eignen hierzu geformten Beilen und Sägen fertigen sie aus den Buchenstämmen Eisenbahnschwellen. Im Walde sehen sie ihr einfaches Mittagessen und ihre Schlafstellen haben sie in Engenbäumen, wo sie auch ihr Morgen- und Abendbrot einnehmen.

— Das Dorado des „Apfelweins“. Aus dem statistischen Material von Frankfurt bringt der Frankfurter „Finanzherold“ einige Ziffern über die Produktion des Apfelweins in Frankreich, die für die hiesigen Liebhaber des Hohenheimer von Interesse sein dürften. Darnach wurden während des Jahres 1904 in Frankreich 40 000 165 Hektoliter dieses hier so geschätzten Trankes

produziert. Darunter figurieren die Departements, welche den berühmten, vielbesungenen Cidre de Normandie hervorbringen, die Manche, Calvados und Eure, mit zusammen rund 12 Millionen Hektoliter. Die diesjährige Ernte übertrifft die vorjährige um 35 282 000 Hektoliter und um 26 504 000 Hektoliter die mittlere Produktion der zehn letzten Jahre. Seit 1880, dem Jahr, in welchem die offizielle Statistik eingeführt wurde, ist den französischen Apfelweinproduzenten kein solcher Segen geworden. Die nächsthöchste Produktion ist die im Jahre 1893, die 31 608 885 Hektoliter betrug, dann kommt die Ernte von 1900, die den drittgrößten Reichtum der Apfelweinfabrikanten brachte, die 29 1/2 Millionen Hektoliter dieses edlen Saftes lieferte. — 41 Millionen Hektoliter „Apfelwein“ auf den Kopf eines Franzosen, Frauen und Säuglinge inbegriffen, 100 Liter.

— Heutiger Vortrag. Frau Clara Regmann aus New York, welche kürzlich, wie vielen noch in Erinnerung sein dürfte, auf dem internationalen Frauenkongress zu Berlin über die amerikanische Frauenbewegung berichtete, wird auch im hiesigen „Freiwilligen-Verein“ sprechen. Ihr Thema lautet: „Die neue Philosophie und ihre Bedeutung für die Frauenfrage“. Dieser Vortrag findet am kommenden Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Gartenlokal des „Friedrichshofes“ statt. Eintrittsgeld wird dabei nicht erhoben.

— Ein Schanz- und Preisrichter hatte am letzten Sonntag in der „Hoge Platte“ die hiesige Verkleidungsmaschinen- und Friseur-Vereinigung gemeinsam mit dem „D. P. Gehäusen-Verein“ abgehalten. Dasselbe nahm einen sehr guten Verlauf und war sehr besucht. Die Begrüßungsrede hielt Herr Obermeister J. Häusler. Derselbe sprach in kurzen Worten über Zweck und Ziele dieser Veranstaltung, dankte den Herren Vertretern der Handwerkskammer, sowie den zahlreich erschienenen Gästen von hier und auswärts für ihr Interesse und endigte mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Nach einem Prolog, gesprochen von einer jungen Dame, nahm das Preisrichter-Team seinen Anfang. Nachdem sämtliche Modelle vor 24 Spiegeln Platz genommen, wurde die Zeit bis zur Beendigung der Arbeit auf 45 Minuten festgelegt. In dem Preisrichter-Verein teiligten sich außer den hiesigen Fachhülern noch Mitglieder der Frankfurter und Mannheimer Gehäusen-Vereine. In Preisen für beste Leistungen wurden zuerkannt an hiesige Fachhülern: der 1. Preis Herrn G. Schmidt, der 2. Herrn Parmentier, der 3. Herrn Hoffmann, der 4. Herrn Jausch. Von auswärtigen Gästen erhielten den 1. Preis Herr Stempel-Frankfurt, den 2. Herr Gremer-Mannheim, den 3. Herr A. Schmidt-Frankfurt. Besonders Freude erregte es, konstatieren zu können, daß die Wiesbadener Fachhülern den auswärtigen in ihren Leistungen in keiner Weise nachstünden, was gleichgültig als Anerkennung für die Fachlehrer bemerkt werden darf. Eine Tombola mit Tanz hielt sämtliche Teilnehmer noch lange in frohlicher Stimmung beschaffen.

— Wissenschaftlicher Zirkel des Volkshilfsvereins. Wir machen nochmals auf den heute Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Zivilklub stattfindenden Experimentalvortrag des Herrn Oberlehrers Bender-Frankfurt aufmerksam. Es werden die verschiedensten Systeme der drahtlosen Telegraphie und Versuche mit drahtloser Telephonie vorgeführt werden. Eintritt 1 M., bezw. 70 Pf.

— Deutsche Kolonialgesellschaft. Wie aus den Anzeigen hervorgeht, veranstaltet die Abteilung Wiesbaden wiederum einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern, die uns in die ferne Südsee führen, nämlich nach der langumstrittenen Inselgruppe von Samoa, die mit Ausnahme einiger kleinerer Inseln jetzt in deutschem Besitze ist. Der Redner des Abends, Herr Dr. Wegener, hat lange Zeit auf diesem Kleinkontinent unter unseren Kolonien gelebt und die photographischen Aufnahmen größenteils selbst gemacht. Herr Wegener hat überhaupt außer Europa den größten Teil der Welt bereist, auch die

übrigen deutschen Kolonien (Neuguinea, Karolinen, Marianen usw.) besucht und gilt für einen guten Redner. Der Besuch des Vortrages dürfte daher sehr zu empfehlen sein. Das Nähere enthalten die Anzeigen.

— Eine gefährliche Unsitte ist das Schlitterfahren der Kinder in den Straßen, z. B. in der steilen Höderstraße. Diefelbe ist dadurch dementgegen gatt geworden, daß ein Kastrer für Menschen und Tiere fast zur Unmöglichkeit geworden. Hier sollte doch die Polizei eingreifen und die Kinder an weniger gefährliche Stellen verweisen, wo sie dem an sich in gesundheitfördernden Sport ohne Gefahr für andere Leidigen können.

— Kaiser-Panorama. Die in dieser Woche ausgestellten Ansichten sind ganz besonders interessant und sehenswert. In Serie 1: „Land und Leute von Algerien“ beschäftigen wir zuerst die Stadt Algier, besuchen dann die Städte St. Andre, Bone, El Djem, Sciff, Constantine, Bougie, Bône, Guelma, El Kama und Biskra, wo wir überall Gelegenheit haben, auch die Bewohner in ihrem Handel und Wandel kennen zu lernen. Serie 2 führt uns in die materielle Welt, von Schiffebau über Magas nach Zürich. Die herrlichen Naturansichten der Schweiz sind so bekannt, daß wir nicht näher darauf einzugehen brauchen, was uns bei der Fülle des Gebotenen auch gar nicht möglich wäre. Möge sich jeder dem Genuß der eigenen Anschauung hingeben.

— Der „Blaubart von Chicago“ und seine Opfer. Am Freitag wurde der moderne Blaubart Johann Hoch, im Hiesigen geboren, von New York nach Chicago gebracht. In seinem Empfang hatte sich eine Menge von etwa 4000 Menschen versammelt, die den angeblichen Mörder neugierig erwarteten. Hoch, der die Menge mit einer Art Verbeugung begrüßte, fragte dann sogleich mit der ihm eigenen Bestimmtheit nach den vierzehn Frauen, die sich als seine Ehegattinnen gemeldet hätten und kam auf der Bahn bereits gegenübergestellt werden sollten. Jedoch waren die Frauen nicht anwesend; bei der großen Verspätung des Tages hatte man die Konfrontation verschoben. Auf der Polizeiwache, nach der er gebracht worden war, wurden ihm vier Frauen gegenübergestellt, die behaupteten, mit ihm verheiratet gewesen zu sein. Hoch bestritt, daß er mit zweien der Frauen verheiratet gewesen sei; eine dritte gab zu, sie hätte, als Hoch sie heiratete, noch einen Gatten gehabt, von dem sie nicht geschieden war. Die vierte erklärte: „Er ist nicht mein Mann“, worauf Hoch erwiderte: „Danke schön; ich bin sehr verbunden. Nun laufen Sie aber schleunigst nach Hause oder ich will Sie heiraten, bevor Sie dort anlangen!“ Eine Mrs. Sohn bezeichnete darauf Hoch als den Mann, der zwei ihrer Töchter, Mrs. Fisher und Mrs. Walker, geheiratet hätte. Als Hoch sie sah, sagte er: „Was soll das verrückte Weib? Ich wundere mich nur, daß sie nicht auch noch eine von meinen Frauen sein will.“ Als Mrs. Fisher ihn während beider Reden: „Du hast mir 500 Dollar gestohlen“, entgegnete er voller Selbstmut: „Ich stahl sie dir nicht; du gabst sie mir zum Aufheben, und ich hob sie auf.“ Überhaupt entbehrten diese Szenen nicht einer gewissen Komik, wenn die Weiber, wie losgelassene Furien schimpfend, auf den Verbrecher eintraten, der ruhig und lächelnd ihre Angriffe parierte. Die Polizisten mußten oft recht herzlich lachen. Hoch leugnet, daß er irgend eine seiner Frauen getötet habe. „Sie starben immer gerade“, es ist ein unglücklicher Zufall“, sagte er aufsehnend. Er gab jetzt bereits zu, dreizehn Frauen geheiratet zu haben. Das weiße giftige Pulver, das man in keinem Fälscherbakter gefunden hatte, habe er gebrauchen wollen, um sich selbst das Leben zu nehmen.

— Ein Unfall ereignete sich gestern mittag gegen 12 Uhr in der Höderstraße. Infolge des glatten Fahrdammes kam eine mit Bierfässern beladene Kasse oberhalb der Weiststraße ins Rutschen und fiel um, eins der Fässer mit sich reißend. Sämtliche Fässer kollerten vom Wagen und rollten die Höderstraße hinunter. Um größeres Unglück zu verhüten, posierten sich beherzte

die Versicherung der Schülerin, sie wolle sich gewiß in alles fügen und sehr fleißig üben. Bei der Einübung dieser Plektikkomposition und den dazu notwendigen Fortschritten ist sie mit ganzer Seele dabei. Sie lernt jetzt mehr, als wenn sie leihweise, ihr leichtfertige Stille mit Unlust spielt, welche ihr bei ihrer Umgebung nicht die geringste Anerkennung eintragen. Sie hat selbstverständlich das Stille nicht vollkommen spielen gelernt, sie hat nicht das Stille, sondern am Stille gelernt, sie flüßig es. Sie hat natürlich auch ihre Schwächen kennen gelernt. Hierbei ist noch zu bemerken, daß solche Überinnen häufig nicht flüßig werden, sie verschwinden Erleichterungen. Sie spielen ihre Russische lieber langsam und in ihrer ursprünglichen Vollständigkeit, als in richtigem Tempo mit Vereinfachungen. Es ist eben die Vollständigkeit, welche sie reizt. Diese Schülerin geben sich in der Tat viele Mühe, sie üben mit viel Ausdauer, sie sind eifrig, sie wollen glücken, und doch, wenn eine solche Schülerin kein genügendes Talent besitzt, um nach der Unterrichtszeit sich selbst fortbilden zu können, wenn sie nicht selbständig geworden ist, wenn sie ihre Lehrer nicht verstanden hat, so ist alle Mühe und Arbeit vergebens, falls sie nicht das Glück hat, unter guter Leitung bleiben zu können. Ohne diese ist sie willenlos dem Einfluß ihrer Umgebung preisgegeben. Findet sie dort einen Halt, so verlagert sie in dem eifigen Gang nach Fingerfertigkeit; sie wird ein Bravourstück nach dem anderen herunterzoteln.

Unter den sehr hervorragenden Vorurteilen der Eltern sind besonders zwei hervorzuheben. Das erste besteht in dem Glauben, daß der Unterricht nur am flüchtigen Instrument mit Vorteil gegeben werden könnte. Gibt der Lehrer eine Lektion, wobei er die Schülerin gar nicht spielen läßt, wo er also nur doziert, Schätzungen, Denkfahrungen oder schriftliche Arbeiten ausführen läßt, so glauben die Eltern, daß diese Art des Unterrichts wertlos sei und daß der Lehrer die Zeit mit unnützem Zeug verliere. Das zweite Vorurteil ist folgendes: Die Eltern sind der Meinung, daß der Erfolg des Unterrichts von der Länge der Lektion abhängt. Pakt man die Schülerin wirklich denken, so fängt sie nach einer halben Stunde an, müde zu werden. Weht man von dem vernünftigen Grund aus, die Geisteskräfte der Lernenden auszunutzen, so ist zuweilen eine halbstündige Lektion vollständig ausreichend, wenigstens in den ersten Jahren des Unterrichts. Auch das gebräuchliche, nur nach Zeit bestimmte Vielfachen hat keinen Zweck. Hier wenig, aber energisch, exakt üben. Jeden Tag nur

eine Stunde. Bei der Befolgung dieser Regel würde genug Zeit übrig bleiben, die Schüler heraus an die frische Luft zu führen. Bewegung im Freien wäre ihnen zuträglich, als weständiges bloßes Klavierstromeln mit zusammengebrachten Brustkasten in schlecht gelüfteten Salons.

Es gibt sehr talentvolle Klavierspieler, welche nicht schuldrecht ausgebildet worden sind. Sie spielen verblüffend gut, denn sie lassen die Kompositionen wirklich künstlerisch auf. Sie führen Phrasierung und Stimmlagerung auf ihre eigene Weise aus. Diese Sterne werden von den weniger Begabten als Ideale verehrt. Diese Sterne sind aber auch die Feinde jedes systematischen Unterrichts im korrekten Klavierspiel. Die Kunst sei Poesie, Phantasie, eine höhere Eingebung, sagen sie, welche sich nicht an Regeln fesseln und einer Regelbetrie unterordnen lasse und untergraben sich damit den soliden Boden, auf dem sie kraft ihrer natürlichen Veranlagung eine hoffnungsvolle künstlerische Zukunft aufbauen könnten. Denn ohne solides Können keine Kunst. — I. —

Angenehmste Körperpflege in kalter Jahreszeit.

Von Dr. Paul Grumbach.

Die dicke luftschützende Kleidung im Winter und die von den meisten Menschen seltener vorgenommene Ganzwaschung (oder Bad) bewirken auf unserer Haut eine größere Ansammlung von Hautschuppen und Talg, sowie einen gesteigerten Unreinheiten. Man empfindet das besonders beim An- und Auskleiden und kommt dem auch instinktiv durch Kratzen, durch mechanische Reinigung nach. Das Kratzen bildet einen Wund, schon mehr einen Schrei der Natur nach Hilfe; das Kratzen und Kratzen bewirkt dann ein wahres Wundgeschwür. Führt man dies regelmäßig, kurzum täglich zweimal aus, so verhärtet man sich dadurch die angenehmste und wirksamste Körperpflege. Etwa morgens und abends reibe man die Haut des vollständig entkleideten Körpers kräftig mit einem Frosthandschuh von Fuffa. Dadurch werden die Hautschuppen entfernt, die Poren zur Atmung frei, die Blutgefäße erweitert (Wärmung der Haut), die Nerven angeregt, die Hautmuskeln gestärkt. Dies alles trägt dazu bei, die Hautkraft zu stärken und gegen Erkältung zu wappnen. Man reibt energisch Hals, Arme, Brust, Leib, Rücken, Beine bis zur leichten Rötung. Zur Frothierung des Rückens benutzt man am besten die besondern dazu angefertigten „Rückenkratzer“ mit einem langen gebogenen Stiel. Diese hygienischen Requisiten

erzeugen viele medizinische Präparate. Die ganze Prozedur nimmt nur wenige Minuten in Anspruch, so daß jeder sich diese gesundheitliche Wohltat zweimal täglich ganz gut leisten kann. Der Vorteil ist ebenso groß wie überraschend. Bedenkt man, daß er noch durch eine nachfolgende kalte Ganzwaschung. Es ist ein tödliches Vorurteil, daß die hygienische Anwendung in der kalten Jahreszeit schädlich sei. Schon vor 30 Jahren wies Prof. E. Duval in seinem berühmten Werke über Hydrotherapie darauf hin, daß die mächtigste Wirkung des kalten Wassers gerade im Winter beobachtet wird und die günstigsten Resultate denen des Sommers bei weitem überlegen sind. „Allerdings unter der Voraussetzung, daß die Personen die nötige Eigenwärme haben und dadurch eine gute Reaktion erzielen.“ Durch die vorhergehende Frothierung wird aber eben die Haut erwärmt und die Reaktion tritt prompt ein. Das wirkt dann Wunder der Gesundheitskraft. Der Blutkreislauf wird beschleunigt und schenkt alle Schläden rasch und sauber weg; die Herzarbeit wird gesteigert, das Herz gestärkt, die Respiration angeregt, die Atmung tiefer, was sich sofort beim ersten Berühren des Tappens durch unwillkürlich tiefes Aufatmen kund tut; es folgt vermehrter Stoffwechsel; also erhöhter Stoffverbrauch und gesteigerter Appetit; auch im Darm hat man darnach vermehrte Ausscheidung der giftigen Abfallprodukte nachgewiesen. Durchgreifen auf das Leben und Wehen des ganzen Organismus kann wohl keine hygienische Maßnahme wirken als solches Frothieren mit nachfolgender kalter Überspülung. Mehrere muß mit dem immer wieder eingetauchten Lappen recht schnell von oben nach unten gehen. Es darf kein Waden, sondern nur ein Unterputzen sein, welches je schneller, je besser wirkt. Man stelle sich dabei auf ein Stuhl (Zepich) und reibe sich nachher recht rasch mit einem großen Luche (am besten Frothiermantel) ab.

Eine solche regelmäßige Hautpflege bildet das beste Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen, fröhlich den ganzen Körper, weht die Lebensgeister von neuem und gehört zu den angenehmsten und wirksamsten Grundheilmitteln! Probaturum est!

Aus Kunst und Leben.

Die Riesengarde des Ozeans.

Auf Neufundland gibt es einen Hafenort, Balana, wo die meisten Wale gefangen werden, die amerikanische Fischer im nördlichen Atlantischen Ozean anbringen. Ein Beamter des Museums in Brooklyn, Dr. Lucas, hat

Bettfedern

Es kommen nur unsere bekannt reellen Qualitäten zum Verkauf.

Oberbetten

Zu enorm billigen Ausverkaufspreisen

verkaufen wir:

- ≡ Holzbettstellen
- ≡ Eisenbettstellen
- ≡ Kinderbettstellen
- ≡ Sprungrahmen
- ≡ Matratzen

Im
Neubau Michelsberg 6

eröffnen wir Anfang März ein grosses Specialhaus
für

Betten und Möbel

und wollen deshalb bis dahin unsere
jetzigen Lager vollständig
räumen.

- ≡ Kleiderschränke
- ≡ Küchenschränke
- ≡ Verticows
- ≡ Tische
- ≡ Stühle

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storehnest.

Ecke Schulgasse.

Daunen

Kissen

Ja! Gewiss!
Lethenty ist
von Kennern
bevorzugt
und dem
deutschen
Geschmack
entsprechend!



Wichtig für Lethenty-Tee-Liebhaber!

Kauft direct!

Hunderte trinken ihn täglich mit Genuss!

Konkurrenzlos in Preis und hervorragend ergiebige Spezial-Marke.
Seit 10 Jahren in Deutschland rühmlichst bekannte Lethenty-Tea-Plantage versendet gegen Nachnahme
Frühstücks- und 5-o'clock-Tee's in milder, aromatischer, bester Qual. in Orig.-7-Pfd.-Büchsen zu nur Mk. 17,50 franko
Haus. (Früher Mk. 20.) Einen Versuch — dauernde Kundschaft. Bei Hunderten v. Herrschaften eingeführt.

Tee-Import Stritter, Röderallee 14.

8 erstklassige Rechen-, Schreib- und Waschmasch. und viele interessante Neuheiten.

Garantie f. Zufriedenheit.

Beste Gold-Füllfedern.

8908

KLIO-Stopfapparate,
Fussstützen,

„Gem“-Selbst-Rasierapparate, Fingerreiniger „Greif“, Magne-
tischer Magazinhammer, Eierprüfer, elektrische Leuchten etc.

Gummi-Schuhe

echte Petersburger, bestes russisches Fabrikat,
echte Harburger, bestes deutsches Fabrikat,
echte Boston und Candee, beste amerikanische Fabrikate,
zu Original-Fabrikpreisen bei 8835

Taunusstrasse 2.

P. A. Stoss.

NB. Die vielseitig angebotenen minderwertigen Marken führe ich nicht.

Münchener Löwenbräu

Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus Michael, München

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch

187

Heinr. Ditt, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse, Telefon 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

9
Markstraße
9.

Rüdersberg & Harf,

9
Markstraße
9.

bieten

die größte Auswahl und billigsten Preise

in

Engl. Tüll-Gardinen.

Restbestände bis zu 4 Fenstern
im Preise bedeutend reduziert.

Reisemuster, ca. 150 Ctm. lang,
Stück 50 Pf.

408

Bis Samstag, den 18. cr.,

verkaufen, um vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten
unbedingt zu räumen, sämtliche

**Blusen,
Costümröcke,
Costüme,
Unterröcke,
Morgenröcke**

mit

30-60 Procent Nachlass.

S. Guttman & Cie.,

Webergasse 8.

== Carnivals-Artikel. ==

Masken-Preise,
Tombola-Gegenstände,
Narren-Kappen,
Masken-Abzeichen,
Saal-Decorationen,
Rigolons.

Comité-Mützen,
Orden,
Cotillon-Touren,
Knallbonbons,
Scherz-Artikel,
Ceremonien-Stäbe.

Viele originelle Neuheiten.

Vereine und Gesellschaften erhalten Preisermässigung.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Für Schneiderinnen!

Ganz besondere Gelegenheit!

**Elegante Stickereien,
Besätze,
Kragen,
Garnituren,
Tressen,
Spitzen**

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Passementrie- u. Stickereifabrik

Carl Goldstein,

51 Kapellenstrasse 51.

Gegründet 1875.

Telephon 605.

Paris, 28 rue Louis le grand.

888

Sachsen- und Thüringer-Verein.

Gegründet 1892.

Sonntag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr:

Großer



Mästenball



in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25.

Massenstarke im Vorverkauf 1 Mt., an der Kasse 1.25 Mt. Nichtmassen à Person 50 Pf.
Vorverkauf ist in den Cigarrengeschäften von H. Richter, Alte Colonnade 47,
A. Kicher, Kranzplatz 8, C. Cassel und J. Stassen, Kirchgasse, W. Bräunling,
Gasthof „Zur Stadt Viehrid“, Albrechtstr. 9, H. Beck, Schulhaus, Borchstr. 17, L. Lagande,
Adlerstr. 52, Bart, P. Hechler, Hellmündstr. 24, P. Vierich, Foulbrunnstr. 8,
Bundeleute, Freunde und Gönner unseres Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen.
NB, Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Concordia, Cölnische Lebens-

Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- und Renten-Versicherung.

Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.

Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Wiesbaden die Generalagentur L. Schuster, Luisenplatz 1,
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen. 2577

Schweizer Stidereien

kaufen Sie am Besten im Spezialgeschäft

W. Kussmaul aus St. Gallen,

Rheinstraße 37, neben dem Kaiser-Panorama.

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne,

Wilhelmstrasse 13.

Effekten-Abteilung.

Sorgfältige Besorgung von Kapitalsanlagen.

Festverzinsliche und mündelsichere Werte stets vorrätig. Sachgemässe, kostenlose Auskunftserteilung über Effekten.

Günstige Ausführung von Börsen-Aufträgen an allen deutschen Börsen, sowie in London, Paris,
New-York.

Die Anfangs- und Schlusskurse der Berliner und Frankfurter Börse, sowie die Kurse aus Paris,
London und Wien liegen in unserer **Effekten-Abteilung (Haupteingang links)** zur Einsicht offen.

3561

Kirchgasse
46.**S. Blumenthal & Co.,**Kirchgasse
46.

Während dieser ganzen Woche:

Inventur- u. Räumungs-Verkauf.

Um im Herbst unseren Neubau mit nur neuen Waaren zu eröffnen, haben grosse Waarenposten und Restbestände der letzten Saison bedeutend im Preise reducirt und bietet gerade diesmal unser Ausverkauf hervorragendes!

Futterstoffe.	Damen-Handschuhe	Damen-Strümpfe.	Seidenwaaren.
Cöper, grau, ca. 88 cm breit, Meter 25 Pf.	Ringwood Paar 20 Pf.	Schwarz bw., gewebt, gute Qua- 48 Pf. lität Paar	Seidene Blusenstoffe Serie I 1.50, Serie II 1.90, Serie III 2.50 Mtr. Mtr. Mtr.
Jaconett, grau, schwarz, ca. 100 cm breit, Meter 25 Pf.	Tricot, schwarz, m. 2 Drk., Paar 30 Pf.	Ringel, Flor, sehr preiswerth, Paar 75 Pf.	Reste und Abschnitte auffallend billig.
Reversible, zweiseitig, ca. 100 cm breit, Meter 45 Pf.	Leinen imit., farbig u. weiss, m. 2 Drk., 3 Paar 90 Pf.	Schwarz „Seidenimit.“, verstärkte Ferse und Spitze, enorm billig Paar 85 Pf.	Taffet, reine Seide, coul., . . . Mtr. 1.50
Satin in grosser Farben-Auswahl Meter 45 Pf.	Leinen imit., farbig u. weiss, m. 2 Drk., 3 Paar 1.20 Mk.	Ringel, gewebt 8 Paar 1.20 Mk.	Damassé, schwarz Mtr. 1.50
Lüstre in grosser Farben-Auswahl Meter 35 Pf.	Jacquard-Gewebe, 2 Drk., 3 Paar 90 Pf.	Herren-Socken in schwarz und m. Rgl., 3 Paar 1.00 Mk.	Schleifen, Cravatten, Kragen sehr billig.
Lüstre, schwarz Meter 28 Pf.	Glacé-Handschuhe m. Drkn. Paar 90 Pf.		

Ein Posten

Woll-BlusenSerie I: 3.⁹⁰ Serie II: 4.⁹⁰
Serie III: 5.⁷⁵

Ein Posten

Damen-Wäsche

Restbestände
und durch Decoration etwas angestaubt
enorm billig.
Auf sämtliche übrige Wäsche
gewähren wir einen
Rabatt von 10%.

Röcke

in Moiré, Lüstre und
Flanell,
— seidene Röcke —
Serie I: 7.⁵⁰
Serie II: 10.⁵⁰

Schürzen,

Hauschürzen,
Reformschürzen,
Kinderschürzen,
Zierschürzen,
**bedeutend im Preise
reducirt.**

Handarbeiten.

Ein Posten zurückgesetzter Artikel, sowie
einzelne Modelle
staunend billig!!

Futter Reste und Abschnitte | **ausserordentlich
preiswerth.**

Lederwaaren.

Ein Posten: Kettentaschen.
Serie I Serie II Serie III
95 Pf. 1.85 2.50.
Reeller Werth bedeutend höher!
**Portemonnaies
enorm billig.**

Portièren

mit 10%.

Holz- u. Korkwaaren

mit 10%.

— **Felle.** —**Wir gewähren**

im Inventur-Räumungs-Verkauf

auf alle Waaren

ausser auf Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne,
Stickseide, Carneval- und Scherz-Artikel

10%

Rabatt, welche an den Cassen in Abzug gebracht
werden. Waaren, welche mit rothen Etiquetten
versehen, sind

netto.**Umtausch nicht
gestattet.**

Ein Posten

Seidene BlusenSerie I: 4.⁵⁰ Serie II: 8.⁵⁰
Serie III: 12.⁵⁰

Ein Posten

Damen-Corsetten

Restbestände,
nur neueste Formen, in schwarz, weiss, grau
Serie I: Werth bis 2.00 Serie II: Werth bis 4.50
jetzt Mk. 1.50 Mk. 2.25
Serie III: Werth bis 7.00
jetzt Mk. 3.00

Ein Posten

Madapolame, Festons,
sehr billig.

Schweizer Stickereien

Serie I: Serie II:
Coup. 90 Pf. Coup. 1.10

Ein Posten

Spitzen

Reste und Abschnitte
in
Valenc., Tüll, Spachtel etc.
**ausserordentlich
billig!**

Handtücher,

ca. 300 Dtzd., gesäumt, mit 2 x Band,
enorm billig.

Tischtücher, Betttücher, Taschentücher.

Hemdentücher, Reste u. Abschnitte | **ausserordentlich
preiswerth.**

Gardinen

mit 10%.

Einzelne Fenster
bedeutend im Preise reducirt.

Tischdecken

mit 10%.

Galanterie-, Leder- und
Luxus-Waaren.

Koffer und Handtaschen
mit 10%.

Spielwaaren

mit 10%.

Ich bleibe dabei, die Sonne scheint dem Menschen nur einmal, in der Kindheit und der früheren Jugend; erwärmt er da, so wird er nie wieder völlig kalt, und was in ihm ruht, wird frisch herausgetrieben, wird blühen und Früchte tragen.

Friedrich Hebbel.

(42. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Nichts von Belang, ich bin vielleicht ein wenig müde, das ist alles.“

„Sie sehen aus, als ob Sie einen jähen Schrecken gehabt hätten, ist Hurston am Ende doch schlimmer?“

„Sein Zustand hat sich, seit Doktor Martin bei uns gewesen, gar nicht verändert.“

„Er liegt in traumhafter Betäubung da, und vor dem Morgen dürfte keinerlei Veränderung eintreten.“

„Haben Sie ihn allein gelassen?“

„Ja, aber es ist keine Gefahr dabei, es kann ihn nichts zustoßen, und ich werde mich, wenn ich von hier fortgehe, geraden Weges zu ihm begeben.“

„Ja so. Sie wollen mit mir sprechen und allem Anschein nach muß es Wichtiges sein, was Sie mir zu sagen haben, sonst würden Sie sich schwerlich die mitternächliche Stunde dazu ausgesucht haben. Überhastet Sie irgend etwas Geschäftliches, worauf Sie mich aufmerksam zu machen wünschen?“

„Nein, Herr Graf, der Grund meines Hierkommens hat mit geschäftlichen Dingen nichts zu tun.“

Seine Worte klangen so seltsam, daß der Graf Platz nehmend den jungen Mann mit unbehaglicher Neugierde betrachtete.

„Was ich zu sagen habe“, fuhr Adrienne nach einer Pause fort, „hat auf die Komtesse Bezug, und auf meine Werbung um ihre Hand. Sie waren so gütig, Herr Graf, mir, als ich zum ersten Male von der Angelegenheit mit Ihnen sprach, zu sagen, daß Sie mir Ihre Bewilligung geben, Ihre Tochter zu heiraten, wenn es mir gelingt, die Zustimmung der jungen Dame zu erhalten.“

„Mein lieber Junge, ich habe dieses mein Versprechen auch nicht vergessen.“

„Habe ich jeither irgend etwas getan, wodurch ich Ihre gute Meinung etwa verschärft hätte?“

„Gewiß nicht!“

„Denn ich Ihnen somit jetzt sage, daß Sie mir versprochen hat, mein Weib werden zu wollen, so würden Sie Ihre Einwilligung nicht zurückziehen?“

„Gewiß nicht! Warum fragen Sie? Hat meine Tochter Ihnen dieses Versprechen geleistet?“

„Leider nein. Ich habe seither auch nie mehr ein Wort der Liebe zu ihr geredet. Sie haben mir Ihre mündliche Zusage gegeben, Herr Graf, und ich danke Ihnen dafür, aber ich begehre mehr!“

„Mehr? Ich verstehe Sie nicht. Was soll das heißen?“

„Ich möchte Sie bitten, mir Ihre Einwilligung auch schriftlich zu geben.“

„Eine schriftliche Einwilligung, mein lieber Freund, zu welchem Zweck? Was kann Ihnen dieselbe nützen?“

„Ich hoffe und wünsche zu gar keinem Zweck, Herr Graf, aber ich bitte Sie trotzdem darum.“

„Aber weshalb? Wollen Sie dieselbe meiner Tochter zeigen?“

„Momentan gewiß nicht.“

„Sie weiß bereits, daß Sie meine Einwilligung zu Ihrer Werbung haben. Sie ist darüber grenzenlos entzückt. Ich bin bereit, meine Worte zu wiederholen und zu bekräftigen. Ich erkläre Ihnen unumwunden, daß ich an Ihre Liebe zu Adrienne glaube, daß ich mit Freuden bereit bin, Sie zu heiraten, wenn Sie es wünschen, aber wahrlich nicht, von welchem Werte Ihnen eine geschriebene Erklärung sein könnte!“

„Ich hoffe aufrichtig und von Herzen, daß ich mich niemals gezwungen sehen werde, Gebrauch von einer solchen zu machen. Ich hoffe, daß, wenn ich so glücklich sein sollte, Komtesse Derrington zu heiraten, dies in Ihrer Gegenwart geschehen kann, aber da Sie, Herr Graf, wie Sie unumwunden erklären, es gerne sehen werden, wenn ich Ihre Tochter heirate, kann es wohl auch kaum einen Grund geben, weswegen Sie dieses Ihr Einverständnis nicht in knappen, klaren Worten zu Papier bringen könnten. Es mag eine Raune sein, ich gebe zu, daß es darnach aussieht, aber trotzdem, Herr Graf, bitte ich Sie dringend, meinem Wunsch zu willfahren.“

Eine Pause entstand. Überwiegend war blaß geworden. Er blickte Adrienne unverwandt und forschend ins Gesicht.

„Ist es Ihnen heiliger Ernst mit dieser Sache?“ fragte er endlich.

„So ernst, als mir auf Erden nur irgend etwas sein kann!“

„Und Sie wollen mir die Ursache, welche Sie zu dieser Bitte veranlaßt, nicht angeben?“

„Ich kann es nicht.“

„Zeugen Sie andererseits aber auch nicht, daß Sie eine spezielle Ursache haben?“

„Ich laugne es nicht. Im Gegenteil, ich gestehe, daß dieselbe tatsächlich besteht!“

„Gut, ich werde Ihren Wunsch erfüllen, werde Ihnen meine schriftliche Bewilligung erteilen, sich mit Adrienne zu vermählen.“

Der Morgen brach hell und freundlich an und zu ziemlich früher Stunde führen Graf und Gräfin Oberweite von Orchardstone nach London. In ihrer letzten, liebenswürdigen Art hatte die Gräfin sich bemüht, Adrienne über ihren plötzlichen Entschluß zu Hause bleiben zu wollen, Vorstellungen zu machen. Aber die junge Dame war vollkommen unausweichbar gewesen, und hatte mit aller Entschiedenheit erklärt, daß sie unter keiner Bedingung mitfahre.

Den größten Teil des Tages verbrachte sie in ihrem Wohnzimmer und las wieder und immer wieder einen Brief Erich Cunliffs, welchen ihre Jungfer am Abend gebracht, und in dem er sie dringend gebeten, ihr Ort und Stunde zu bezeichnen, wann er sie sprechen könne. Bis nun hatte sie ihm noch keine Antwort gegeben und schrak auch vor dem Gedanken, es tun zu sollen, mit einer ge-

wissen Scham zurück. Ihr Vater hatte die Werbung Cunliffs von sich gewiesen und sie selbst war noch zu keiner Klarheit darüber gekommen, ob sie ihn heiraten solle oder nicht. Selbst bei Tage lag sie sich, daß eine Antwort kaum nötig sei. Die Kunde von der Abreise des Grafen und der Gräfin wurde sich gewiß mit lauffeuerartiger Geschwindigkeit verbreiten, und Cunliff dann keinen Anstand nehmen, sie in ihrem Heim aufzusuchen.

Wäre sie dessen nicht gar so sicher gewesen, so würde sie sich vielleicht nach dem Park begeben haben, um die Möglichkeit bietend, daß er sie von der angrenzenden Pflanzung aus sehe und zu ihr herüberkomme.

So schön der Morgen gewesen, begann es gegen Abend doch ein wenig zu regnen, und langsam und einlänia schlichen die Stunden in Orchardstone dahin. Frau Stafford gab sich vergebliche Mühe, ihren beiden Gefährtinnen, Adrienne und Lu-Lu, die Zeit kurzweilig zu vertreiben. Ein Alp schien auf den Gemütern zu liegen und niemand war heiter gestimmt.

„Welch kalter, unfreundlicher Tag!“ bemerkte sie gegen Abend fröstelnd. „Selbst das kleine Wohnzimmer ist für drei weibliche Wesen heute zu groß und zu ungemütlich. Adrienne, liebes Kind, du hast in deinem Zimmer gemütliches Feuer brennen. Wollen wir uns nicht lieber dorthin zurückziehen?“

„Ganz wie es dir beliebt, Mutter. Wäre nicht so traurig von dich hin. Ich bin nicht in Orchardstone zurückgeblieben, um dir die Lampe zu verderben. Laß uns somit nach meinem Zimmer gehen, ich will trachten, es dir dort recht gemütlich zu machen. Hol dir einiges Feuerwerk, Lu-Lu, und irgend ein heiteres Buch, wir wollen alle drei in fröhlicher Stimmung sein.“

Adrienne tat das Möglichste, um sich auch wirklich nach besten Kräften zu beherrschen, ja, sie war sogar von einer etwas fieberhaften Lebhaftigkeit, neckte Lu-Lu, spielte Klavier und sang, liebte Frau Stafford und legte überhaupt eine Heiterkeit an den Tag, die zu groß war, als daß man das Gefühl hätte haben können, sie komme von Herzen. Es war fast elf Uhr, als Lu-Lu sich, Müdigkeit voranschreitend, zu Bett begab und nun kniete Adrienne plötzlich, wie sie es als Kind so oft getan, an der Seite ihrer Erzieherin nieder.

„Du mußt müde sein, meine gute Maus“, sprach sie zärtlich.

„Sehe ich danach aus? Ich empfinde keine besondere Müdigkeit!“ entgegnete Frau Stafford mit lautem Lächeln.

„Höre doch nur, wie furchtbar der Regen niederregnet!“

„Ich will nur hoffen, Adrienne, daß bei all' dieser rülhlich hereinneubrochenen Freudigkeit meine Nicht-Anfälle, die mich schon so viel gequält, sich nicht wieder einstellen.“

„Wenn du dich nicht ganz wohl fühlst, Maus, wirstest du doch besser daran tun, Doktor Martin morgen kommen zu lassen!“ wandte Adrienne besorgt ein.

„Wir wollen sehen! Da du aber vom Doktor sprichst, Adrienne, fällt mir ein, daß wir heute aus dem Hause des Rentmeisters noch gar keine Kunde erhielten. Ich wundere mich, daß Herr Alkenne nicht dagewesen.“

„Nicht sehr wahrscheinlich, daß er kommen wird, da er doch weiß, daß mein Vater und seine Frau nicht hier sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Grösste Auswahl in Roben- und Blousenstoffen.

Von frischer Sendung:

Castlebay - Matjes - Heringe.
Winter - Malta - Kartoffeln.
Böhm, Adolfstrasse 7.
Inh.: Schreier. 850

Gegr. 1872.

Tel. 3197.

B. Schmitt,
Möbel u. Innendecoration,
Friedrichstraße 34
(Durchgang nach dem Luisenplatz):

Inventur = Räumungs = Verkauf
mit 10—20 % Rabatt.

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, Herren-Zimmer, Salon- und Wohnzimmer-Polster-Garnituren in allen Bezügen, Salonschränke, Trümeaux und Tische, Buffets, Servanten, Bücher-schränke, Damen- und Herren-Schrecksche, verschiedene Tische und Fantasie Möbel, Tischchen etc. etc.

Diese Möbel sind nur zurückgelegt, um für die täglich eintreffenden Frühjahrs-Neuheiten Platz zu schaffen, sind sämtlich von tadelloser Beschaffenheit und bekannter Qualität.

178

Der diesjährige große Inventur- und

Räumungsverkauf,

umfassend alle der jetzigen Saison unterworfenen Schuhwaren, findet im

Ersten Frankfurter Schuhbazar,

37 Kirchgasse 37,

gegenüber der Paulbrunnensstraße,

nunmehr statt. Die Preise sind bei vielen Artikeln bis zu 50% ermäßigt.

Mit Rücksicht auf die Bazararbeiten neben unserem Lokal, haben wir auch die Preise der Tanzschuhe ermäßigt.

Herren-Bachstuch-Tanzschuhe, stark genähte Sohle, 3.30

Herren-Bachstuch-Schnürschuhe — nicht gestiftet, 3.75

sondern genähte Sohle 1.50

Damen-Bachstuch-Salonschuhe 1.95

Damen-Bachstuch-Spangenschuhe 2.50

Damen weiße Glacéleder-Salonschuhe 2.95

Damen weiße Leder-Spangenschuhe 2.95

Bitte die sonstigen Preise im Fenster zu beachten.

neben dem Bau, **37 Kirchgasse 37,** neben dem Bau,

gegenüber der Paulbrunnensstraße.



Billiger

als auf jeder

Versteigerung

werden

Heute

und die folgenden Tage

bei

Guggenheim & Marx,

in Wiesbaden,
Marktstrasse 14, am Schloßplatz,
die sich noch am Lager befinden

fertigen Kleidungsstücke

in den Verkauf gebracht:

Nachdem die billigen Qualitäten

!! Herren-Anzüge !!

vollständig geräumt, kommen nun die

besseren u. modernen Anzüge

zu solch niedrigen Preisen in den Verkauf,
die jeden Kunden erkennen werden.

1. Serie:

Herren-Anzüge,

aus den besten Stoffen solid verarbeitet,

jeht jeder Anzug Mk. 18.—,

frühere Preise Mk. 30.— bis 32 Mk.

2. Serie:

Herren-Anzüge,

allerbestes Fabrikat, nur die neuesten

und modernsten Farben,

jeht jeder Anzug Mk. 25.—,

frühere Preise Mk. 32.— bis 36 Mk.

! Confirmanden-Anzüge !

1. Serie der Anzug Mk. 15.—,

2. Serie der Anzug Mk. 18.—,

frühere Preise circa 20 vgl. höher.

Jünglings-Anzüge.

Einige der Anzug Mk. 9.—

Einige der Anzug Mk. 10.—

Nur noch kleiner Vorrath.

!! Herren-Tuchhosen !!

schwere wollene Stoffe,

aussergewöhnlich billig!

1 Posten: Jede Hose Mk. 3.75.

1 Posten: Jede Hose Mk. 4.50.

1 Posten, die allerbesten Sorten:

Jede Hose Mk. 6.—

!! Knaben-Anzüge !!

(1 bis 6).

Serie 1 der Anzug Mk. 1.95.

Serie 2 der Anzug Mk. 3.50.

Serie 3 der Anzug Mk. 5.—

Sammt-Anzüge,

früher Mk. 3.50,

herabgesetzt zu Mk. 4.50.

!! Knaben-Anzüge !!

(7-12).

1 Serie der Anzug Mk. 5.—,

früher Mk. 8.— bis 9 Mk.

Knaben-Höschen

zu 80 Pf.

Sommer-Lodenjoppen

zu Mk. 1.50.

Tuch-Röcke

für Herren, eine Partie herabgesetzt

zu Mk. 4.50.

! Elegante Gehrock-Anzüge !

zu Mk. 32.—

Die herabgesetzten Preise dieser Artikel sind an

jedem Stück aufgestempelt

und kann ein weiterer Abzug in irgend

welcher Form nicht gestattet werden.

Große Gewinnsichten.

In den nächsten Tagen kommen ca. 18,000

Goldgewinne bei der Wohlthät. u. Entscheidung.

System. 75,000, 50,000, 25,000 Mk. Lose à 3.30

nur heute noch bei de Fallot, 10 Lona. 10.

Ia Fett-Nasskohlen-Gries

empfehle so lange Vorrath billigst 404

Aug. Kälpp,

Holz-, Coks- u. Kohlenhandlung

Comptoir: Sedanplatz 2.

Telephon 867.

Wir hatten Gelegenheit grosse Posten Hausschürzen enorm billig

einzukaufen und liegen dieselben in 2 Serien unter
Preis zum Verkauf aus.

Serie I

65 Pf.

Wert bis 1.20.

Serie II

85 Pf.

Wert bis 1.50.

200 Biber-Flanell-Blusen 1.50
durchschnittlich per Stück
(Wert bedeutend höher.)Posten reinwollene Damenblusen, 3.00
gefüttert, in modernen Frühjahrsfarben,
Wert bis 6.50 StückPosten Tuch-Unterröcke, 1.75
mit Litzen besetzt, zum AussuchenPosten Satin-Unterröcke, 1.75
gefüttert, mit Bordüre, zum Aussuchen,

Posten Normal- u. gewebte Herren-Hosen, zum Aussuchen, Paar 65 Pf.

Rein wollene Cachemir-Strümpfe Damen-Handschuhe
Homespun u. Ringwood,
Paar 68 Pf. Paar 15 Pf.S. Noher & Co.
Marktstrasse 34.

Briefmarken-Sammler!

Saben Sie schon die serbischen Jubiläumsmarken mit der gräßlichen Todesmaske des ermordeten Königs Alexander? Offerte solche, so lange der Vorrath reicht, in nur tabellofen, gar. ächten gestempelten Exemplaren 5 Para per Stück 50 Pf., 10 60 gegen vorherige Einfindung des Betrages oder Nachnahme. Anton Schmitz, Düsseldorf, Adersstr. 59, 11.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 "

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Kutscher

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Künstl. Zähne à 5 Mk.

Plombiren u. Zahnreihen.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose

und Chloroform.

Ios. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P.

Christian Flechsel,

Schneidemeister, Zahnstube 12, Part

Großes Zuchlager.

Anfertigung nach Maß.

Elegante Ausführung, billigste Preise.

Feinste Referenzen.

Javal® ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar kräftig, seidenschön und geschmeidig, flacht und erfrischt die Kopfhaut, erfrischt und wohltuend für die Haare.

JAVOL®
ist das vorzüglichste
Haarwasser der Welt

Javal® in schwarzer Flasche Mk. 2.—, Doppel. Mk. 3.50, Dreifach. Mk. 2.25. (Für sehr fettiges Haar fordere man Javal® in gleichen Preisen in meinen Flaschen.) In den Parfümerie-, Drogerie- u. Colfratgeschäften, auch in vielen Apotheken, Verschönerungen, Outachten kostenfrei durch Wllh. Anhalt G. m. b. H., Officad Strasse, 7. Merk aufgeschoben: Javal®.

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Krausplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 199

Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Anzündholz, fein gespalten,

à Ctr. 2.20 Mk.,

Brennholz à Ctr. 1.30 Mk.

Liefen frei ins Haus 163

Gedr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,

Telephon 411. Schwalbacherstr. 22. Telephon 411.

Verlangen Sie überall
Lok. Friedenskonferenzler
feinstes Produkt, das Beste
für Magen und Verdauung.
Vertret. f. Bez. Wiesbaden:
Ernst Renz, Goldgasse 18.

Magnum-bonum-Kartoffeln,

gelbe Vesperwälder, prima Waare,

100 Pfund 3 Mark

Thüringer Eierkartoffeln, Brandkartoffeln,

Zwiebeln billigst frei Haus geliefert.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,

Kartoffelhandlung, Telephon 2794.

F 491

1759

Umzugsbalber ein gr. Röhrentisch n. sechs
Rohrstühle an verk. Karlstraße 29. 1.

sind die folgenden:

Gerrobenstraße:
Klingelhöfer, Gerrobenstr. 16;
Kämpfer, Gerrobenstr. 6;
Schmann, Gde Bülowstr. 2;
Kohl, Gde Drudenstr.

Steingasse:
Petz, Steingasse 6;
Grub, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Leubke, Gde Kellerstr.

Tannmühlstraße:
Schmidt, Tannmühlstr. 47.

Wahlmühlstraße:
Koufiet, Gmterstr. 48

Waltersstraße:
Fischer, Sedaustr. 1.
Hudolph, Gde Frankenstr.:
Kuch, Waltramstr. 19;
Kühner, Gde Bleichstr.

Webergasse:
Kuch, Gde Sealgasse;
Gmde (Filiale der Mollerei von
Dr Köster & Reimund)
Webergasse 35;
Seite, Webergasse 64.

Wellstraße:
Riffel, Möderstr. 27.

Weisenburgstraße:
Faul, Sedaustr. 9

Wellrichstraße:
Fandach, Hellmündstr. 48;
Lang, Wellrichstr. 61;
Grunt, Wellrichstr. 7
Rahig, Wellrichstr. 25

Westendstraße:
Gefmann, Westendstr. 1;
Dieberrichsen, Gde Koonstr.:
Wagner, Schornhorststr. 7;
Hfermann, Gde Schornhorststr.
Doncker, Gde Kettelbeckstr.;
Wilhelms, Westendstr. 11;
Becht, Weienaustr. 19

Wörthstraße:
Sond, Gde Rheinstr.:
Schmidt, Gde Jahnstr.

Yorkstraße:
Lannauet, Gde Koonstr.:
Jung, Gde Widmarck-Ring;
Weiser, Schornhorststr. 12;
Werner, Gde Weienaustr.
Denn, Gde Kettelbeckstr.

Zimmermannstraße:
Verghäuser, Gde Dohrheimerstr.

Giedrich:
in den 18 bekannten Ausgabe-
stellen.

Gierstadt:
Carl Häufer, Rathhausstr. 2;
Wilk. Weyer, Feldstr. 3.

Dohbrim:
Friedrich Ott, Wiesbadenstr. 28.

Kolonie Eigenheim
bei Sonnenberg:
Schlosser, Tennebach 12a,
Villa St. Georg.

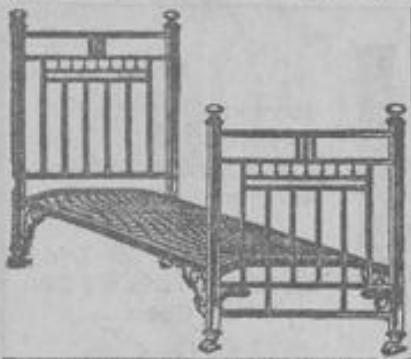
Erbenheim:
Etschl, Ortsdiener, Kloppeustr.

Kambach:
Friedrich Weiz, Sadgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesenborn, Thalfstr. 2.

Schierkeim:
Friedrich Weiz, Sadgasse.

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämmtlich: Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.



Betten. Ad. Lange, Gardinen

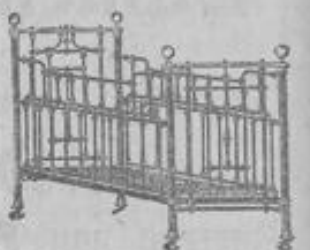
Federn u. Daunen. 29 Langgasse 29,
Matrassen.

Nur das Beste u. Solideste.

neben dem Tagblatt.

Stores, Rouleaux.
Woll- und Steppdecken.

Billigste Preise bei größter Auswahl.



Bettstellen in Holz u. Metall.

Besichtigen Sie vor Einkauf Ihrer Betten mein Lager und meine Schaufenster.

Kinderbetten billigst.

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich heute Mittwoch, den 15. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

nachbezeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:

Eine amerikanische Schlafzimmers-Einrichtung in pilsch pine mit Kacheln, best. aus doppelschl. Bett, Waschtisch, 2 Nachtschränken, Wäsche- u. Kleiderschrank, Kommode, Garderobe, Paneeltisch u. Handtuchständer, 2-schl. Balken-Bett und dazu pass. Nachttisch, mehrere Kuff. u. laf. Betten, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, ein- u. zweifach. Kleiderschränke, Eichen-Büffet, Sopha m. 2 Sesseln und 8 Stühlen m. Plüschbezug, Paneeldivan, Sophas, Chaiselongues, Mahagoni-Verticow, Kommoden, Console, sehr schöner großer schwarzer Salon-Spiegel m. Console (8.00 x 1.40), runde, ovale, 4-eckige, Spiel- u. Ausziehtische, Stühle aller Art, Polster- u. andere Sessel, Spiegel, Delgemälde und sonst. Bilder, Pendüle mit Gandelabern, Teppiche, Portièren, Deckbetten, Plümeaux, Kissen, Stroh- u. Gängelampen, Petrol-Heizöfen, Gasherd, Staffelei, Flügel, Kinder-Schwagen, Korkmaschine, Küchenschranke, 2 Gießschänke, 1 flb. Herru-Uhr mit Kette u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7.

Auctionator und Taxator.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters versteigere ich

Donnerstag, den 16., Freitag, den 17., und Samstag, den 18. Februar, je Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

das zur Concursmasse des Schlossermeisters Carl Löw hier gehörige Schlosser- und Installations-Werkzeug, sowie nachbenannte Materialien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Hause

Dogheimerstraße 20.

Es kommen zum Ausgebot:

2 Blechscheren, 2 Bohrmaschinen, 2 Schmiedfeuer mit 2 Ambossen u. Zubehör, 2 Werkbänke mit 9 Schraubstöcken, sämtliche Handwerkzeuge mit Heilen, 5 Installateur-Werkzeuge, 1 große Ablantmaschine, 1 Biegemaschine, 2 Werkbänke mit Schuttladen, eine große Parthie Eisen, als: Stab-, Rund-, Flach-eisen etc., 6 Doppelleitern, 6 einfache Leitern, eine Parthie Gussrohr, 3 zweiräd. Wagen, 1 vierräd. Wagen, 6 Montageböcke, 4 Stangen mit Zubehör, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 5 Bohrwinkel mit 2 Bohrnarren, ca. 200 Holzklammern, Parthie Anker, 2 Trägerstangen, 8 Boiler mit Böden, 6 Ringe Bleitrohr, 21 Closet-Spülkasten, 11 gußeiserne Wandbetten, 100 Kilo Metall-cement, eine große Parthie Verbindungszeug für Gas u. Wasser, als: Muffen, Winkel, Bogen, Nippel etc., 30 Wassersteinsiebe, ca. 3500 Rohrschappeln, ca. 1200 Rohrhaken, 36 Kilo Zinn, 3 Laster, 3 Lampen für Gas, 8 freistehende Closets, 12 freistehende Closets mit gußeisernem Untergerüst, 80 Brenner, eine große Parthie Abstellhähne, Papshähne, Sauger etc., ca. 6000 Schrauben in Packeten, ca. 65,000 Nieten, 1 Fahrrad, 2 Schreibtische mit Aufsatz, 1 Copier-presse, sowie sonstige Büreaueinrichtungen und Anderes mehr.

ferner kommt Samstag, den 18. Februar, 12 Uhr:

1 fast neues erstklassiges Automobil, 16 HP. (4-cylinder.), Clement, mit feillichem Einstieg, sowie ein älteres Automobil

zum Ausgebot.

Bemerkte, daß die Versteigerung am Donnerstag mit den Materialien ihren Anfang nimmt.

Besichtigung der Maschinen etc. findet Mittwoch, den 15. d. M., von 2 bis 4 Uhr statt.

Adam Bender, Auctionator und Taxator,
Wiesbaden, Moritzstraße 12.



**Globus-
Putz-Extract**

putzt besser als jedes andere Metall-
Putzmittel.

(Man.-No. L. 2811/12) F8



Ges. gesch. Präparat aus Schmiedeberger Eisenmoor, Eichenrinde u. frischen Fichten-nadeln, von vielen ärztlichen Autoritäten nachweislich als hervorragend wirkend anerkannt und als besonders praktischer, reinlicher Ersatz für die Moorschlamm-bäder empfohlen bei:

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauen- und Nervenleiden!

Allain-Verkauf für Wiesbaden und Umgegend:

F. Wirth, gegenüber dem Kochbrunnen.

F 50

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebrüder Neugebauer, Schwalbacherstr. 22.

Telefon 411. Schreinerei geg. 1850. Telefon 411.

Reiche Auswahl **Fargmagazin**, in Grabmätern.

Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in Holz- und Metallfargen aller Art, fertig ausgefattet zur sofortigen Lieferung.

Ausführung von Trauerdecorationen, Aufstellen von Katakomben, Kandelabern u. l. m. bei Trauerfeiern. Vollständige Besorgung von Beerdigungen, Leberführungen nach und von auswärts u. in Feuerbestattungen nach allen Anstalten nebst allen diesbezüglichen Gängen u. Papieren.

Lieberlandtransporte mit eigenem Leichenwagen (Kosowände). Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Familien-Nachrichten

Dankagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben, guten Frau sage ich Allen aufrichtigen Dank.
Wiesbaden, 14. Februar 1905.
Fr. Keller.

Für die uns bewiesene herzliche Teilnahme an dem herben Verluste sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Im Namen
der tieftrauernden Angehörigen:
Wilhelm Gbel und Kinder.

Für die uns beim Heimgang meines innigstgeliebten Vaters, unseres teuren Bruders, Schwagers und Onkels erwiesene wohlthuende Teilnahme, wie auch für die reiche Blumenpende dankt herzlichst

Im Namen der Hinterbliebenen:

Freifrau von Korff,
geb. von Rudteschell.

Sonnenberg, 14. Februar 1905.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Frau, Tochter, Schwiegertochter und Schwägerin,

Marg. Kraft,
geb. Leber,

am 13. d. M., abends 10 1/2 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohl- versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verstorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Bernh. Kraft, Tisch- und Malermeister,
Niedstraße 3.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Geschäfts-Verlegung.

Meine Eisenwaren- und Haus- und Küchengeräte-Handlung befindet sich von heute ab

4 Ellenbogengasse 4, am Schloßplatz.

— Telephon-Anschluß. —

Wiesbaden, 15. Februar 1905.

Hermann Weygandt,

seither Ecke Michaelsberg und Schwalbacherstraße.

Wiesbadener Verein der Kinderhorte für Mädchen.

Mitglieder-Versammlung

Mittwoch, den 22. Februar 1905, nachmittags 5 Uhr, Al. Walsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht (Entlastung des Vorstandes und der Kassiererin).
3. Wahl a) des Vorstandes, b) der Revisorinnen für das Jahr 1905, c) des Ausschusses.

Der Vorstand.

Wiesbadener Carneval-Verein „Narhalla“.

Sonntag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten:

Zweite große Volks-Gala-Damensitzung

unter dem Ehren-Präsidium des Herrn

J. Chr. Glücklich,

mit darauffolgendem

Ball

In dem auf's Märkischste decorierten

Theatersaale der „Walhalla“.

Auf vielseitigen Wunsch wird das Damen-Comitee einen Theil dieser Sitzung leiten.

Entrée 60 Pf., Sperrstich und Balkon 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71, Chr. Knapp, Dohmerstraße 72, Wilh. Rohmann, Sedanstraße 3, Ernst Neuner, Kirchstraße, Ecke der Paulbrunnengasse, Adam Kuhn, Körnerstraße 6, Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen. Vorverkauf an der Walhalla-Kasse: Sonntag, 19. Februar, von 11—1 Uhr Vormittags. Saalöffnung 7 Uhr — Beginn 8 Uhr 11 Minuten.

Das Comitee.



Bensdorp's
holland.

Cacao

„Büchse in der gelben“
Packung mit dem Kochl

gibt dem geschwächten
Körper Kraft u. beruhigt
schnell d. überreizten Nerven

Man trinke

Bensdorp's Cacao

an Stelle von Kaffee
oder Thee.

Verkaufe

Eine gutgehende Pension
in der Nähe der Wilhelmstraße
zu verkaufen. Näh. Godesstraße 5, Stb. 1 L.

Herrichs-Bony,

besten Traber und Räder, fromm, unter aller
Garantie, auch auf Probe zu bekommen, zu ver-
kaufen. Zu erfragen Baderstr. Schwalbacher-
straße 13.

Maat. Kost. n. 1.8 Mk. Karstr. 11, Giesmayer.

Russ. Windhund, 4 Mon., r. Rasse, herr-
liches Thier, an g. d. h. abzug. Theodorstr. 2.
Damen-Kleider 4.50 Mk. an, Niederleider
5 Mk. an, Herren-Anzüge, Schalkstiefel,
Arbeitskleider sehr preisw. Goldgasse 15.

Ein Damen-Waschbrett mit Gut billig
zu verkaufen Hermannstraße 19, 2 L.

Eleg. D. Kleider, Blous., Capes, Abendmäntel,
1 Maaten-Gostum (Belchen) h. a. v. Wegmann, 23.
Eleg. Waschen-Anzug, Tholerin, zu verk.
oder zu verleihe Mauritsstraße 5, 2 links.

Eleg. Waschen-Kostüm zu verkaufen und
zu verleihe Hellmuthstraße 5, Part. r.

Ed. Wasche (Hose) h. a. v. Belchenstr. 36, 1.
Ed. fast n. Waschenanzug (Hlg.) billig zu
verk. Poststraße 11, Kurzwarenladen.

Eleg. Domino zu verkaufen Westendstr. 24, 2.
Zwei Ich. Clown-Anz. zu verk. a. 3 Mk., zu
verk. 1 Mk. Al. Schwalbacherstr. 14, 1 links.

Ausverkauf

In sämtlichen Winterwaren in nur neuen Mustern.
Ein Kasten Herren- und Knaben-Überzieher Stück
von 4 Mk. an, Joppen von 2.50 Mk. an, Herren-
u. Schulhosen von 1.70 an, Mittel u. Hemden
kaufen billig. Wegmannstraße 2, Ecke Marktstraße.

Schwarze Kahlköpfe für Schneider und
Schneiderinnen h. a. v. H. Blüth, Goldg. 16, 1

Einige Perser- u. Smyrna-Teppiche
sehr preiswerth zu verk. Gef. Adressenangebe von
Interessenten u. T. 583 an den Tagbl.-Verl. erb.

Zwei seidene Perser-Teppiche billig
Adressen unter T. 583 an d. Tagbl.-Verlag erb.

Silb. Bestecke, Dezimalwaage,
Messermaschine außerst billig zu verkaufen
Giesmayerstraße 2, im 2. Stod.

Broch. Weston, n. Auflage, billig
zu verkaufen Adelheidstr. 49, Stb. Part.

Pianino, Polstermöb., Tisch und Seide,
Spiegel, Brunn u. Bilderstr., Herren- u. Damen-
schreibt., Schlafzim., Eindr., best. Kassenstr., Waschl.
mit Spiegel bil. a. h. Hermannstraße 12, 1 St.

Wegen Umzug werden billig verk.: Piano,
Kleider u. Kleiderstr., Canape, Ottomane,
Consol., runde, ovale, Tisch, Stühle, Garten-
schlauch, Giesstr., Waschküchen m. Bod. u. v. A. m.
Kleine Schwalbacherstr. 14, Part. links. Jung.

Wegen Platzmangel kostbill. zu verk. Betten,
Kleiderstr., Waschküchen, Sopha, Kleiderstr. u.
f. gut erhaltene Möbel Marktstraße 8, S. P. L.

Speise-Zimmer,

vollständig neu, massiv Eichen, wird umstände-
halber billigst abgegeben. Offerten unter
N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf

v. Herrschaftsmöbeln,
nur kurze Zeit gebraucht: 1 Schlafzimmer-
Einrichtung, best. aus 2 vollst. Betten, Waschk-
kommode mit Spiegelaufsatz, Spiegelständer und
Nachtsch. polierte und lackierte Beizen, Spiegel-
schänke, ein Spiegel u. Spiegel mit Trümmern,
polierte und lackierte 3-stübrige Kleiderschränke,
Stühle, Teppiche, Kommoden, Antiquitäten,
sowie zwei vollständige Küchen-Einrichtungen
sehr billig zu verkaufen. Anzugeben Vormittags
von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr
Schwalbacherstraße 25, 2. Stb., Lager.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Um zu räumen, verkaufe von jetzt an alle
Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder u.
nur prima Arbeit, zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Ph. Seibel,

Goldgasse 19.

Bitte genau auf Firma u. No. 19 zu achten.

Wegmannstr. verch. Möbel, dar. 2 Stb. Betten,
so gut wie neu, zu verk. Giesmayerstr. 15, Part. I.

Reelles Angebot.

Complete Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einzelne Möbel

von einladender bis feiner Ausführung liefert rasch und an-
nehmlich und zu einem großen Preisvorteil
Wöbelfabrik
auch gegen monatliche oder vierteljährliche Raten
Erhöhung der bestmöglichen Raten. Bitte Garantie
für geborgene solide Ausführung. Offerten werden auf Wunsch
durch Vorlage von Büchern erledigt und unter N. 527 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gortzungsstüber

2 a. erb. Garten-Beistegelle m. laub. Sprungfeder-
Matratzen a. 25 Mk., 1 Aufbaum-Waschtisch mit
Pommes a. 25 Mk., Giesmayerstr. 11.

Ein Bett, n. Str. 10 Mk. Albrechtstr. 11.

Wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen
Divan, Chaiselongue, Kommoden, Nähmaschine,
Alles massiv, Nachtsch., Nachtsch., Waschkommode,
Sofa, Tisch, Stühle, alte Truhe, antiker Kist,
Brandstift, Kleiderstr. (Kuchbaum)

Goldgasse 15, 2 St.

Chaiselongue

15 Mk., 2 Polsterstühle
a. 8 Mk., Divan und
Salongarnitur billig abzug. Godesstraße 1, 2 L.

Canape 10 Mk. und 2 Badewannen billig zu
verk. Schwalbacherstr. 30, Gartenl., links Hinterh.

Ehrender Sekretär und Vize, Spiegel-
schrank zu verkaufen Hauptstraße 7, 2.

Kassenschr., Waschl. h. a. v. Wegmannstraße 13, 2.

Russische Kleiderstr., schwarz
mit Gold, 210 Cm. hoch, 84 br.,
27 tief, zu verk. Giesmayerstraße 11, 2.

Wegen Mangel an Raum h. zu verk.: 1 großer
Gid.-Garderobeschr., 1 u. 2 Stb. pol. Kleiderstr.,
1 pol. Verticim, h. a. v. D. Schreier, Waschl. mit
Pommes, 1 Col. Büreau, 2 egale antike Spiegel
(Empire) u. sonstige versch. Spiegel, mit und ohne
Trümmern, u. Kleiderstr., Silberstr., Kuch., Conl.,
Tische u. St. a. Art. Anst. Wegmann, 25, Neub.

Reines Mahagoni-Schränken f. 18 Mk.
zu verk. Karstr. 37, 3 r.

Mahagoni-Möbel, wie Herren-Schreibtisch,
Sopha mit 3 Stühlen, Spiegel, Bett, 4 Leber-
stühle, Waschkom., Nachtsch., Nachtsch., 1 Kleider-
u. 1 Kleiderstr., ar. Büreaustr., 1 Auto- u. 1 Wandl.,
Belastung, Aufhängemantel, 2 Kleiderstr. h. a. v. 1.

Ein neuer Kleiderstr. für 18 Mk.
zu verkaufen Karstr. 1, Dohdort.

4 versch. Tische zu verk., 2 für Bureau
passend, Hauptstraße 14, 2 r.

Kuchen-Einrichtung billig zu
verkaufen Hellmuthstraße 11.

Kuchen-Einrichtung für kleines Speise-
geschäft billig zu verk. Dohdortstraße 66, Laden.

Für Reisende Ausverkauf

in Wasserfesten, prima Sattlerarb., Reussgasse 22

Engl. Rohrplatten-Koffer,

ungebraucht, billig zu verk. Dohdortstr. 41, 2 L.
Kleiderstr., Hand- u. Kleiderstr., noch
neu, und eine sehr gut nähende für 20 Mk. zu
verkaufen Rheingauerstraße 8, Bld. Thor links.

Singer- Nähmaschine

Schwalbacherstr. 28, S. 2 L.
Wegen Umzug billig zu verkaufen schöner
3-stübriger Kleiderstr., 1 Waschl. und 1 geb.
Nähmaschine. still. Reichstraße 20.

Für Väter.

Fast neues Laden-
inventar billig zu
verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Hg

Für Metzger!

Thete m. Aufzug, Erster-Einrichtung u.
alles gut erhalten, wegen Umzug zu verkaufen
Näh. Kirchstraße 15.

Pferdekrippen,

sowie vollständige Stall-Einrichtungen in einfacher
und feinsten Ausführung liefern billigst
Wiesbadener Eisengießerei u. Maschinenfabrik

Albert Haufe & Co.,
Wetzlar Landstraße. — Telef. 233.

Mehrere sehr gut erhaltene Tauschwagen

1 Coupé, 8-stig, 1 Dogcart,
1 Gig, zu verkaufen.

Wagenfabrik J. Käfer, Frankfurt a/M.,
27/29 Altegasse. — Telef. 3048.

Tauschwagen

Sind wieder in großer Anzahl eingetroffen.
Halbverdeckte, Unverdeckte, Jagdwagen, Pha-
tons, Breaks, einige Dogcarts mit und ohne
Summierer, e. Anzahl Coupés, Landauer,
Geschäftswagen.

Kruck, Hofwagenbau,

Schillerstraße 23. Telefon-Nr. 300.

Sydraulischer Aufzug,

erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden,
2 Meter 20 Cmt. Hubhöhe, für 100 Kilo.
Gew. und 400 Kilo. Senk-Gewicht, billig zu
verkaufen. Besichtigung und Abheben bei
Schlossmeister Louis Weyer,
Goldgasse 8.

Wegen Umzug billig zu verk.:

1 dreif. Waschl. mit Spardrucker, 1 eleg. mob.
Ueberschieber mit Seidenfutter, 1 brauner Sack-
Anzug, 1 Gehrock mit gestr. Reithelm, Kleider-
Garderobe. Näh. Rheingauerstraße 2, 8.

Sydraulische Glättpresse

von Helm in Offenbach, Brechkraft 22 x 100, gut
erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Gasbadeöfen

billig zu verk. Herder-
straße 25, Baden.

Zwei Gasluster, Bett, Portieren, Canape,
Kleiderstr., Verticim h. verk. Kleiderstr. 22, 2 L.

Glasabschl. 225 cm hoch, 200 cm br.,
sehr billig zu verk. Adelheidstr. 6, im Bureau.

Eichen-Ladenthür mit Überlicht
abzugeben Giesmayerstraße 2, Apotheke.

Einfriedigung,

bestehend aus 20 starken eisernen Nägeln u. circa
90 Meter Drahtseil, bel. für Gärten geeignet,
zu verkaufen Giesmayerstraße 36, Comptoir links.

Aquar. u. Terrarium z. v. Rheinbahnstr. 4, 2.

Frankfurter

Ar Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Anfrage gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alterthümer jeder Art

kauft L. Heinemann, Lammstraße 49.

Gold- u. Silberarbeiten, Brillanten, Antiqui-
täten, gut erhaltene Herren- und Damenkleider,
Möbel u. Porzellan u. s. w. kauft gegen sehr g.
Bezahlung Bruchmann, Rheingasse 2.

J. Schiffer, Mehrgasse 21,

zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u.
Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnmöb.
Einricht., Nachtsch., Gold-, Silber- und Brillanten
Bitte übergeben Sie sich der Postkarte.

Ausnahmeweise guten Preis bezahlt ich
da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltenen
Herren-, Damen- und Kinder-Kleider,
Möbel, Betten, ganze Nachtsch., Gold-, Silber-
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus
Fr. Lustig, Goldgasse 15.

Damen-Kleiderstr. und Porzellan-Waschl.
toilette zu kaufen gesucht. Offerten unter
N. 340 postlagernd Lammstraße.

G. Erb. ch. Sprengpfeiler f. l. gel. Helmsstr. 19, 3

Verpachtungen

Schöne Weinwirtschaft

zu verpachten, ev. mit Haus zu verk. Off. unter L. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Freunde-Verkauf

Zimmer mit Pension an ihr. Herren zu vermieten. Preisbroschüre 47, 8.

Villa Stillfried, Hainertweg 3.

Gute Pension von 90 Mark ab.

Eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu verm. Sellmündstr. 55, 1. Etz. Eimerstr. 1. — neues Haus — bei franz. Familie, daher günstige Gelegenheit franz. Sprache zu erlernen.

Angenehm. Heim m. vorz. Penz. findet Herr oder Dame in gebild. Familie. Poultenstraße 14, 2.

Unterstützung

Kaufmann, gew. Gymnas.-Oberlehrer, 23 J. alt, wünscht medienmässl. Aufenthalt in B. zur Vorbereitung zum Abiturium zu benutzen. Off. m. Bedingungen u. Z. 533 an den Tagbl.-Verlag.

D. A. Lehrerinnen-Verein.

Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Ugen, Wiesm. 15, 1. Apr. Freitag 12—1.

Französisch.

Englisch.

Italienisch.

Spanisch. Holländisch.

Russisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln u. in kleinen Circeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler. Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,

Luisenstrasse 7, 1.

Gründl. Nachhilfe-Unterricht erteilt ein Privat-Offizier unter H. 20 Hauptpostlageramt.

Englischen Unterricht und Conversation erteilt Miss Moore, Oranienstr. 68.

Gepr. Lehrerin, 16 J. in Frankreich i. gew. unter. in Deutsch, Französisch, Englisch u. Niederl. per St. 75 W., event. bill. Rheinstr. 68, St. 1.

Französl. Convers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Damen bevorzugt. Offerten unter H. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Pariserin, der deutschen Sprache mächtig, erteilt Unterricht in Convers. u. Gram. Dornheimstr. 86, B. 1. Spracht. 11—1.

Französin (professur de langue française) geben Conversations-, Grammatik-, Correspondenz- und Litteratur-Stunden in u. ausser dem Hause. Hellmuthstr. 58, B. 1. Roke der Emsstrasse. Haltestelle der elektr. Bahn.

Gründlichen Unterricht

in russischer und polnischer Sprache erteilt russische Lehrerin. Offerten unter C. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehre, 103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges

für Buchführung, eins., dopp., amerik. Hotschbuchführung, Wechselrechnung, Kaufm. Rechnen, Handelskorrespondenz, Kontorabteilung, Stenographie, Masch. u. Schreibschreiben.

Beste Wahl einzelner Befähigter.

Tag- u. Abendkurse.

Ungelerntes Lernen, auch für ältere Damen u. Herren. Prospekt gratis und franko.

Violin-Unterricht

erteilt gründlich H. Meisner, Müllerstr. 9, Part. Dasselbst einige Violinen billig zu verkaufen.

Institut Meerganz
Oranienstr. 21a, Wiesbaden Oranienstr. 21a
Gründlicher Unterricht in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Stenogr.,
Schönschreiben, Maschinenschreib. etc.
Einzelschüler. — Gesamtkurse.
Prospekt gratis u. franko.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Gründl. Klavier- u. Violinunterricht erteilt bei möglichem Brete. Weststr. 81, Part.

Versteigerungen

Versteigerung von Möbeln, Küchengerät und Kleidungsstücken im Hause Bleichstraße 1, Part, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 74 S. 9.)

Versteigerung von Herren- und Damen-Kleidern im Laden Kirchstraße 27, Vormittags 9½ Uhr. (S. Tagbl. 75 S. 10.)

Einstellung von Angeboten auf die Vergebung des im Rechnungsjahr 1905/06 auf dem hiesigen Gaswerk gewonnenen Theers und concentrirten Ammoniakwassers, bei der Verwaltung dafelbst, Marktstraße 18, Mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 12 S. 1.)

Versteigerung von Möbeln u. im Versteigerungsloale Schwalbacherstraße 7, Nachmittags 2½ Uhr. (S. Tagbl. 77 S. 12.)

Verpachtung der Feldmark in der Gemarkung Nieder-Saulheim, im Rathhause dafelbst, Nachmittags 1 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 12 S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

18. Februar. 7 Uhr 9 Uhr 9 Uhr Mittel.

Barometer 761.0 764.2 766.6 768.8

Thermometer C. -1.1 +1.8 -4.8 -2.2

Dunkelheit (mm) 8.9 8.5 2.8 3.4

Rel. Feuchtigkeit (%) 92 67 83 82.8

Windrichtung NW SO. 2 SO. 2 —

Niederschlag (mm) 1.8 0.8 —

Höchste Temperatur +2.0. Niedr. Temper. -4.8

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Wachsende Verhältnisse.)

16. Februar: heiter bei Wolkenzug, milde.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

(Zurückgang der Sonne durch Höhen nach mittelnuradl. (S. 1. S. 1.)

Febr. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

16. 12 41 7 89 16 45 12 109 14 53 2*

*) Hier acht 1/2-Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 15. Februar.

46. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement.

1. Goldbarstellung des Herrn Dr. Max Pohl vom Kgl. Schauspielhaus zu Berlin.

Faust.

Der Tragödie erster Theil in 6 Akten und einem Prolog im Himmel von Goethe. Musik von Lindpaintner und anderen Komponisten.

Regie: Herr Böhm.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Personen:

Prolog im Himmel.

Mephistopheles: Herr Dr. Max Pohl.

Tragödie I.

Faust: Herr Böhm.

Margarethe, ein Bürgermädchen: Herr Böhm.

Valentin, ihr Bruder: Herr Böhm.

Frau Martha Schwartz: Herr Böhm.

Diebschen: Herr Böhm.

Ein Schächer: Herr Böhm.

Siebel: Herr Böhm.

Altman: Herr Böhm.

Brand: Herr Böhm.

Frosch: Herr Böhm.

Erster: Herr Böhm.

Dritter: Herr Böhm.

Handwerksbursche: Herr Böhm.

Schüler: Herr Böhm.

Dienstmädchen: Herr Böhm.

Bürgermädchen: Herr Böhm.

Miesel: Herr Böhm.

Alter Bauer: Herr Böhm.

Junger Bauer: Herr Böhm.

Mephistopheles: Herr Böhm.

Der Erbsen: Herr Böhm.

Höfer Geist: Herr Böhm.

Dert: Herr Böhm.

Meerkater: Herr Böhm.

Meerkater: Herr Böhm.

Meerkater: Herr Böhm.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. J. Rands.

Mittwoch, 15. Febr. 188. Abonnements-Vorstellung.

Erstes Gastspiel August Junfermann, Kgl. Bürttemb. Hofkapellmeister.

Onkel Bräutigam.

Lebensbild in 5 Akten nach dem Roman „Mit mine Stromtid“ von Frh. Reuter.

Personen:

Carl von Hambro, Gutbesitzer auf Bumpshagen, Sont. a. D. Hans Wilhelm.

Frederik, dessen Gattin. Margarethe.

Frans v. Hambro, sein Vetter. Reinhold Dager.

Oekonom-Gere. Arthur Roberts.

Frh. Triltsch, Oekonom-Gere. Georg Räder.

Domdechant, Gutbesitzer auf Gärlich. Otto Rensdorf.

Carl Sabermann, Inspector auf Bumpshagen. Elise Noorman.

Louise, seine Tochter. Gustav Schölge.

Nachbar Bräutigam, pensionierter gräf. Gutsinpector. Theo Dert.

Moses. Clara Krause.

Brigitte, seine Frau, Habermanns Schwester. Elin Rens.

Elin, 1. Weider Tochter. Hermine Bachmann.

Mining. Zwillinge. Hermine Bachmann.

Rudolf Ruz. Candidaten Rudolf Ruz.

Gotthold Baldrian, 1. Theologe Max Ludwig.

De Handlung umfasst einen Zeitraum von 2 Jahren.

• • • Nachher Bräutigam: August Junfermann als Gast.

Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Donnerstag, 16. Febr. 187. Abonnements-Vorstellung.

2. Gastspiel des Hofkapellmeisters August Junfermann. Dannie Ruz.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 15. Februar.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Nachmittags 4 Uhr:

Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor Louis Löstner.

1. Ouverture zu „Ray Blas“ . . . Mondelmo.

2. Entr'acte aus „La colombe“ . . . Gennod.

3. Scherzo in B-moll . . . Chopin.

4. Largo cantabile aus dem D-dur-Streichquartett op. 76 . . . Haydn.

5. Fantasie aus „Carmen“ . . . Bizet.

6. Mariotta, Lustspiel-Ouverture . . . Gade.

7. Violin-Vorläufer mit Klavier: a) Berceuse . . . Morkler.

b) Zigeunertanz . . . Nachez.

8. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt.

Abends 8 Uhr:

Humoristisches Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jmer.

1. „Gras Gott, Wien“, March . . . Komzak.

Gräulein sucht Koch-Engagement (Nachhilfe u. Kleiderbilden). Offerten u. Z. 30 hauptpostlag. **Tätige Verkäuferin** geeigneten Alters, israel., welche perfect englisch spricht u. corresp., sucht Stell. als Verkäuferin in Confection od. Kurzwa., evtl. a. verp. Branche, p. sof. o. später. Voderlag bebord. Off. a. Weindl. Käufer, Kaiserstr. 10.

Ein besseres Fräulein,

33 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, das 14 Jahre, letzte 12 Jahre wegen Todesfall der Frau, selbstständig einen kleinen Haushalt führte, perfect französisch spricht, sucht, weil Haushaltung durch Verheiratung der Tochter aufgelöst wurde, ihren Kenntnissen entsprechend, passende

Stelle

zur Führung des Haushalts oder Gesellschafts-dame, am liebsten dort, wo auf französische Sprache Gewicht gelegt wird. Offerten unter B. 281 F. M. an Rudolf Woffe, Mannheim. (Mhm. opt. 80/2) F100

Gebild. Fräulein,

in allen Zweigen des Haushalts, sowie ff. Handarbeit und Schneidern erfahren, sucht 1. April Stelle als Stütze od. Gesellschaftlerin. Beding. Familienanschluss u. ff. Taschengeld. Offerten unter M. G. 5571 an Rudolf Woffe, München. (Ma. 721) F100

39. Frau b. Etsch, v. f. Manne sehr leb., nicht angeweist, selbstst., Stellg., ev. a. Hausdame b. a. Herrn. Offerten unter G. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Hausdame mit schön. Zeug. sucht Stelle zu einz. Herrn. Offerten bitte unter B. 502 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Hausdame, tüchtig in Küche und Haushalt, sucht Stelle für hier od. auswärt. Off. erbeten unter B. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Empl. Köchin, Küchen-, Haus-, Zimmer-, Alleinmädchen, Haushält. u. Junger. Frau M. Sarr, Stellenv., Langgasse 18.

Herrschafstöchin

mit vorzüglichen Zeugn. sucht für 1. od. 15. März Stelle. Off. mit B. 560 an den Tagbl.-Verl.

Ältere solbde Köchin sucht Stellung, hochherrschafthches Haus oder kleineres Hotel allein zu führen hier oder ausw. Näh. Herberstr. 33, Hth. 1 r.

Köchin, perf. u. sparsam, sucht für hier Stelle i. Saison, egal Hotel, Rest. o. Pension, a. a. vorläufig nur z. Kuchhilfe. Striegasse 23, 1.

39. Mädchen v. Lande i. Stell. Bleichstr. 12, D. B. Hth. bef. Mädchen, ev. welches in allen Haus- und Handarbeiten erfahren ist, sucht Stellung als bef. Hausmädchen. Näh. Weidstr. 1, 1.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, sucht anderw. Stell. in bef. Herrschafth. A.-Hth. dr. M. 57, 2.

Zwei junge Fräulein

aus guter Familie suchen in der gleichen Stadt in feinem Hause Stellung. Familienanschluss erwünscht. Off. u. B. 560 an d. Tagbl.-Verl.

Gefährtes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Schachtstr. 23, 2.

Mädchen

aus achtbarer Familie, welches bürgerlich kochen und nähen kann, sucht Stelle f. Anfang April zum Alleinleben in feinem ruhigen Haushalt. Off. unter M. 1721 an F49

Saatenheim & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Gräulein, im Kochen, Schneidern, Haus- und Handarbeiten erfahr., sucht bis 15. März Stelle. Offerten unter C. 508 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Zweitwärtlerin,

sucht zum 1. März Stelle bei ff. Rinde. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 32, 2.

Empfehle tücht. Haus- u. Alleinmädch. Frau Lina Schanz, Stellenvermittlerin, Cleonorenstr. 10.

Reinliches ordentliches Mädchen v. Lande i. z. e. kinderlosen besseren Haushalt f. gleich Stelle. J. erf. Friedrichstr. 23.

Empfehle Alleinmädchen mit 4 1/2-jähr. Zeugn., Hotelzimmermädchen, Servierfräulein, Hausmädchen für Hotel und Küchenmädchen.

Müller's Placierungsbureau, Grabenstr. 30, 1.

Frau J. Waisch u. Bugelsch. Ludwigstr. 3, D. 2.

Mädchen i. Waisch u. Bugelsch. Röhberstr. 19, 3.

Ein ja. Mädchen sucht Wirtsch. Walramstr. 4, 3 r.

Per. f. Wirtsch. a. l. Waisch. fr. Röhberstr. 19, D. 2, Frau.

Monatsmädchen i. Stell. Albrechtstr. 41, D. 2.

Unabhängige zuverlässige Frau sucht Monatsstelle in besserem Hause. Walramstr. 4, 3 r.

Unabh. Frau i. Monatsst. Hochstr. 14, 21.

Eine junge Frau sucht einige Stunden tagüber Beschäftigung. Alderstr. 30, 2.

Männliche Personen, die Stellung

finden.

Nebenverdienst

auch sichere Existenz können sich Herren u. Damen aller Stände an all. Orten verschaff. durch schriftl. Arb., Handarb., Adressenmach. und Verfr. der verschiedensten Branchen. Postkarte genügt. Er-rba-Institut „Borussia“, Berlin 210, Postamt 5.

Architekt,

nicht acad., durchaus selbstständig, flotter Darsteller nach jeder Richtung, für hiesigen Platz dauernd gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugn., Handskizzen und Gehaltsansprüchen bis Samstag, 18. d. M., u. Ch. V. 502 an d. Tagbl.-Verlag.

Tücht. Techniker auf sof. gel. Bewerb. mit Zeugn., Zeug., Reich. schriftl. an Archt. Lang-Wolff, Lüttenstr. 23.

Techniker gesucht,

der die Baugewerkschaft mit Hochbau-Auftrag ab-solvierte und im Betonbau Erfahrung besitzt. Offerten unter J. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender für Kurzwaren gegen Provision sofort gesucht. Off. erbeten u. L. 511 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger brandgeübter Buchhalter für größeres Installations- und Spenglergeschäft an hiesigen Lage per sofort od. 1. April d. J. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre E. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Betrieb eines höherwertigen Bedarfs-Artikels an Privatindustrie sucht eine hiesige Firma der Maschinenbranche einen fleißigen Mann oder eine Dame geeigneten Alters gegen Lohn und Provision zu engagieren. Antr. Kenntnisse nicht erforderlich. Off. m. Ang. über Alter u. biogr. Thätigkeit u. B. 502 an d. Tagbl.-Verl.

Aequi-tent,

erfahrender, sofort gesucht. Nach Probezeit günstiges Engagement. Gest. Offerten unter Z. 500 an den Tagbl.-Verl.

Solider Annoncen-Sammler gesucht. Angebote u. G. 504 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenreiner, Fraiser, b. d. Stellg. gel. A. Blumer & Sohn, Friedrichstr. 37.

Jüngerer Tapezierer sofort gel. Acrostr. 36, 2.

Zwei tüchtige Damen-Schneider für Jaquets und Tailen auf Jahresstellung gesucht.

St. Mulbach, Weidstr. 29.

Für Schneider.

Durchaus tüchtigen Rodarbeiter für dauernd auf Werkstätte sucht

G. Köster, Lüttenstr. 21.

E. J. Wodensneider a. Hofen gel. Steingasse 13, 1.

Tücht. Schneider auf al. gel. Walramstr. 5, 1.

Für Schneider! Drei bis vier erste Rod-Schneider fürs ganze Jahr gesucht.

G. Braun.

L. S. u. Damen-Schneider gel. Wismarstr. 21, 2.

Gesucht Gärtner, auch in Hausarbeit erfahren. Off. mit Gehaltsansprüchen unter B. 557 an den Tagbl.-Verl.

Im Betriebe der unterzeichneten Verwaltung werden für Frühjahr und Sommer noch Leute für den Fahrdienst gesucht. Meldungen werden während der Dienststunden und Sonntags von 10-12 Uhr im Bureau, Lüttenstr. 7, entgegengenommen, wofür auch die Bedingungen aufliegen. F306

Die Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen.

Gewandter Arbeiter zur Bedienung eines Motors, elektr. Lichtanlage u. Verrichtung aller vorkommenden Betriebsarbeiten dauernd gesucht. Gelernter Schreiner bevorzugt. Offerten unter B. 513 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger nuchterner Arbeiter, über 16 Jahre, mit nur guten Zeugnissen, wird gesucht.

Färberei Herrmann, Emserstr. 4.

Außerpuher zum sofortigen Eintritt gesucht Hotel vier Jahreszeiten.

Lehrling

mit guter Schulbildung unt. güt. Bedingun-gen gesucht. Gründliche Ausbildung.

Kaufhaus Ch. Hemmer.

Lehrlingsstelle frei

für jungen Mann mit guter Schulbildung, mögl. im Besitz der Berechtigung zum Einj.

Cassella & Co., Seifenheller, Friedrichstr. 25.

Lehrling

mit der Berechtigung zum einj.-frei. Dienst für sofort oder später auf das Bureau einer hiesigen ersten Weinrothhandlung gesucht. Offerten unter A. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufm. Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Schrift von hiesigem Fabrikgeschäft per Oftern gesucht. Selbstgefar. Offerten unter A. 55 hauptpostlagernd.

Lehrling mit schöner Handschrift geübt.

A. Baer & Co., Eisenwaarenhdl., Weidstr. 24.

Lehrling mit guter Schulbildung per 1. April gesucht.

G. Guttman & Co., Webergasse 8.

Lehrling für mein Colonialwaaren-Geschäft gel. D. Blumer, Adelheidstr. 70.

Junger Mann kann zu Oftern als Lehrling ein-treten bei

J. C. Reiper, Colonialwaaren u. Delikatessenhdl.

Ein Lehrling für die Zahntechnik gesucht. Adresse zu erfragen im

Tagbl.-Verlag.

Lehrling, welcher die Zahntechnik erlernen will, gesucht. Offerten unter

A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Holzbildhauer-Lehrling sucht

C. Krebs, Friedrichstr. 48.

Zwei Schriftfeger- und ein Drucker-

Lehrling finden zu Oftern Aufnahme.

Buchdruckerei Baum, Moritzstr. 27.

Schlosserlehrling gesucht Dohdestr. 62.

Ein Schlosserlehrl. zu Oftern gel. Hermannstr. 4.

Radierlehrling auf Oftern gel. Moritzstr. 64, Stein.

Radierlehrling gesucht Bleichstr. 24, Port.

Hausdiener, Arbeiten vertraut, auch Gartenarbeit versteht, gesucht. Offerten unter

J. 560 an den Tagbl.-Verlag.

Solider fleißiger Hausdiener, der, bei hohem Lohn per sofort ge-sucht. Vorstellung Mittwoch von 12-1 Uhr.

Simon Meyer, Weidstr. 10.

Tüchtiger nuchterner Hausdiener auf sofort gesucht

Ein durchaus tüchtiger, solider

Führer gesucht.

Carl Kloppe, Bleichstr. 15.

Ein junger Hausdiener für Kundschaft gesucht

Moritzstr. 27, Port.

Ein Hausdiener, welcher auch servieren kann

ge-sucht

„Kaiserhof“,

Wiedrich, Kaiserplatz 14.

Ein durchaus tüchtiger, solider

Führer gesucht.

zu 2 werden in dauernde Stellung für sehr ab-solvierte. Bitte Adresse nebst Angabe, wo in Stellung, unter A. 560 an den Tagbl.-Verlag.

Verdienen zugeteilt.

Ein tücht. Führer gesucht Ludwigstr. 11, 1.

Tüchtiger Führer gesucht Bleichstr. 5.

Ein tüchtiger Stallknecht, welcher auch fahren kann, sofort gesucht Adolfsstr. 6.

Männliche Personen, die Stellung

finden.

Akadem. geb. Herr, der engl. Sprache als Vorleser, Sekretär oder Geschäftsführer. Offerten unter N. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Bauingenieur,

Abd. einer Baugewerkschule i. Goch u. Tiefbau, sucht per 1. April Stellung in Hoch- oder Tiefbau. Selbiger war schon praktisch tätig gewesen und besitzt Hochschulausbildung. Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefällige Offerten unter V. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Weinbranche.

Junger Mann, 19 Jahre, im Bes. des Einj.-Zeugn., der in Weinrothhandl. gelernt u. z. J. als Kasser arbeitete, sucht per 1. März Stelle auf Comptoir und Keller bei hies. Ausp. Off. unter L. M. 90 postlagernd Rierheim a. Rh.

Ein junger Geschäftsmann sucht für sofort Nebenbeschäftigung, Vertrauensposten oder auf einem Lager und als Kassier. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein Mann sucht Vertrauensstellung irgend w. Art. Caution kann gestellt werden. Näh. Auskunft ertheilt Bauer, Vertramstr. 11, Hth. 1. Et.

Eine Hausverwalterstelle

wird von einem jungen Ehepaar gesucht (gute Refer. st. zu Dienst). Bleichstr. 4, Nord. 2 Et. h. r.

Ja. Mann, verheir., i. auf einige Stund. i. Tage Beschäft. irg. w. Art. Dohdestr. 28, B. 1 r.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 18 folgenden:

Adolfsstraße:

Wehnert, Adolfsstr. 3;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:

Gintemann, Armenruhstr. 14;
Wintler, Ede Rathhausstr.

Sahnoffstraße:

Schmidt, Sahnoffstr. 15.

Eurgasse:

Reichhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:

Wickels, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:

Schmidt, Sahnoffstr. 15;
Wick, Weibergasse 21.

Frankfurterstraße:

Frick, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:

Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:

Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:

Schmidt, Sahnoffstr. 15;
Wick, Weibergasse 21.

Heppenheimstraße:

Frick, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:

Sammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:

Sammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63.

Kirchgasse:

Rindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:

Schneiderhahn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfsstr. 3.

Mainzerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kraemer, Schloßstr. 27;

Reichstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhahn, Rheinstr. 11.

Neugasse:

Wickels, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:

Kraemer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:

Weil, Ede Mainzerstr.;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),

Rathhausstr. 8a;

Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:

Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhahn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:

Rindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:

Kraemer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:

Sammes, Kaiserstr. 17.

Schelemannstraße:

Müller, Rathhausstr. 78.

Weibergasse:

Wick, Weibergasse 21.

Wiesbadenerstraße:

Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11.
Reichhöfer Bwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Wiesbadener Tagblatt.

22. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg. für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 78.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Mittwoch, den 15. Februar.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Deutscher Reichstag.

Handelsverträge.

Berlin, 14. Februar.

Vorsetzung der Beratung der Handelsverträge.
Abg. Herberich (Soz.) meint, es sei möglich, darüber zu streiten, ob auch der kleine Bauer noch etwas Vorteil von den erhöhten Kornzöllen haben wird. Es steht fest, daß die große Masse der Arbeiterbevölkerung ungeheure Opfer bringen muß, um die Taschen der Besitzenden aufzuneuern zu können. Die Regierung habe durch den Zolltarif und die Handelsverträge den früheren Antrag Karly verwirklicht.

Abg. Maackenhorn (nat.-lib.) führt aus: Man habe bei dieser Beratung versucht, süddeutsche und norddeutsche Interessen gegeneinander auszuspielen. Die Tabakbauern hätten gehofft, daß ihnen durch den höheren Zoll geholfen werde. Bei dem Weinzoll tat die Regierung, was möglich war. Leider solle die Vergünstigung für die Verschüttung wein fortfallen; andererseits ist der Export nach Österreich-Ungarn und der Schweiz durch die Erhöhung des Zolles erschwert. Ebenso bedauerlich sei, daß der Wein auf einen Zoll von 3 M. herabgesetzt wurde. Nebenher fällt, man müsse die Spezialzölle hinter das Interesse des Ganzen zurückstellen; so werde man zur Annahme der Verträge kommen. (Beifall.)

Der württembergische Minister v. Pöschel legt dar, Württemberg habe ein großes Interesse an der Zollfreiheit für die Obsteinfuhr. Der bisherige Zoll war prohibitiv. Das war uns sehr bedauerlich, als der Obstzoll auf den Braunkohlzoll zurückgeführt wurde. Redner verteidigt dann die Verträge gegen die verschiedenen Bemängelungen.

Abg. Stöcker (Wirtsch. Volksp.) erklärt, er habe bei seinen Wählern, die aus kleinen Bauern, Bauern, Industriellen und Arbeitern bestünden, keinen Widerspruch erfahren, als er sie in Kenntnis setzte, daß er für die Verträge mit hohen Agrarzöllen stimmen werde. Die Verträge seien mit höchster Sorgfalt vorbereitet und verhandelt worden. Man hätte sich von vornherein entschlossen, den bitteren Streit zwischen Landwirtschaft und Industrie ein Ende zu machen. In diesem Sinne wurde verhandelt. Die Verträge sind weder Kornzölle, noch Weinzölle. Wir können einfach nicht fremde Agrarprodukte zollfrei importieren und den anderen Staaten für ihre Produkte Prohibitivzölle zahlen. Die schwerste Gefahr liegt nicht in den Staaten, in denen wir Handelsverträge haben, sondern in Amerika und in den Staaten mit Meistbegünstigung.

Mercedes.

Roman von Heinrich Köster.

(2. Fortsetzung.)

Gruppen von jungen Mädchen in der Meistigen- tracht lustwandeln auf dem Plage und ihre Kavaliere hielten zum Schutze gegen die Sonne die großen roten Sonnenbrillen über die Augen, wie sie in Jucatan gebräuchlich sind. Die kurzen Kleider der jungen Männer, die in leuchtenden Farben prangenden, mit reichen Fransen besetzten seidnen Gürtel, welche sie um die Taille geschnitten hatten, ihre in gleichmäßigen Falten geordneten Sombreros und daneben die weißen Kleider ihrer Begleiterinnen machten einen malerischen Eindruck. Das fröhliche Lachen, die Lebensfreude, die aus allen Gesichtern sprach, überhaupt das ganze festliche Gepräge rechtfertigten die Voraussage des Pfarrers Corillo, der unter all den Festteilnehmern vielleicht der am meisten beabsichtigte war.

Er hatte die beiden Reisenden auf der Estrade untergebracht und winkte ihnen von Zeit zu Zeit ausdrucks- voll mit den Augen zu, um ihre Aufmerksamkeit auf diese oder jene hervorragende Erscheinung zu lenken.

Der Tanz sollte bereits beginnen, als eine Bewegung in der Menge drüben, die Ankunft einer wichtigen Persönlichkeit ankündigte. Die Reihen öffnet sich vor einem jungen Mädchen, das von einem Kavaliere begleitet war. Sie hatte einige indianische Frauen im Gefolge, die aber auf der Schwelle stehen blieben. Aller Blicke kehrten sich ihr zu. Donna Mercedes, denn sie war es. Sie durchschritt den Ballaal und wandte sich nach der Estrade, wo für sie zwischen dem Alcalde und dem Pfarrer ein Platz eingenommen war. Beide Herren erhoben sich, um sie zu begrüßen. Groß und wohl proportioniert gewachsen, schien Donna Mercedes ungefähr zwanzig Jahre alt zu sein. Sie war von einer seltenen Schönheit. Die Augen blau und ausdrucksvoll, der Mund von reinem und korrektem Schnitt, ein festes Kinn, eine

Abg. Brunn (Reform.) erklärt, was die Freisinnige Volkspartei vorbrachte, sei alles Schwindel. (Vizepräsi- dent Stolberg rügt diesen Ausdruck als unzulässig.) Weil seine Partei in den Handelsverträgen ein Pro- gram der Zukunft erblickt, stimme sie für die Verträge.

Abg. Gerlach (freis. Volksp.) bezeichnet die Handels- verträge als Wechselbälge und ganz naturgemäße Erzeug- nisse aus dem Konstrukt des Zolltarifs. (Hu! hu! rechts.) Seine Partei werde die Streitfrage nicht begraben, sie werde erst frei und fröhlich auf die Agitation gehen. (Heiterkeit.) Die Bauern werden von den Verträgen keinen Vorteil haben. Die einzige Folge der Verträge sei eine Steigerung der Grundrente.

Staatssekretär Posadowsky führt aus: In unserer Zollpolitik vorbrachte wir uns vollständig in den Wis- marschen Bahnen. Wir nahmen hohe Zölle in den autonomen Tarif auf, um Konzeptionen machen zu können. Es ist ausgeschlossen, daß Bismarck jemals einen Ge- treidezoll von einer Mark vorzuschlagen wollte. Aber selbst, wenn er die Absicht gehabt hätte, was würde das bedeuten. Der Reichstag möge überzeugt sein, daß, wenn Bismarck noch lebte, er auf Seiten der Regierung stünde. Daß der Großgrundbesitzer allein den Vorteil habe, sei un- möglich. Fast alle Bauernvereine sprachen sich für er- höhten Zoll aus. Der Mann, der die deutsche Scholle bearbeitet, muß auch genügende Arbeitskräfte und reich- liches Auskommen haben. Heute litten aber die Land- wirte wohl am schwersten unter der Penurie. Wenn aber die Besitzer ein besseres Einkommen haben, dann können sie auch bessere Löhne zahlen. Was die Prophe- zierung betrifft, die Industrie werde auswandern, so glaube er, diese werde ebenso wenig in Erfüllung gehen, wie die gleiche bei dem Erlaß des Börsengesetzes. Das Kapital ist nicht ausgewandert, die Industrie wird es auch nicht tun. (Sehr richtig, rechts.) Wir werden sehen, was eintreffen wird. (Lebhafte Beifall.)

Nach weiterer Debatte, an der sich die Abgg. Hoff- mann, Witterman und Göttsch, sowie Staats- sekretär Graf Posadowsky beteiligten, werden die Handels- verträge an eine Kommission von 28 Mitgliedern ver- wiesen.

Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr: Schwerinslag. Schluß 6½ Uhr.

Berlin, 14. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages beriet heute über den Etat für 1905. Die ordentlichen Ausgaben wurden bewilligt. Bei den einmaligen Ausgaben, wo u. a. für Armierungs- zwecke 2½ Millionen gefordert werden, trat der Referent, Abg. Richter, für die Bewilligung ein. Staatssekretär Tirpitz erklärte, es handle sich hier um die Fertigstellung der bereits bewilligten Seefeststellungen. Abg. Rebel meinte, bei seiner exponierten Lage schade Kautschuk sehr, wenn er in beständiger Gefahr sei. Kautschuk werde zu einem sehr kostspieligen Stützpunkt des Reiches wer-

intelligente Stern, gracios geschwungene Augenbrauen, dies alles, nebst einem Juge von Melancholie gab ein Ensemble, würdig des Pinsels eines Malers. Wenn Donna Mercedes sprach oder lächelte, bildeten sich zwei Grübchen in ihren Wangen, und aus ihrem schon ge- formten Munde leuchteten die Zähne in blendender Weiße. Sie trug ein Meistigenkostüm, das ihr entzückend stand. Ihre blonden, losgelösten Haare, von einem Diadem ge- halten, waren mit weißen Blumen geschmückt. Ihr wehende Tunika von weißseidenem Stoffe drapierte sich um sie in graciosen Falten. Unter allen diesen jungen Mädchen, von denen viele reizend ausahen, war Donna Mercedes unstreitig die Königin, sowohl durch ihre Schönheit, als auch durch den Rang, den ihr jeder zu- sprechen schien.

„Sie ist wirklich sehr schön“, murmelte Egon an dem Ohre seines Vaters.

„Ja... eine etwas kalte Schönheit zwar, aber immerhin eine Schönheit. Sieh nur, jetzt lächelt sie. Die Statue belebt sich, und ich finde sie entzückend. Ich hoffe, daß Corillo uns ihr vorstellen wird...“ Aber dort kommt ein Kavaliere, der sich ihr nähern will.“

Don Pedro Rodriguez, ein junger und reicher Pflanzer von Merida, kam in der Tat auf die Estrade zu, um Donna Mercedes einzuladen, mit ihm den Ball zu eröffnen. Auf seine inständigen Bitten und des Pfarrers Zureden nahm sie sein Anerbieten an. Die Menge machte Cerele um sie herum. Unter den Umstehenden, die zumeist Pandente waren, befand sich ein Fremder von hoher Statur, den man seinem Auftreten und seiner Kleidung nach für einen Seemann hätte halten können. Er folgte mit Aufmerksamkeit allen Bewegungen des jungen Mädchens, dessen Augen einen Moment auf ihm haften geblieben waren. Sie wirkte offenbar nicht, wer er sei; er aber schien sie zu kennen, und sein Gesicht zeigte einen Ausdruck von Jorn und Verachtung. Er stellte sich in eine Ecke des Saales, von wo aus er das junge Mäd- chen ungehindert beobachten konnte. Donna Mercedes hatte inzwischen ihren Platz eingenommen, aber sie sah sich mehr einer Pflicht zu entledigen, als daß sie sich mit

den. Der Staatssekretär Tirpitz entgegnete hierauf, die Marineverwaltung habe durchaus nicht die Absicht, aus Kautschuk ein Port Arthur zu machen. Abg. Trendt sprach den Wunsch aus, man möge mit der Befestigung von Kautschuk mit aller Energie vorgehen, um für die maritime Machtentfaltung Deutschlands einen starken Stützpunkt zu schaffen. Dagegen erklärte sich Müller- Sagan. Nach längerer Debatte wurde die Forderung bewilligt, ebenso auch die übrigen Ausgaben und die Einnahmen, sowie der gesamte Rest des Etats. Am Mit- woch beginnt die Beratung des Marineetats.

Berlin, 15. Februar. Die Reichstagskommission zur Vorbereitung der Handelsverträge hat sich gestern abend konstituiert. Der Vorsitz wurde dem Abg. Spahn und in Stellvertretung dem Abg. Reith (kons.) übertragen. Man einigte sich dahin, die Verträge einzeln, die Seehandels- verträge getrennt von ihnen zu behandeln. Die Verhand- lungen werden heute beginnen.

Politische Übersicht.

Das Schicksal der Handelsverträge.

L. Berlin, 14. Februar.

Man hat im Reichstage viele und heftige Reden gegen die neuen Handelsverträge gehört, nicht bloß von libe- ralen und sozialdemokratischen Abgeordneten, sondern auch von konservativen und konservativen, und man hat wenig Reden gehört, die mit besonderer Lebhaftigkeit für die Handelsverträge eingetreten wären. Auch diejenigen, die diesen Verträgen Geschmack abgewannen, wählten in ihre Zustimmung jebiel kritische Säure einfließen zu lassen, daß das Lob verdächtige Ähnlichkeit mit scharfem Tadel bekam. Wer mir nach solchen gutgelegten Indizien urteilen wollte, der könnte leicht auf den Ge- danken verfallen, daß die Handelsverträge ernstlich in Gefahr seien. In Wahrheit sind sie es nicht. In Wahr- heit ist zu erwarten, daß die Mehrheit ganz anscheinend sein wird. Und zwar wird sie nicht aus geschlossenen Fraktionen bestehen, sondern durch die meisten Fraktionen wird eine Grenzlinie gehen, so aber, daß immer nur der kleinere Teil gegen die Handelsverträge stimmen wird. Im einzelnen also dürfte der Verlauf dieser sein: die meisten Konservativen werden zur Mehrheit gehören, ein Bruchteil von extremen Agrariern wird ablehnen. Vom Zentrum wird die Mehrheit ebenfalls für die Verträge stimmen; die Minderheit wird voraussichtlich von süd- deutschen Zentrumsgesandten gebildet werden. Auch unter den Nationalliberalen gibt es vielleicht einige, die nein sagen werden, selbstverständlich aber aus anderen Gründen als die dissentierenden Landwirte beider Konfessionen, nämlich weil dieser Minderheit der Nationalliberalen die neuen Verträge allzu agrarisch er-

behagen diesem ihrem Alter angemessenen Vergnügen hingab.

Was Don Rodriguez anbetraf, so fühlte er sich offenbar sehr glücklich durch ihre Nähe, denn er heftete bewundernde Blicke auf seine vor ihm stehende Gefährtin. Nun begann die Musik in einem langsamen Rhythmus. Tour auf Tour machte der Partner des jungen Mädchens genau nach Vorschrift in tanzender Bewegung um seine Dame herum; er suchte ihr dabei geschickt die Nase zu entreißen, die sie in der Hand hielt und immer wieder lebhaft zurückzog. Aber alle seine Anstrengungen waren fruchtlos. Der Rhythmus wurde deutlicher und schneller. Bei diesem in Jucatan einheimischen Tanze, toros ge- nannt, muß der Tänzer in einer bestimmten Zeit die Dame erobern, ohne die Tunika oder die Hand seiner Tänzerin zu berühren. Wenn ihm dies bis zu einer gewissen Zeit nicht gelungen ist, läßt das junge Mädchen in einem von der Musik bezeichneten Moment die Nase fallen und der Tänzer muß diese ergreifen, ehe sie die Erde berührt.

Bei dem vom Orchester gegebenen Zeichen erhob Mercedes die Hand, wobei der weite Armel ihrer Tunika langsam zurückfiel und einen Augenblick einen reizenden Arm sehen ließ. Sie machte eine Bewegung, als wolle sie die Blume hinter sich werfen; ihre graciosen Taille neigte sich leicht und zeigte dabei die schönen harmoni- schen Linien ihres Körpers, aber in dem Augenblick, als ihr Tänzer sich aufrichtete, zog sie schnell den Arm über ihren Kopf zurück und die Nase fiel; die Falten ihrer Tunika streifend, zu ihren Füßen nieder.

Diesen Kunstgriff hatte Don Rodriguez nicht vorher- gesehen, und einige Staubkörner, die durch den Fall an den feuchten, feinen Blättern haften geblieben waren, bezeichneten seine Niederlage. Er gab die Blume an Mercedes zurück und diese wandte sich, dem vora- gierenden Gebrauche folgend, mit den Worten: „Für die Armen“, an den Alcalde und den Pfarrer. Das hieß so viel, daß das Vorrecht, für den Rest des Festes der Kavaliere der Dame zu sein, demjenigen zuzam, der den höchsten Betrag für die Blume zahlte. Gewöhnlich,

schienen werden. Die Freisinnige Volkspartei jedoch und die Freisinnige Vereinigung stimmten vielleicht überwiegend gegen die Verträge, immerhin jedoch werden mehrere ihrer Mitglieder wohl schließlich ja sagen, wie sich denn in der letzten Parteiverammlung der Freisinnigen Vereinigung einige Abgeordnete bereits in diesem Sinne ausgesprochen haben. Eigentlich abzulehnen werden wahrscheinlich nur die Sozialdemokraten, einmütig ihrer Stimme sich enthalten werden unter Umständen die Polen, zu deren Fraktionseinrichtungen es gehört, daß immer einstimmig vorgegangen werden muß. Ist eine Mehrheit für eine Vorlage, so muß die Minderheit sich fügen; ist eine Mehrheit gegen eine Vorlage, so hat die Minderheit der Mehrheit sich anzupassen. Nach den neuerdings verbreiteten Mitteilungen aus der polnischen Fraktion scheint es aber, als ob in bezug auf die Handelsverträge die beiden Richtungen einander unversöhnlich gegenüberstünden, so daß in dieser Verlegenheit, wie gesagt, voraussichtlich der Ausweg der einseitigen Stimmhaltung gewählt werden wird. Es braucht kein Wort darüber verloren zu werden, daß jeder liberale Abgeordnete in einem schweren Konflikt der Pflichten gerät, wenn er sich über ja und nein gegenüber diesen neuen Handelsverträgen zu entscheiden hat, die alle Gunst auf die Landwirtschaft, alle Ungunst auf die Industrie häufen. Aber die Entscheidung ist naturgemäß nicht zwischen den neuen Verträgen und den noch geltenden zu treffen, sondern zwischen den neuen Verträgen und dem neuen Zolltarif, der ein Jahr nach Kündigung der geltenden Verträge in Kraft treten würde, wenn die Regierung durch Verwerfung der neuen Verträge gezwungen würde, ihrerseits einen Entschluß zu fassen. Das bisherige Verhalten der Regierung hat gezeigt, daß sie schon mit Rücksicht auf das Wohlwollen der Konservativen nicht vor der Inkraftsetzung des sogenannten Nordost-Tarifs zurückweichen würde. Das will sagen, daß statt der Null-Mark-Getreidezölle solche von sieben Mark und weiter aufwärts drohen müßten, wobei von der Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens durch die Unfähigkeit eines vertragslosen Zustandes ebenso wenig wie davon die Rede sein soll, daß die anderen Staaten autonome deutsche Zollerrhöhungen mit entsprechenden Kampfzöllen beantworten würden. Es kommt jedoch in Betracht, daß viele Agrarier nur darauf hoffen, liberaler werden den neuen Verträgen Verlegenheit bereitet werden. Gewisse das, so läme die Landwirtschaft ja auf die bekannte Art zu dem Genuß von bedeutenden agrarischen Zollerrhöhungen und die Konservativen könnten überdies ihre Hände in Unschuld waschen, da nicht sie diesen Ausgang herbeigeführt hätten. Wie man es nach alledem auch betrachten mag, so ist die Wahrscheinlichkeit einer Mehrheit für die Handelsverträge so groß, daß man eigentlich von einer Gewissheit sprechen darf. Von Genugtuung dabei kann keine Rede sein, denn es besteht eine Zwangslage.

Über den Zweck der Reise des Fürsten Ferdinand von Bulgarien

nach Berlin hat sich der bulgarische diplomatische Agent am Berliner Hofe, General Nisyporow, folgendermaßen ausgesprochen: Fürst Ferdinand hat die Reise nach Berlin unternommen, um den Kaiser bei seiner bekannten Friedensliebe zu veranlassen, seinen Einfluß beim Sultan zu verwenden, um das Mißtrauen der Porte gegen Bulgarien zu zerstreuen und den Sultan zu überzeugen, daß Bulgarien keine kriegerische Absichten hegt. So lange dieses Mißtrauen besteht, ist die Gefahr kriegerischer Verwickelungen vorhanden. Die bisherigen Bemühungen der Mächte haben die Porte nicht umzustimmen vermocht und daher hat Fürst Ferdinand sich direkt an den Kaiser gewandt, der den größten Einfluß auf den Sultan besitzt. Ein weiterer Zweck der Reise war, dem Kaiser zu danken wegen Zulassung eines diplomatischen Vertreters Bulgariens in Berlin.

überbot man sich nicht hierbei, und der schlechte Tänzer hüpfte seine Niederlage vermittels einiger größerer oder kleinerer Münzen, je nachdem ihm sein Vermögen das erlaubte.

Don Rodriguez sah viel daran gelegen zu sein, sein Vorrecht nicht zu verlieren. Sich respektvoll vor Mercedes verneigend, legte er zu ihren Füßen eine Goldmünze nieder. Das war eine ungewöhnlich hohe Spende, die mit allgemeinem Beifall begrüßt wurde. Ein Diener trat hinzu, um die Münze aufzuheben, denn man durfte annehmen, daß niemand die Mühe haben werde, diese Spende zu übertreffen. Aber ehe der Diener das Goldstück ergreifen konnte, fiel ein solches im Wert von zwanzig Dollars bei Donna Mercedes zur Erde nieder. Die Mienen der Umstehenden drückten großes Erstaunen aus und alle Augen wandten sich nach der Estrade. Es war Georg Willis, der, ohne es wissen und zu beabsichtigen, Don Rodriguez eine Kränkung zufügte, die sich durch den erzünten Blick verriet, welchen der letztere seinem unbekannten Gegner zuschleuderte. Der Alcalde stieg von der Estrade herab, nahm Georgs Spende in Empfang und reichte Don Rodriguez seine Goldmünze hin, die dieser jedoch mit einer unwillkürlichen Bewegung zurückwies. Während des noch herrschenden allgemeinen Stillstehens stellte der Alcalde Georg Willis dem jungen Mädchen vor.

Dane ein Wort zu sagen, schickte sich Don Rodriguez an, den Saal zu verlassen. Der Fremde, welcher von seiner Ede aus alles beobachtet hatte, hielt ihn, als er die Schwelle erreicht hatte, mit einer vertraulichen Geste zurück.

„Sie sind freigebig, Don Rodriguez“, sagte er zu ihm.

Der in dieser Weise Angeredete moß den dreisten Sprecher mit einem geringschätzigen Blick an und ging, ohne zu antworten, weiter, als der andere höflich und hinzufügte:

„Es lohnt sich auch, eine Goldmünze für das Privileg zu opfern, tanzen zu können mit dieser . . .“

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 15. Februar. Der Streik verbreitet sich langsam. Gestern verließen die Arbeiter der franko-russischen Werke die Arbeit. Eine Bewegung gegen den Streik macht sich seitens der Gaponisten bemerkbar, die den Ausstand in diesem Augenblick für gefährlich halten und einen elementaren Ausbruch der Leidenschaften fürchten. Die Verhaftung der beiden Schriftsteller Prugarin und Strowow scheint mehr ein Mißgriff der Polizei zu sein. (Vormärts.)

hd. Petersburg, 15. Februar. Der kaiserliche Ulas, betreffend die Einberufung der Zemst Bobor, wird am 14. März, dem Jahrestage der Abschaffung der Leibeigenschaft, veröffentlicht werden. Die Zahl der Delegierten wird über 150 betragen.

hd. Kattowik, 15. Februar. Zwischen dem Gouverneur des Distrikts Peitkau und den Industriellen des Streikwerkes fand nachmittags eine Konferenz statt, bei der der Gouverneur den Standpunkt der Arbeitgeber, erst nach Wiederaufnahme der Arbeit mit den Ausständigen zu verhandeln, als richtig bezeichnete. Der Gouverneur erstlich eine Reihe weiterer Verschärfungen des Belagerungszustandes gegen Straßenansammlungen. Es scheint, als ob die Arbeiter sich jetzt gütlich zum Wiederbeginn der Arbeit hielten, doch ist die ganze Situation noch unberechenbar. Zahlreiche Verhaftungen sind erfolgt. Unbefriedigten Beamten gehen weitere Drohbriefe zu. (R.-A.)

hd. Breslau, 15. Februar. Aus Warschau wird gemeldet: Die Regierung entsendet nach allen größeren Stationen russisch-polenische Abteilungen der Eisenbahn-Regimenter, damit im Falle der Arbeits Einstellung der Verkehr aufrecht erhalten werden kann.

hd. Sosnowice, 15. Februar. In einigen kleineren Betrieben wird wieder gearbeitet. Viele streikende Arbeiter und Führer werden seit drei Tagen in aller Stille verhaftet und nach Peitkau übergeführt. In Sosnowice befreite die Menge einen Sosnowicer Gefangenentransport aus den Händen des Militärs. Das Arbeiter-Streikkomitee fordert die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, da der Streik als politische Kundgebung seinen Zweck erreicht habe. Die Arbeit wurde überall aufgenommen. In Pabianice schossen die Kosaken in eine Gruppe streikender Arbeiter. Ein Mann wurde getötet, 7 verwundet.

hd. Paris, 15. Februar. Die „Petit Journal“ aus Petersburg meldet, wurde über Tomel der Belagerungszustand verhängt, wo ernste Unruhen stattfanden. Die Exzessiven besitzen die Herrschaft über verschiedene Stadtteile und werden von einem Teile der Bevölkerung unterstützt. Bei den Zusammenstößen zwischen Truppen und Demonstranten am Bahnhof wurde eine Anzahl Personen getötet oder verwundet.

Der russisch-japanische Krieg.

wh. Petersburg, 14. Februar. Ein Telegramm des Generals Schacharow an den Generalstab besagt: Gestern früh wurde eine Abteilung unserer Jäger bei Nanshupu, südwestlich von Waniapuse, von drei japanischen Kompanien angegriffen. Die letzteren wurden nach erbittertem Kampfe zurückgeschlagen und ließen eine große Anzahl Tozer, sowie Waffen und Munition auf dem Schlachtfeld zurück. Russischerseits wurde ein Offizier leicht verwundet. Am 11. Februar machten die Japaner im Zentrum einen Angriff auf einen von russischen Jägern besetzten Wald, wurden aber zurückgeschlagen.

wh. Tokio, 14. Februar. (Reuter.) Berichte aus Pianjang geben an, daß die ganze russische Streitmacht zwischen dem Schaho und Udschin 400 000 Mann beträgt, von denen 250 000 in Seidamalinie stehen. Die russischen Verluste bei Sekutai werden jetzt auf 25 000 Mann geschätzt. — Das englische Dampfschiff „Catho“, welches vor kurzem auf der Höhe von Hokkaido von einem japanischen

Kriegsschiff angehalten wurde, ist wieder freigegeben worden. Die Wegnahme beruhte auf einem Irrtum, da das Schiff, welches zurzeit der Wegnahme mit Kohlen nach Singapur unterwegs war, eine Ladung für Hokkaido an Bord hatte. — Aus dem Hauptquartier wird gemeldet: Die Russen bombardierten Wladiwostok zweimal und griffen an, wurden aber zurückgeworfen. Am Sonntag griffen Abteilungen russischer Infanterie Verpatai und Hanshanai am Montag an und wurden zurückgeschlagen. Die Russen fahren fort, die Umgegend von Heilfontai zu verschlingen.

hd. Paris, 15. Februar. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die japanische Kavallerie, welche den kühnen Mit gegen Sandepu unternommen hatte, ist entkommen. Man glaubt, daß nur Chantschusen einen solchen Mit ausführen könnten.

hd. Paris, 14. Februar. Nach einer Meldung aus Petersburg scheint die Abberufung Kuropatkins nur noch eine Frage weniger Tage zu sein. Unter den von der Großfürstentum zu seiner Nachfolge vorgeschlagenen Männern nennt man den General Prodetow, der am Chinafeldzuge teilnahm, an Stelle des Generals Kaufbark für das Kommando über die 8. Armee. General Wilberling zunächst interimistisch, wahrscheinlich aber bald endgültig. Das Erscheinen japanischer Kavallerie im Rücken der Russen erregt in Petersburg lebhaften Kreisen große Beunruhigung. Man glaubt, daß die Japaner bei der jetzt herrschenden kalten Temperatur ihre genaue Kenntnis der Gebirgspässe zu weiteren Überwachungen auszunutzen beabsichtigen. (R.-A.)

hd. Paris, 15. Februar. Frau Kuropatkin ersuchte die Petersburger Journale, den Inhalt einer Depesche vom gestrigen Tage zu publizieren, worin Kuropatkin seinen Gesundheitszustand für vollkommen befriedigend erklärt. Dies erscheint beachtenswert am Vorabend der Ankunft des Generals Gripenberg, welcher wahrscheinlich nicht verschleht wird, das auf Willensmangel Kuropatkins lautende Gutachten Dr. Wolffs zu bekräftigen.

hd. Paris, 15. Februar. General Gripenberg hat gestern abend, nach einer Petersburger Meldung des „Petit Journal“, Paris verlassen. Es ist möglich, daß der General bei seiner Ankunft in Petersburg vor ein Kriegsgericht gestellt werden wird, da sich herausgestellt hat, daß er kein Kommando niedergelegt, bevor er dazu ermächtigt war.

hd. Tokio, 15. Februar. Ein Generalsabteilungsmitglied erklärte gestern, daß sämtliche japanische Schiffs-Kommandanten Befehl erhalten hätten, auf alle die russische Flotte begleitenden Kohlenfahrer zu schießen, ungeachtet der Nationalität.

hd. Suez, 15. Februar. Der Dampfer „Austral“ ist gestern nachmittag 2 Uhr mit Steffi an Bord in den Kanal eingelaufen.

wh. London, 14. Februar. Die dem Parlament vorgelegte Denkschrift enthält die Korrespondenz vom 17. Februar bis 24. Oktober 1904 zwischen England und Rußland bez. Kriegskonventionen. Die Denkschrift enthält keine neuen Tatsachen und ist nur aus dem Grunde interessant, weil sie die Schärfe der Wogenläge zeigt. So bezeichnet Lansdowne einmal am 10. August in einer Depesche an den englischen Botschafter in Petersburg, Garding, die Lage, wie sie sich aus Rußlands beifolgender Anwendung der Kriegskonventionenfrage ergebe, als eine außerordentlich schwierige; wenn dieser Sachlage nicht unverzüglich ein Ende gemacht würde, würde es für England unumgänglich sein, sich mit der Aussicht auf das Erlangen von Geldentschädigungen für solche Beeinträchtigungen zufrieden zu geben, und es würde genügen, solche Vorrichtungsmaßregeln zu ergreifen, als es zum Schutze seines Handels für notwendig erachte. Ein anderer interessanter Punkt, der in der Denkschrift hervorgehoben wird, ist in einer Depesche Lansdownes an Garding enthalten, in der Lansdowne auf eine Unterredung hinweist, die er mit dem russischen Botschafter in London, Graf Wendendorff, hatte: Lord Lansdowne erklärte Wendendorff, daß der Entschluß Rußlands, Kohlen zur bedingungslosen Kriegskonvention zu er-

Weiter konnte er nicht sprechen, denn die nervige, geschmeidige Hand des Don Rodriguez legte sich um seinen Arm und drückte ihn wie in einem Schraubstock.

„Ist es Donna Mercedes“, von der Sie sprechen, Harris?“ fragte er drohend dabei.

„Ja“, antwortete dieser, indem er den Versuch machte, seinen Arm zu befreien. „Ich täusche mich nicht, ich habe sie wiedererkannt. Auf dem Schiffe, das sie von Mexiko nach Charleston brachte, besand ich mich als dritter Leutnant und weiß genug von ihr, um sagen zu können, daß sie es nicht verdient, daß ihrwegen ein Mann, wie Sie, sich öffentlich beleidigen läßt.“

„Das ist eine Sache für sich und geht Sie nichts an“, unterbrach ihn Don Rodriguez mit erhobener Stimme. „Aber auch im übrigen verbiete ich Ihnen, noch ein unglückliches Wort gegen Donna Mercedes zu sagen. Sie kennen mich und wissen, daß ich eine Beleidigung nicht verzeihe, aber noch viel weniger einen Angriff auf eine Frau dulden würde.“

„Wie Sie wollen — dann schweige ich also“, versetzte Harris achselzuckend und Don Rodriguez einen finsternen Blick nachsendend.

Während diese kleine Szene stattfand, betrachtete Mercedes mit einer Mischung von Erstaunen und Neugierde den jungen Amerikaner, den ihr der Alcalde vorgestellt hatte.

„Ich danke Ihnen im Namen unserer Armen für Ihre reiche Spende, mein Herr“, sagte sie liebenswürdig zu ihm.

„Es gebührt mir dafür kein Dank, mein Fräulein“, antwortete Georg Willis, dessen ruhige Sicherheit sich niemals verlegte, „denn ich muß Ihnen gestehen, daß ich gar nicht an die Armen dabei dachte. Ich bin gestern mit meinem Vetter hier angekommen und hatte den Wunsch, Ihnen durch unseren Freund, den Farrer Carillo, vorgestellt zu werden. Das wäre bei dem Festmahl nicht leicht gewesen und so habe ich die sich mir bietende Gelegenheit ergriffen.“

„Auf Kosten des Don Rodriguez mit mir bekannt zu werden“, fiel das junge Mädchen ein.

„Freilich, auch daran dachte ich nicht.“

„Sie dachten weder an die Armen, noch an Don Rodriguez. Ich sehe daraus, daß Sie wenig über die Gebräuche in Mexiko unterrichtet sind. Darum möchte ich Sie fragen, welchen Tanz Sie wählen.“

„Diese Frage setzt mich in Verlegenheit, denn ich tanze überhaupt nicht.“

„Ah, wirklich nicht?“

„Nein . . . ich wünschte nur, mit Ihnen bekannt zu werden, um mit Ihnen zu plaudern und Ihnen meinen Vetter vorzustellen. Dabei hätte ich gern näheres über die Ruine von Uxmal erfahren, welche Sie bewohnen, wie man mir gesagt hat.“

Mercedes betrachtete den Sprecher mit merkbarer Überraschung, in die sich eine kleine Verlegenheit mischte. Um sie herum hatten sich verschiedene Gruppen von Tänzern und Tänzerinnen gebildet. Sie nahm den dar- gebotenen Arm des jungen Mannes und stieg mit diesem die Stufen der Estrade empor. Hier stellte ihr Georg Willis seinen Gefährten vor, und die drei setzten sich, von den neugierigen Blicken der Zuschauer gemustert, möglichst abseits von der Musik in eine Ecke, um miteinander plaudern zu können.

Egon befand sich dem schönen Mädchen gegenüber offenbar in Verlegenheit, aber nach und nach wurde die Unterhaltung belebter. Donna Mercedes gab den beiden Fremden, die mit sichtlichem Interesse dem Schauspiel im Saale folgten, bereitwillig Auskunft über die Gebräuche in Yucatan und die Gepflogenheiten bei dem Ball. Der Tanz war jetzt allgemein geworden und wurde mit großer Lebhaftigkeit ausgeführt, aber jedesmal gelang es den Tänzern, die Blumen zu erobern. Wachten die jungen Mädchen sich auch noch so werde anstellen, in Wirklichkeit war es nur Koketterie und sie ließen schließlich ihre Tänzer absichtlich die Blumen gewinnen, wofür ihre Kavaliere ihnen jedenfalls dankbar waren.

Später machte der Dorostanz anderen Tänzern Platz, die eine entfernte Ähnlichkeit mit der europäischen Quadrille hatten, aber mit bedeutend mehr Frohsinn und Grazie ausgeführt wurden.

klären, es ihm zur Pflicht mache, daß England seine ganz besondere Aufmerksamkeit auf die Frage der Kohlenversorgung der Kriegführenden richte. Die Schiffe der Kriegführenden Mächte könnten daher ihre Kohlenvorräte nur so weit ergänzen, als sie brauchen, um nach dem nächsten eigenen oder neutralen Hafen zu kommen. Lansdowne fügte hinzu, daß Wendendorff augenscheinlich diese Erklärung als sehr schweren Charakters ansah. Die Denkschrift schließt mit Depeschen, die die Genehmigung der englischen Regierung darüber ausdrückt, daß Rußland seine Ansichten dahin änderte, daß es Reis und Lebensmittel als bedingte Kriegskontributions erklärte, aber auch mit dem Bedauern, daß dieses Prinzip nicht auch auf Kohlen angewendet würde.

hd. Paris, 15. Februar. Hier herrscht allgemein die Auffassung vor, daß der Huller Zwischenfall endgültig vor dem Haager Schiedsgericht erledigt werden dürfte. Dies erscheint insbesondere wegen der zwischen beiden Parteien bestehenden Meinungsverschiedenheiten notwendig.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. Februar. Reichskanzler Graf Bülow richtete an die Siebener-Kommission der Vergleiche des Ruhrreviers ein Antwort-Telegramm, in dem er sie der Unterstützung der Regierung bei den bevorstehenden Verhandlungen mit den Bergwerksbesitzern versichert.

* Mundschau im Reich. Die Reichstags-Extra-Sitzung im Kreise Hof führte zu einer Entscheidung zwischen dem Kandidaten der Liberalen, Goller, und dem Sozialdemokraten Geißler, von denen ersterer nach den bisherigen Feststellungen 10 042, letzterer 10 041 Stimmen erhielt.

Aus Essen, 15. Februar, wird gemeldet: Nachdem auch der polnische Gewerks-Berein zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert und die polnischen Vergleiche dieser Aufforderung gefolgt sind, ist der normale Zustand wieder hergestellt.

Der gotthardische Landtag beschloß nach einem ausführlichen Bericht des Präsidenten Liebetrau die en bloc-Akademie des Gesetzes, betreffend die Domänen-einteilung. Staatsminister v. Gentig gab eine Übersicht über das Zustandekommen und die Bedeutung des Gesetzes, worauf der Präsident dem scheidenden Minister den Dank des Landes für die ihm erwiesenen Dienste ausdrückte. Darauf erfolgte Vertagung des gotthardischen Landtages.

In der Landtags-Sitzung, der das gesamte weimariische Staatsministerium beizuhören, beantwortete der Chef des Finanzdepartements Hunius die vor einiger Zeit vom Vizepräsidenten Abg. Müller gestellte Anfrage, ob die großherzogliche Staatsregierung im Bundesrat ihre Einflüsse dahin geltend machen wollte, daß dem starken Anwachsen der Reichsschuld Einhalt getan und statt dessen eine Tilgung herbeigeführt werde. Er erklärte, daß das starke Anwachsen der Reichsschuld für die großherzogliche Regierung fortgesetzt ein Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit sei; sie unterstütze alle Bestrebungen, die dem Anwachsen der Reichsschuld wirksam entgegenzustreben geeignet sind. Die Staatsregierung habe sämtlichen seit 1896 geschaffenen Gesetzen wegen Verwendung des Überschusses der Reichseinnahmen zur Schuldentilgung zugestimmt, obwohl durch die Gesetze dem Staate die Aussicht, aus Überweisungen Zuwendungen vom Reiche zu erlangen, mehr und mehr entzogen werde. Die Minderungen, die infolge der Gesetze die Reichsschuld erfahren habe, betrage 142 900 000 M. Bis jetzt sei es allerdings nicht möglich gewesen, den allseitigen Wunsch nach einer planmäßigen Tilgung der Reichsschulden zu verwirklichen. Es habe bisher an den erforderlichen Mitteln gefehlt.

Die Braunschweiger Kohlen-Bergwerke erhöhen die Arbeitslöhne auf die Höhe vom Jahre 1901. Die Erhöhung beträgt ungefähr 10 Prozent.

Georg Willis ludte die Unterhaltung auf die Ruinen von Urmal zu lenken, aber Donna Mercedes schien wenig geneigt zu sein, seine Neugierde zu befriedigen. Sie zeigte sich in diesem Punkte mit Egon im Einverständnis, welcher in diesem Augenblick an nichts weniger, als an die Ruinen dachte und nur respektvoll bewundernde Blicke für das junge Mädchen hatte, das er nicht aus den Augen ließ. Der sehr beschäftigte Pfarrer kam und ging, setzte sich auch für kurze Zeit zu ihnen und beteiligte sich an der Unterhaltung, wurde aber immer wieder von anderer Seite in Anspruch genommen, so daß er den angefangenen Satz kaum vollenden konnte. Gegen vier Uhr erhob sich Donna Mercedes, da sie, wie sie sagte, einen ziemlich weiten Weg bis zu ihrer Wohnung zurücklegen habe.

„Würden Sie uns wohl gestatten, Ihnen dort unsere Aufmerksamkeit zu machen, Donna Mercedes?“ fragte Georg Willis sie. „Ich habe ein lebhaftes Verlangen, Urmal kennen zu lernen. Der Pfarrer Garillo hat versprochen, uns dorthin zu führen, aber da Urmal Ihnen gehört, so möchte ich mich zuvor Ihrer Einwilligung versichern.“

„Das ist nicht nötig“, antwortete Donna Mercedes, „denn die Ruinen sind über mehrere Meilen Landes verbreitet und jedem zugänglich. Aber ich glaube nach allem, was Sie dorthin sagten, daß Sie sich hier nur wenige Tage aufhalten würden.“

„Das war auch in der Tat erst unsere Absicht, aber durch die Erzählungen des Pfarrers über die Ruinen ist meine Neugierde geweckt worden und ich möchte sie kennen lernen. Mein vor einigen Jahren verstorbener Vater hat mir in Rabna einen Strich Landes hinterlassen, das weder er noch ich jemals gesehen haben. Ich habe die Absicht, es in Augenschein zu nehmen und über die Mittel nachzudenken, wie man es kultivieren könnte. Können Sie mir nicht sagen, was es mit Rabna für eine Verwandtschaft hat?“

„Darüber kann ich Ihnen Auskunft geben. Man versteht darunter eine ausgedehnte Fläche Landes, die teils eben, teils bewaldet ist. In der Hauptsache besteht sie aus Wald und grenzt, in der Richtung nach Nohpat sich ausbreitend, an Urmal.“

Ausland.

* Österreich-Ungarn. In der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses äußerte sich Ministerpräsident v. Gautschi über das Verhältnis Österreichs zu Ungarn folgendermaßen: Die Regierung steht auf dem Boden der Gemeinlichkeit, welche durch den Ausgleich von 1867 gesetzlich festgelegt wurde. Sie betrachtet es als ihre Pflicht, alle Abmachungen zwischen Österreich und Ungarn loyal durchzuführen. Sollte sich jedoch ergeben, daß die Durchführung dieser Abmachungen an neue Bedingungen geknüpft werde, oder daß die Gemeinlichkeit in anderer Weise tangiert würde, so werde die österreichische Regierung im vollsten Einvernehmen mit dem Parlament und der gesamten öffentlichen Meinung die österreichischen Interessen energisch zu wahren wissen. Die erste Pflicht der Regierung sei, entschieden für die Großmachthaltung der Monarchie einzutreten, welche das Ergebnis eines Jahrhunderte langen Verdröppelungs sei, für die auf tausend Schlachtfeldern gekämpft und die von allen Seiten als notwendig anerkannt werde.

Im österreichischen Abgeordnetenhause kamen gestern mehrere Abgeordnete auf die Handelsverträge zu sprechen. Rittig warnt vor der Ratifizierung der Verträge, ehe der Fortbestand der Zollgemeinschaft mit Ungarn und deren Dauer festgestellt sei. Kramarcz führt aus, Österreich-Ungarn sei bei dem Abschluß der Handelsverträge, insbesondere von Deutschland, auf der ganzen Linie geschlagen worden, nur der unglaublichen Zähigkeit der Vertreter Österreich-Ungarns sei es zu verdanken, daß Österreich-Ungarn nicht noch mehr geschlagen worden sei. Am Schluß der Sitzung griff Daszynski das Herrenhaus auf das bestigste an und warf ihm ungehörige Einmischung in die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses vor. Redner fragte den Präsidenten, ob er geneigt sei, die diesbezügliche Beschlusse des Herrenhauses einfach an dieses zurückzusenden. Der Präsident erwiderte, er werde den vorgeschriebenen gesetzlichen Weg verfolgen. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Vorgestern wurde der erste Sozialdemokrat als Reichstags-Abgeordneter in Ungarn im Szegediner Bezirk gewählt.

* Italien. Auch Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Italien zur Gründung einer internationalen Institution zum Schutze der Interessen der Landwirtschaft auf diesen eine Depesche gerichtet, in welcher er seine Glückwünsche zum Ausdruck bringt, in der Erwartung, daß die Initiative des Königs überall mit lebhafter Begeisterung aufgenommen werden wird. In der Antwortdepesche dankt König Viktor Emanuel dem Kaiser für dessen freundschaftlichen Gesinnung und drückt die Hoffnung aus, daß seine Anregung den wirtschaftlichen Interessen aller Staaten dienen möge.

* Frankreich. Das leitende Komitee des Syndikats der Bergarbeiter des Departements Pas de Calais beschloß in einer vorgestern abgehaltenen Versammlung in Lens, einen Aufruf an die Mitglieder des Syndikats zu richten, um sie zu ersuchen, sich jeder Überproduktion zu enthalten. Es heißt in dem Aufruf, daß die Arbeit strengstens auf die gewöhnliche Schichtzahl zu beschränken ist. Widersteht auch energisch gegen die Aufforderung der Grubendirektoren, welche auch veranlassen möchten, Überproduktion herbeizuführen, um dadurch an der Sache der Arbeiter, welche in dem benachbarten Lande für ihr Recht kämpfen, Verrat zu üben.

Der Ausschuss für die Frage der Trennung zwischen Kirche und Staat hielt eine Versammlung ab, worin der Berichterstatter Priand den Mitgliedern den Unterschied hervorhob, welcher zwischen der neuen Vorlage und dem Projekt besteht, das seinerzeit vom Ausschuss angenommen wurde. Es fand eine eingehende Beratung über den Unterschied des Vorlaufs des Gesetzesentwurfes statt, besonders in Bezug auf die Kultusgebäude, welche seit dem Konfordat gebaut worden sind.

In der Kommission für die Beratung des Gesetzesentwurfes, betr. die Trennung der Kirche vom Staate, führte

der Kultusminister Biennemann-Martin gestern aus, die Regierungsvorlage sei so abgefaßt, daß die freie Religionsübung gesichert sei und die Trennung ohne Beunruhigung des Landes und ohne Eingriffe in die Rechte der Überzeugung oder in die Gewohnheiten der Bevölkerung durchgeführt werden könne. Die Kommission nahm dann eine Vergleichung der einzelnen Artikel der jetzigen Regierungsvorlage mit dem früher von der Kommission angenommenen Entwurf vor.

* England. Im Unterhaus antwortete Premierminister Balfour auf Angriffe Campbell Bannermans. Bezüglich Afghanistan erklärte er, er hoffe, die Verhandlungen, die jetzt im Gange seien, würden erfolgreich beendet werden. Bannerman schreibe zu denken, die Regierung verfolge dort eine herausfordernde Politik. Er sei aber in einem großen Irrtum. Das Hauptelement einer gefunden Politik für die indische Regierung sei, gute Beziehungen mit ihrem Nachbar an der Nordwestgrenze zu unterhalten. Dieser Nachbar liege zwischen Indien und einer mächtigen Militärmacht. Die Freundschaft des Emirs könne England viel nützen, England könne ihm aber noch mehr nützen. Es sei aller Grund vorhanden zu freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Die Regierung wüßte durchaus, diese Beziehungen aufrecht zu erhalten. Bezüglich der Islampolitik sagte Balfour, er habe seine Stellung bereits dargelegt. In Beantwortung der Forderung der Opposition, das Parlament solle aufgelöst werden, erklärte der Premierminister, die Regierung befolge eine Politik, die mit dem Fortkommen und dem gesunden Menschenverstande im Einklange stehe. Schließlich kommt Balfour auf den, wie er sagt, ganz unnötigen und grundlosen Angriff Bannermans auf Lee zurück. Lee zeigte, obwohl er noch nicht lange eine amtliche Stellung bekleide, wie wertvoll seine große Geschäftigkeit und sein Fleiß seinem Lande sei. (Beifall bei den Konservativen.) Balfour könne nicht verstehen, warum Bannerman sich Lee ausnahmte für seinen unbedeutenden Tadel. (Beifall.) Das Haus vertagte sich darauf.

Bezüglich Tibet führt Lansdowne im Oberhaus aus: Die Regierung ist geneigt gewesen, das Vorgehen Younghubsands zu mißbilligen, der seine Instruktionen überschritt und in einen Regimentssturm verfiel. Denn sein Abkommen schloß die Befestigung des Schumbitales auf 70 Jahre ein, was eine Zwischendhandlung gegen die die von der Regierung abgegebenen Versicherungen gewesen wäre. Die indische Regierung nahm die Politik der Reichsregierung richtig an. Wir haben allen Grund, zu glauben, daß die indische Regierung unsere Instruktionen treu befolge. Ich glaube, die großen Taten mit den Waffen wie in der Diplomatie, die Younghubsand und seine Mission vollführten, werden noch lange im Andenken bewahrt bleiben, wenn die Mäße, die wir ihm erteilen mußten längst vergessen sein wird. Über den Fortschritt der Verhandlungen mit Afghanistan kann ich keine Auskunft geben; die Verhandlungen dauern noch an und sind von äußerst schwieriger Natur. Es würde gegenwärtig sehr wünschenswert sein, die darauf bezüglichen Akten zu veröffentlichen. Nachdem Lord Lansdowne noch die Militärpolitik der Regierung verteidigt hatte, erklärte er, die Regierung sei nicht darauf vorbereitet, ihr Amt auf Geheiß der Opposition im Stich zu lassen. Er frage ferner Spencer, ob er ganz sicher sei, daß er und seine Freunde bereit seien, die Verantwortung für die Regierung zu übernehmen. (Beifall.) Nach weiterer Diskussion wurde die Adressen angenommen. Lord Lansdowne machte ferner bekannt, daß er am Donnerstag den Vorschlag machen werde, daß der Landwirtschaftsminister Earl of Dunsford zum Vizepräsidenten des Hauses ernannt werde. Das würde bedeuten, daß Earl of Dunsford sein Portefeuille als Ackerbauminister niederlegen wird.

* Vereinigte Staaten. Der „New York Herald“ veröffentlicht eine längere Depesche aus Washington, in der festgestellt wird, daß Deutschland bessere diplomatische Beziehungen als jedes andere Land zu Amerika unterhalte. Die Enthüllung der Statue Friedrichs des Großen er-

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Aus den Kunstausstellungen.

Am Sonntag ist in den Delterschen Kunsthallen (Luisenstraße) die 1. Wanderausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein eröffnet worden. Über die künstlerische Bedeutung des Verbandes und seines Unternehmens braucht man nicht viel sagen. Es ist ohne weiteres klar: Hier ist vielleicht der erste bleibende Schritt zur notwendigen Zentralisation des Kunstlebens, zur künstlerischen Selbstständigkeit der Provinz getan. Auf diesem Wege allein kann der Kunst ein von den Zentren Berlin und München unabhängiger Markt geschaffen werden, auf diesem Wege allein kann das Publikum der Provinz mit der besten Kunst seiner Zeit systematisch vertraut gemacht und erhalten werden. Man darf für den Verband lästige Hoffnungen hegen. Sein Protektor, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, hat im Gegenfalle zu manchem anderen Kunstprotektor eine glückliche Hand in Kunstdingen. Ihm ist schon einmal ein Unternehmen, die Darmstädter Künstlerkolonie, aus bescheidenen Anfängen zu großer Bedeutung für die ganze deutsche Kunst erblüht.

Aber auch in rein künstlerischer Hinsicht ist die Ausstellung, deren Arrangement Hans Bödler in geschmackvoller Weise besorgt hat, außerordentlich erfreulich. Mit Stolz wird mancher jetzt erst gewahr werden, welche Fülle eigenkräftiger unabhängiger Kunstbestrebungen in den Ländern am Rhein blüht. Die 120 Räumern systematisch zu verfolgen, fehlt hier der Raum. Die imponierende Eigenkraft, der dominierende Geist der Ausstellung ist Graf Leop. v. Kalckreuth, der mit zwei hier bereits bekannten und geschätzten Arbeiten, „Nachwächter“ und „Säene“, vertreten ist.

An ihn schließen sich noch eine Reihe bekannterer Namen, die den blühenden Kunstfreunden schon durch Wiesbadener Ausstellungen bekannt und zum Teil vertraut geworden sind. Zu diesen gehören Prof. Brütt-

„Dann wären wir also Nachbarn?“

„Ja, mein Herr. Ich wußte, daß diese Ländereien von der merikanischen Regierung an einen Kaufmann in New York abgetreten worden sind. Ihre Absicht ist also, sich hier niederzulassen?“

„Ja? ... Nein. Aber vielleicht würde sich mein Vetter, der mit in dieser Sache raten und meine Interessen im Auge haben will, entschließen, in Rabna zu bleiben, wenn wir nach der Besichtigung zu der Überzeugung kämen, daß die Ausbeutung des Bodens dem Lande, den Indianern und uns selber nützlich sein würde. Es wäre mir sehr lieb, Ihre Ansichten über diesen Punkt kennen zu lernen.“

Donna Mercedes hörte mit gespannter Aufmerksamkeit auf diese Auseinandersetzung. Ihr Gesicht, das anfänglich etwas sorgenvoll ausgesehen hatte, Härte sich wieder auf und mit großer Bereitwilligkeit gab sie den jungen Leuten Auskunft. Sie verhehlte ihnen nicht die Schwierigkeiten ihres Unternehmens. Rabna war ebenso wie Urmal von tiefen, fast undurchdringlichen Wäldern bestanden. Hier und da mochten sich wohl einzelne Teile zur Bebauung mit Mais und Juckerrohr eignen, aber es ergab sich keine Wege, um zu ihnen zu gelangen, kaum, daß einige wenige von den Indianern gebahnte Fußpfade das Land durchkreuzten. Übrigens würde ihnen der Pfarrer darüber die beste Auskunft geben können. Dieser trat eben wieder an die Gruppe heran, da er bemerkte, daß sich die Begleitung der Donna zum Weggehen rüstete. Seine Verjude, sie noch länger zurückzuhalten, waren vergeblich, aber Donna Mercedes lud alle drei zum übernächsten Tage nach Urmal ein, wo sie die Herren zum Frühstück erwarten würde. Die Einladung wurde von diesen mit Dank angenommen. Nachdem Mercedes den Saal verlassen hatte, fühlten auch Georg und Egon kein Interesse mehr, dem Fest noch weiter beizuwohnen, und sie kehrten zu ihrer Wirtin zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: H. Schulte vom Brühl
in Gosenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Röhreke; für die
Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

ZL	Staatspapiere.	3.	Karlsruhe von 1856	92.20	0.	24 1/2	El. Lahmeyer	143.	5.	Ks. F. N. v. 72. S. 5. n.	—	4.	M. B. C. A. (f. Gr.) II	100.50	0.	St. Ls. Fre. M. W. Div.	—
		3.	do. „ 1889	—	0.	5.	„ Licht u. Kr.	127.	4.	do. v. 1887 f. Silb.	101.30	4.	do. Ser. III	98.	0.	St. Louis Wich. u. W.	110.50
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	102.30	3.	do. „ 1895	—	0.	„ Schuckert	143.50	4.	Pr. Jos.-B. I. Silb.	100.80	3 1/2	do. unk. b. 1905	96.50			
3 1/2	„ „	102.20	3 1/2	do. „ 1897	—	6 1/2	„ Siem. u. H.	196.60	4.	Gal. K. L. R. stf. I. S.	100.40	4.	Nass. Ldbt. Lit. Q.	102.20	5.	West. N.-Y. u. P. I. M.	116.70
3 1/2	„ „	80.70	3 1/2	Kassel (abg.)	—	6 1/2	do. Zürich	172.25	4.	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	99.60	4.	do. R.	103.	4.	„ Gen. M. Bds. u. C.	98.80
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	102.20	4.	Köln von 1900	—	6.	„ Filzfabr. Pulda	105.	4.	Ksch. O. 89 stf. I. S. 5. n.	100.10	3 1/2	do. F. G. H. K. L.	99.70			
3 1/2	„ „	102.20	3 1/2	Limburg (abg.)	101.60	9.	„ Gas Frankl.	207.50	4.	do. v. 89 „ f. O. „	100.20	3 1/2	do. M.	99.70			
3.	„ „	90.70	4.	Liedwighafen von 1900	100.90	0.	„ Oelsk. Gußst.	101.50	4.	do. v. 91 „ f. O. „	100.20	3 1/2	do. N.	99.70			
3 1/2	Bad. St.-Anl.	105.60	4.	do. von 1860 u. 1892	88.40	9.	„ Qum. v. Bri. Fl.	—	4.	Lb. C. J. stf. I. S. 5. n.	93.	3 1/2	do. P.	99.70			
3 1/2	„ (abg.) s. fl.	99.70	3 1/2	do. „ 1896	104.	7.	„ Kalk Rh. W.	120.	4.	do. stf. I. Silb.	100.	3 1/2	do. S.	100.			
3 1/2	„ „	102.70	4.	Magdeburg von 1891	104.	10.	„ Kupfer. Heddh.	89.	4.	Mähr. Orb. v. 95 Kr.	100.30	3.	do. 3.	91.	ZL	Versch. Obligationen.	98.50
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.30	4.	Mainz von 1891	—	7.	„ Lederf. N. Sp.	181.	4.	Öst. Lokb. stf. I. G. „	102.	4.	„ Pflz. Hyp.-Bank	101.50	4.	Bank f. Industr. Untn.	98.50
3 1/2	E. B. u. A. A.	90.30	4.	do. „ 1899	—	0.	„ Löhnb.-Mühle	—	4.	„ Nwst. f. G. v. 74 „	89.	3 1/2	„ „	99.10	4.	orient. Eisenb.	100.50
3 1/2	E. B. Anl.	90.30	4.	do. „ 1900	—	0.	„ Masch. A. Hlp.	85.	4.	„ conv. v. 74 „	102.	4.	„ „	—	4.	Bräueri. Büding.	101.50
3 1/2	Hamb. St.-Anleihe	100.	3 1/2	do. „ 1878 u. 1883	98.70	3.	„ do. Klein	—	4.	„ v. 1903 Lit. C.	93.75	4.	„ „	—	4.	do. Essighaus	—
3.	„ „	101.20	3 1/2	do. „ 1880 u. 1883	98.70	25.	„ Masch. Wlelef. D.	452.	4.	do. Lit. A. stf. I. S. 5. n.	102.30	4.	„ (Apr.-Okt.)	—	4.	do. Nicolay Han.	100.
3.	„ „	104.50	3 1/2	do. (abg.) J.	98.70	10.	„ Falt. u. Schl.	205.	4.	do. „ B.	107.20	3 1/2	„ (Jan.-Juli)	—	4.	do. Kempff (abg.)	10

1.	Orlech. E.-B. str. 90 Fr.	48.80	3 1/2	Pforzheim vom 1883	101.20	14.	Schst. V. Fulda	129.	3.	do. 9. Em. stf. I. G.	—	4.	do. von 1899	103.	5.	Dormunder Union	117.80
2.	Anl. von 87	52.10	4.	do. (abg.) von 1883	98.30	15.	Siem. Glasing.	204.50	3 1/2	do. (E. N.) stf. I. G.	90.40	3 1/2	do. > 85, 89, 94	98.30	4.	Esch.-B. Frankfurt a. M.	100.10
3 1/2	do. > 87 (kl.)	52.10	4.	Wiesbaden von 1900	102.	16.	Spinn. Lamp.	87.	3.	do. v. 1895 stf. I. G.	83.50	3 1/2	do. > 1896	96.30	3 1/2	do.	97.
4.	Ital. Rente I. G. Le	—	3 1/2	do. > 1901	102.	17.	Ettringen a. fl.	95.	3.	do. 200er stf. I. G.	—	4.	do. > 1901	103.20	4 1/2	Eisenbahn-Renten-Bk.	108.70
4.	do. ult.	—	3 1/2	do. (abg.)	99.20	18.	u. Bw. Op.	—	3.	Prag-Dux stf. I. G.	104.80	4.	do. > 1903	103.90	4 1/2	do.	100.10
4.	do. 1000r	—	3 1/2	do. von 1887	—	19.	Nordd. Jute	—	3.	do. v. 96 stf. I. G.	93.40	4 1/2	Pr. C.-K.-O. v. 1901	104.50	4 1/2	El. Allg. O.-Ob. S. 4	103.70
4.	do. kleine	—	3 1/2	do. > 1891 (abg.)	—	2.	Westd.	122.50	3.	R. Od. Eb. stf. I. G.	77.50	3 1/2	do. von 1887 u. 1891	99.20	4 1/2	do. Serie I-III	—
2 1/2	do.	—	3 1/2	do. > 1896	99.20	9 1/2	Th. Th. Rg. abg.	—	3.	do. v. 91 stf. I. G.	72.90	3 1/2	do. > 1896	99.60	4 1/2	Bk. f. elektr. Unt. Zürich	101.40
3 1/2	do.	—	3 1/2	do. > 1898	—	5.	Verl. Deutsche	138.	3.	do. v. 97 stf. I. G.	72.50	4 1/2	Pr. Hp.-A.-B. abg.	115.40	4 1/2	ELG. f. elektr. U. Berlin	—
3 1/2	Norw. Anl. v. 1892	—	3 1/2	do. > 1902	—	6.	Richter	—	3.	Rudolfb. stf. I. S. 3. fl.	100.50	4.	do. a. 80% abg.	100.75	4 1/2	do. Frankfurt a. M.	75.30
3.	do.	—	3 1/2	Worms von 1887/89	—	5.	Kölnen	88.	4.	do. Salzg. stf. I. G.	101.90	3 1/2	do. a. 80% abg.	94.50	4 1/2	do. Helios	75.30
3.	do.	—	3 1/2	do. > 1896	—	7.	Straßburg	117.	4.	do. 400er stf. I. O.	—	3 1/2	Pr. H.-Vera.-A.-O.	99.70	4 1/2	do.	101.25
4.	do.	—	4.	do. > 1892	—	6.	Verz. Eis. Htg.	—	5.	Ung. Gal. stf. I. S. 3. fl.	110.30	4.	do.	95.50	4 1/2	do. Ges. Lahmeyer	—
4.	Öst. Goldrente 5 fl.	101.90	4.	Würzburg von 1899	103.	15.	Zellst. Waldh.	208.50	2.	Ital. stf. 2500er	1.	4.	do.	102.30	4 1/2	do. Lichtu. Kr. Berlin	102.70
4.	E. B. c. E. O. str.	—	3 1/2	Amsterdam h. fl.	98.50	2.	Ver. Dresd.	—	4.	do. 500er	1.	3 1/2	do.	100.	4 1/2	do. Schuckert	102.70
3 1/2	St. O. (F. I.) S.	—	4 1/2	Buk. von 1884 (conv.)	—	Divid.	—	—	4.	do. Mittelmeer	—	4.	do.	102.10	4.	do. Siemens & Halske	105.
3 1/2	(abg. G. C. L.) S.	—	4 1/2	do. > 1888	—	10.	Bergwerks-Aktien.	—	4.	do. 500er	—	3 1/2	do.	99.90	4.	do. Cont. Nürnberg	97.
4.	Lokalbahn Kr.	—	4 1/2	do. > 1895	—	7.	Boch. Bb. u. G.	245.90	4.	do.	76.20	3 1/2	do.	98.80	4.	do. Werke Berlin	102.
4 1/2	Silb.-Rt. Jan. 5 fl.	—	4 1/2	do. > 1898	—	10.	Bud. Eisenw.	122.70	4.	Liv. C. D. u. D. 2	—	4.	do.	99.50	4.	do.	100.40
4 1/2	do. April	100.80	3 1/2	Christiana von 1894	101.90	11.	Conc. Bergb.	330.	4.	Sardin. Sek.	103.70	4.	do.	103.	4.	Kallw. Aschersleben H.	100.
4 1/2	Pap.-R. Febr.	100.80	3 1/2	Kopenhagen von 1886	96.	14.	Eschweiler	255.	4.	do. (500er)	103.70	4.	Pr. Ldsch. Centr.	100.80	4 1/2	Kib. d. Pr. Pldbr.-B.	108.
4.	do. Mai	—	3 1/2	Lissabon	85.60	11.	Geisenkirchen	225.80	4.	Stellan. v. 89 Gr.	102.20	4.	Rhein. Hyp.-B.	100.80	4 1/2	Lebnb. Mühl.	108.
4.	Staats-Rente Kr.	100.50	3 1/2	Neapel st. gar.	103.20	11.	Harpener	214.30	4.	do. kleine	102.20	4.	do. unk. b. 1907	97.50	4 1/2	Osterr. Alp. M. I. O.	103.50
4 1/2	Portug. Tab.-Anl.	—	3 1/2	do. (kleine)	103.	11.	Hißner	—	4.	do. 91 Gr.	104.40	3 1/2	do. Ser. 69-82	97.50	3 1/2	Palmengart. Fried. a. M.	98.80
3.	Nene Portug. S. III	66.90	3 1/2	Rom (f. Gold) gr. I	—	11.	Hibernia	—	4.	do. kleine	104.40	4.	S. R. C. 30-32, 34 u. 43	98.	4.	Rh. Met. Düsseldorf	98.
5.	Rum. (alt) v. 81-83	100.90	3 1/2	do. II/VIII	—	11.	Kallw. Aschl.	177.	2 1/2	Sed.-Ital. A.-H.	73.60	3 1/2	do. bis Inkl. S. 32	99.	4.	Ung. Lok.-E.-B. Kr.	97.75
5.	do. von 1892	100.80	3 1/2	Stockholm von 1880	101.50	11.	Laurahütte	R. 259.	4.	Toscana. Central	119.80	4.	W. B. C. A. Köln VII	102.50	4.	do. Serie II	97.75
5.	do. > 1893	100.30	3 1/2	Wien (Gold)	—	17.	Westereg. Al.	273.	5.	Westfalien. v. 70 Fr.	105.40	4.	do. Serie II	101.20	4 1/2	Ver. D. Otfabrikren	104.90
4.	do. > 1890	91.80	3 1/2	do. (Papier) 5 fl.	—	4 1/2	do. Pr.-A.	106.70	4 1/2	do. v. 80 Le	104.30	4.	do. v. VI	102.	4.	Ultr. Fw. Levk.	104.90
4.	do. > 1891	90.00	3 1/2	do. von 1898 Kr.	100.70	4.	Kön. Marienh.	—	4.	Iwang. Domb. A.	—	3 1/2	do. v. III	95.70	4.	Westd. J. Sp. u. W.	97.60
4.	do. > 1894	89.90	3 1/2	St. Buen.-Air. 1892 Pes.	46.40	0.	Kön. Marienh.	—	4.	Kosl. W. v. 89 stf. G.	—	3 1/2	do. v. IV	87.	3 1/2	Zool. O. Fried. a. M.	97.10
4.	do. > 1896	88.90	3 1/2	do.	—	0.	Kön. Marienh.	—	4.	Kursk. Kiew. E. B.	—	3 1/2	do.	—	—	—	—

[illegible]

Arg. L.O.-A.v. 1887 Pes.	95.80	4. 4 1/2% Ost-U. v. Kr.	117.50	6. V. Ar. u. Cu. P. d. fl.	—	do. v. 89 400er	100.80	4. Ungar. H.-Bk. o. n.	96.40	Zl. Unverz. Loose. P.M.L.A.	—
• E. • 1888 A	95.80	Plätz. Bank	106.	6. do. St-A.v. 1894	119.	do. v. 89 II. Rg.	88.80	do. Ser. I. v. 1897 Kr.	96.40	Ansb.-Guzh.	n. 7
• E. • 1897	87.80	Hyp.-Bk.	199.	Böhm. Nordb.	—	Salonik-Mon. I. G.	84.20	—	—	Augsburger	n. 7
Chin. St.-A. • 1895	105.	Pr. B.-C.-B. R.	147.70	Buschteh. A. B.	—	do. 404er	86.20	—	—	Braunschweiger	R. 20
• • 1896	101.50	Rhein. Hyp.-Bk.	200.	• • •	—	—	—	—	—	Finsländisch.	R. 10
• • 1898	93.80	Schaffh. Bankver.	148.20	7. Lemb. Cz. Jass.	147.10	—	—	—	—	Freihurger	Fr. 15
Egypt. unific. A. Fr.	108.50	Wien. B.V. d. fl.	144.10	Ost-Ung. St.-B. Fr.	—	—	—	—	—	Genua	Lc 150
privil.	102.50	Würtemb.-N.B.-fl.	115.	• Sh. (Lamb.)	16.90	—	—	—	—	Malländer	Lc 45
Mex. Inn. L.IV Pes.	50.20	Verc-Bk.	154.	• Nw. Li. A. d. fl.	—	Bay. V.-B. Münch.	101.70	Calif. Pacific I. Mtg.	104.10	do.	10
• aus v. 99 stf. 408 g.	103.80	Banque Ottom. Fr.	—	do. LH. B.	—	• B.C. V.-B. Nemb.	100.00	do. II M. Ctr. Gar.	102.80	Meiningen	n. 10
• 2000r	103.50	Divid.	—	14. Raab. Od. Eb.	29.50	• Centr. Pacif. I Ref. M.	100.75	do. III Mtg.	100.00	Neuchâtel	Fr. 10
cons. Pca.	34.10	Vorl. L.	—	4 1/2% Rehb.-Ph. C.-M.	—	do. Mtg.	99.10	• • •	99.40	Oesterr. v. 1864	fl. 100
Industrie-Aktien.	—	5. •	—	5. Steuhl. R. Grz.	101.	• Hyp. u. W.-Bk.	102.40	Chic. Burl. Qn. (J.D.)	108.	do. v. 1853 f. fl.	100
—	—	5. •	—	5. Umr.-Galiz. I.	—	—	—	—	—	—	—

13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.	14. 14. 14.	Mainz. A.-B.	276.
7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30	7. 7. 7.	Parkhe.	120.30
6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50	6. 5. 5.	Sonne, Sp.	100.50
13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20	13. 13. 13.	Stamm, Cph.	239.20
13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20	13. 10. 7.	Amst. (8000) P.	113.20
7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.		7. 7. 7.	S. Zekl. W. H.	
4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70	4. 10. 7.	S. Ist. (4000 E.)	121.70
15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.	15. 15. 15.	Bleist. Fab. N.	271.
13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.	13. 13. 13.	Brander. Bindung	265.
7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.	7. 12. 7.	Duisberg	159.
12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.	12/9 12/9	Eiche Kfz.	184.
9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.	9. 9. 9.	Henn. Kfz.	170.
9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.	9. 9. 9.	Pf. Akt.	172.
8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.	8. 8. 8.	Kempff	137.
14. 14											

¹ / ₂	do.	V. 1896	99.30	0.	0.	Storch Sp.	107.	2½	Fr.-Ubl. v. Transp.-A.	—	3½	do. XII u. XIII	97.90	4°	Rähr. Nav. Cons.	101.80	American Notes	—	—
¹ / ₂	do.	W. 1898	—	5¼	0.	Tivoli, Stg.	103.30	3½	Bg.-M. E.-B. L. C. A.	—	3½	do. XV	97.20	0°	Pac. of Missouri I. M.	103.70	(Doll. 5-1000) p.D.	4.19½	4.19½
¹ / ₂	do.	Str.-B. 1899	99.60	5.	4.	Vereinigte	103.	3½	Br.-Ld. E.-B. Q. E. 2.	101.	3½	do. XIX	97.80	0°	do. cons. I Mtg.	122.20	American Notes	—	—
¹ / ₂	do.	v. Bockenheim	99.50	6.	0.	Werger, W.	104.60	4½	do. Em. I (abg.)	96.50	3¾	do. KXIX	99.80	4¼	Lex. Div. I Mtg.	107.40	(Doll. 1-2) p. Coll.	4.20½	4.19½
¹ / ₂	Borlin von 1886-92	—	—	0.	0.	Nic., Hoffst.	126.	4½	Momb. E.-B. S. fl.	—	4.	Fr. H.-C.-V. (abg.)	105.	5°	Pittsb. Cinc. Ch. St.	90.47	(Doll. 5-1000) p. Coll.	4.20½	4.19½
¹ / ₂	Bingen von 1893	—	—	0½	8.	Nürnberg	100.70	4½	Philz. Ex. Mx. Nd. A	101.50	4.	do. 15-19, 21-26	100.30	5°	Saa Fr. u. Nrib. P.I.M.	90.47	Engl. Noten p. 1 Str.	30.48	31.25
¹ / ₂	do.	1895	—	0½	0½	Pforzheim	101.50	3½	do. (convert.)	99.50	4.	do. 27, 37, 39 u. 42	100.30	0°	Seath. Pac. S. A. I. M.	100.10	Frz. Noten p. 100 Fl.	31.40	31.30
¹ / ₂	do.	1898	—	7.	0.	Worms Oc.	109.50	4½	Allg. D. Kleinb. A	—	4.	do. Serie 31 u. 34	101.	0°	do. S. B. I Mtg.	101.	Holl. Noten p. 100 fl.	169.15	169.35
¹ / ₂	Darmstadt von 1891	—	—	4.	4.	Cem. Heideb.	130.	4½	do. Ser. VIII	—	4.	do. S. 35, 36 u. 38	100.30	0°	do. I Mtg.	102.50	Ital. Noten p. 100 Lt.	81.35	81.25
¹ / ₂	do. v. 1888 u. 1894	—	—	6.	0.	F. Karlsr.	149.	4½	do. IX	—	3½	do. S. 28, 30 u. 41	103.50	5°	do. cons. I Mtg.	107.75	Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.20	85.10
¹ / ₂	do.	—	—	6.	0.	Lchr. Mei.	149.	4½	—	—	3½	do. S. 28, 30 u. 41	103.50	5°	Stockt. Cooper Ctr. G	—	Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.15

[illegible]

Feinste neue englische
Orangen-Marmelade,
genau nach engl. Mufter hergestellt, ausgewogenst
und in Läden, sowie alle anderen Sorten feinste
Gelees und Marmeladen, eigenes Fabrikat,
garantirt reine Waare, empfiehlt
W. Mayer, Deasbéeſtraße 8.

Große Gewinnaussichten.
In den nächsten Tagen kommen ca. 13.000
Geldgewinne bei der Börsf., Lott. & Entscheidung.
Spätere. 75.000, 10.000, 25.000 Mk. Lote à 3.50
nur heute noch bei **de Kalliois**, 10 Langs. 10.

Radfahr-Schule — Sieblicherstraße.
Täglich geöffnet. Automobil-Carrage zu verm.

Eleg. Mask.-Cost. u. Dom.
zu verl. Conf. Cratz, Reichstraße 44.

Alle mögl. elegante Modellanzüge von 1 Zeit
an zu verleihen. Waffstr. 6, Lad., Gebr. Mauern.

Ghrenologin Zang. 5, 1 r.
im Vorderhaus

!!Eine grosse Eisenbahn-Waggonladung!!

Concours - Waaren

der Seidenwaarengrossfirma Franz Peters, Köln.

Das ganze Lager obiger Firma, welches aus modernen und guten Qualitäten besteht, haben wir angekauft und verkaufen endstehende Artikel, **getrennt von unserem Hauptgeschäft** in der Langgasse, bis auf Weiteres

Kranzplatz im Neubau Hotel „Engel“ und „Schwan“

zu wirklichen **Concourspreisen** aus. Es kommen zum Verkauf:

Ueber **12000 Meter Seidenstoffe,**
5000 Meter Sammte,
4000 Meter Chiffons,
6000 Stücke Seidenbänder.

Auch für Putz- und Confectionsgeschäfte bietet sich dabei eine seltene Gelegenheit zu einem **spottbilligen** Saison-Einkauf.

Der Verkauf findet nur gegen Baar statt.

J. Hirsch Söhne.

411

Turn-Verein.

Samstag, den 18. d. M.,
 abends 8½ Uhr, im Vereins-
 lokal, Hellmundstrasse 25:
Vereins-Abend.
 Lichtbilder-Vortrag über: „Ein Gang durch
 Alt-Nürnberg“ (2. Teil). F 466
 Es wird gebeten, zu diesem hochinteressanten
 Vortrag recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Turn-Verein.

Montag, den 20. Febr.,
 abends 9 Uhr, in unserem
 Vereinslokal, Hellmundstr. 25:
Fortschreibung der
Jahres-
Haupt-Verammlung.
Tagesordnung:
 1. Bericht der Rechnungsprüfer.
 2. Wahl der Ausschüsse und der Fahnenträger.
 3. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Vor-
 anschlags für 1906.
 4. Vereinsangelegenheiten.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet F 466
 Der Vorstand.

SCHIEDMAYER
PIANOS
 sowie
PIANINOS
 aus den Hofpianofabriken von
 W. Biese Berlin - A. H. Franke Leipzig,
 Karl Haake Hannover etc.
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 — auch gegen Teilzahlung —
Franz König, Bismarckring 4

Bei jeder Bitterung macht
Albion
 die Hände blendend weiß.
 Steht à Daron 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.
 in Apotheken, **Blum's Flora-Drogerie,**
 Große Burgstrasse 5.

Zither-Club Wiesbaden.

Samstag, den 18. Februar 1905, Abends 8 Uhr, im
Saale des Turn-Vereins, Hellmundstrasse 25:

Grosser Maskenball.

wozu wir unsere geehrten Mitglieder und Gäste ganz ergebenst einladen.
Der Vorstand.
 Als Legitimation für Masken werden Sterne à 1 Mk. ausgegeben
 und können solche täglich bei den Herren **G. Gottwald**, Paulbrunnen-
 strasse 7, **J. Stassen**, Kirchgasse 53 und Wellritzstrasse 5, **O. Mühl**,
 Adolfstrasse 3, **J. Hahn**, Kirchgasse 51, in Empfang genommen werden.
Maskensterne für Mitglieder à 50 Pf. können nur bei Herrn
Gottwald abgeholt werden.
Kassenpreis 1.50 Mk. — Nichtmasken 50 Pf.

Nerothal.

In schönster Lage des Nerothals, nahe Haltestelle der
 elektrischen Bahn, bei prächtiger Aussicht

neu zu erbauende comfort. Villa

zu verkaufen. — 8 Zimmer, Mansardenzimmer, Bad etc. in
 bester Ausführung. Frühjahr 1906 lieferbar. — Preis incl.
 Bauplatz ca. Mk. 105,000.
 Anfragen an Baubureau Wilhelmstrasse 15.

Weyershäuser & Rübsamen.

Möbelfabrikation und Lager.

Grosse Auswahl.

Billigste Preise.

Compl. Braut-Ausstattungen.

17 Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Trauringe.

Grosses Lager.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann,
 Goldschmied,
 Langgasse 3.
 Kauf und Tausch von Brillanten,
 Gold und Silber.

Dr. med. Gerheim

wohnt jetzt

Adelheidstrasse 46, 2.

Tel. 2589.

Stock- und Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3, an der Marktstrasse.

Billigste Preise. — Eigenes Fabrikat.
 Reparaturen und Ueberziehen
 in gewünschter Zeit.

Grossartiges Teppichlager

in allen Größen und Qualitäten.

Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.

empfehlen 3491

J. & F. Suth, Wiesbaden,
 Delapneustrasse, Ecke Museumstrasse.

Zahn-Atelier

C. Dietz,

Adolfstrasse 8, Parterre,

wird unter tüchtiger Leitung unverändert weiter-
 geführt. Schonendste Behandlung, schnellste
 Bedienung u. billige Preise zugesichert. 314

Wiener Masken-

Leihanstalt von Madame E. Rehak,

Langgasse 32,

Neubau, Europäischer Hof.

Specialität in Damen- u. Herren-
 Masken, Dominos, aparte Neu-
 beiten zum Verkauf und zum Ver-
 leihen. — Modelle stets am Lager.

Sehr werthvolle reichhaltige
Briefmarken-Sammlung
 äußerst billig zu verkaufen. Gef. Offerten unter
 P. 562 an den Taub.-Verlag erbeten.

Achtung!

Gehe hiermit bekannt, daß ich keine Pferde-
 Megerei betriebe. — Führe meine Pferde und
 Schweine-Megerei nach wie vor weiter.

Gleichzeitig empfehle ich prima Rindfleisch
 60 Pf., sowie Kalbs- und Schweinefleisch zu
 billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

J. Ettingshaus, Metzger,
 Hellmundstrasse 31.

Amthliche Anzeigen

Freiwillige Feuerwehr.

 Samstag, 18. Februar etc.,
abends 8 1/2 Uhr, findet die
Generalversammlung der Leiter-
und Scharführer-Abteilung
des 4. Zuges in dem Gasthaus
„Zum weißen Hirsche“, Ecke Kirch-
graben und Steingasse, statt.
Büchliches und schriftliches Ge-
schicken erwartet.
Wiesbaden, den 14. Februar 1905.
Die Branddirektion.

Freibaut.

Donnerstag, morgens 8 Uhr, mindertwertiges
Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf., einer Kuh (40 Pf.),
u. einer Schweine (45 Pf., Speck 40 Pf.). Wieder-
verkäuflich (Fleischbündeln, Metzgerei, Butcher-
reien, Wirten und Metzgeren) ist der Erwerb
von Freibautfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Wichtigste Anzeigen

Einzelholz à Ctr. 2.10 | frei Haus.
Brennholz „ „ 1.20 | frei Haus.
Hch. Becht, Frankenstr. 7.

Süd- und Dessert-Weine

reellste Qualitäten des Handels, die ihre
Preislagen in vollstem Masse
repräsentieren, jeden Konsumenten be-
friedigen und für deren Reinheit ich jede
Garantie übernehme.

Samos, beste Marke Karlowasi	Fl. —80 Pf.
Moscato di Aetna	—90
Tarragona Port	—90
Calif. old Port	1.25
Fine old Port	1.50
Superior old Port	2.—
Royal extra old Port	3.—
Madeira, spanisch	1.25
„ old	1.50
„ dry pale	1.80
„ delicate riche	2.50
„ old selected	3.—
Malaga	1.25
„ rotgolden	1.50
„ braun	1.80
„ alter	2.50
„ ganz alter	3.—
Marsala	1.25
„ vecchio	1.50
„ Inghilterra	1.80
„ extra	2.50
„ vecchio	3.—
Sherry, calif. old	1.25
„ golden Solera	1.50
„ fine old	1.80
„ pale	2.50
„ Odoroso	3.—
Medizin. Ungarwein.	
Ruster Ausbruch (Tokayer)	1.80
„ herb (Szamorodner)	1.80
Vermouth di Torino.	
echt Original	Fl. 1.50

Gleiche Preise par Liter im Faßbezug.
— Die Preise sind so vorteilhaft, dass ein
direkter Bezug von oft zweifelhaften
Firmen ab Spanien nicht rentiert.

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- und Graniestr.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 20. Februar 1905, Abends 7 Uhr,
im grossen Saale des Kurhauses:

Zweites Vereins-Konzert für 1904/05.

Zum Erstenmale:

Franziskus.

Grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester
von Edgar Tinel.

Mitwirkende:

Frau Emma Rückbeil-Hiller, Kammersängerin aus Stuttgart (Sopran),
Herr Einar Förschhammer, Opernsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor),
Herr Adolf Müller, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Bass)
und das städtische Kurorchester.
Dirigent: Gustav F. Kogel.

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—, zweiter Platz Mk. 3.—, Seiten-Galerie Mk. 2.—,
Hauptprobe Mk. 1.—, Textbuch 25 Pfg.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 19. Februar 1905,
Vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhause statt.

Billetverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Const. Köhn (Inh. Carl Krieger), Langgasse 5, Optiker.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Kostenlose Untersuchungen d. Augen zwecks
genauer Bestimmung der Gläsernummer.
Brillen, Pincenez, Lorgnetten in jed. Preislage.
Operngl., Feldstecher, Barometer, Thermo-
meter. — Reparaturen schnell und billig.

Diphtherie, Influenza, Keuchhusten, Scharlach.

Vor diesen und anderen ansteckenden Krankheiten
kann man sich schützen durch:

Formalin-Verdunstung und Holzlinol-Verdunstung
bei Tag im Wohnzimmer. bei Nacht im Schlafzimmer.
Formalin-Lampen à Mk. 3.—, Holzlinol-Lampen à Mk. 4.50,
sowie Formalin-Pastillen, sowie Holzlinol.

Ausführung von Zimmer-Desinfectionen

nach medicinalpolizeilicher Vorschrift.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege u. Hygiene empfiehlt in prima
Qualitäten zu billigsten Preisen

P. A. Stoss,
Medicin. Warenhaus.

Taunusstrasse 2.

Frühjahr Cablion im Ausf. 40 u. 45 Pf.
Telef. 125. J. Schaub, Grabenstr. 3.

Alfer am Exercierplatz zu verpachten.
Näheres Dogheimerstrasse 29, B.
u. p. 9—11 Uhr.

Reichshallen- Theater.

Heute:

Entscheidungs-Ringkampf.

Ahli Ahmed, türkischer
Championringer,
contra

Krook, schwedischer Meisterringer,

ferner:

Achner, bayer. Meisterringer,

contra

Giovani, ital. Meisterringer.

Ab 16. Februar:

Georg Lurich, Meisterschaftsringer
von Europa.

Ausserdem grosser Programmwechsel.

Teile m. geehrten Kunden und Lieb-
habern mit, daß ich gegenwärtig mit einer
Kollektion prima 2 Nieder hängende

Dampffaffen

hier anwesend bin.

Mildebrand, Kirchgasse 23.



empfehlen zu den billigsten Preisen.

1. Möbellack Kilo 1.30

bei franco Lieferung.

August Röhrig & Cie.,

Wiesbaden,

Lack-, Farben- und Kittenfabrik,

Pinast und Malutanten.

Fernsprecher zum Comptoir No. 2500.

zur Fabrik u. d. Lager No. 3350.

388

Kartoffel-Abschlag.

Prima magnum bonum 415

p. 24 Pf., p. Ctr. 3.— 22.

Selbe Englische 26 „ „ 3.20

Brandenburger 38 „ „ 4.—

Carl Kirchner,

Wettlichstraße 27. Telefon 2165.

Großer Kinderkutschfahrten für 3 Wtl., beiz-
bare Sitzbänke für 15 Wtl. u. Wellendampfer-
wanne für 15 Wtl. p. 20? tagt der Tagbl.-Berl. By

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler, Badhaus zur Krons. Fehler, Rent. Marienbad.
— Maier, Fr. Marienbad. — Reuschel, Finanzrat a. D.,
Gotha. — Dumke, Kand. med., Marburg.
Hotel Bender. Selter, Gutshaus m. Fr., Friedrichshagen.
Hotel Biemer. Pouda, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Freding,
Lady m. Bed., London.
Schwarzer Beck. Stentzler, Hauptm., Rastatt. — Brandt, Kfm.,
Hamburg. — Harjes, Fabrikbes., Gotha. — Hermes, Oberst-
leut., Thorn. — Linke, Fr., Frankfurt. — Ritsch, Amtsrat,
Brüssow.
Brausch. Lindemann, Rent., Hildesheim. — v. Leers, Ritter-
gutsbes. m. Fr., Viedöbbe.
Dietrich. Longat, Fr., Angoulême.
Einhorn. Lehenthal, Kfm., Gelsenkirchen. — Bentz, Kfm.,
Höhr. — Ludwig, Kfm., Frankfurt. — Senner, Kfm., Gießen.
— Heiermann, Kfm., Berlin. — Kun, Kfm., Wien. — Burghoff,
Kfm., Milspe.
Eisenbahn-Hotel. Müller, Ing., Limburg. — Scholand, Kfm.,
Essen. — Conradi, Kfm., Sellers. — Loeb, Kfm., Naheim.
— Dollinger, Kfm., Fürth. — Korn, Weingutsbes., Trarbach.
— Henn, Kfm., Bretten. — Rosenthal, Kfm., Hadamar.
Englischer Hof. Bruner, Kfm., St. Gallen.
Erbsen. Nierenberg, Kfm., Frankfurt. — Bernhardt, Laufen-
seiden. — Stroh, Fr., Koblenz. — Danning, München. —
Dillenberger, Kfm., Köln. — Kunzel, m. Fr., Kassel.
Europäischer Hof. Löwenthal, Kfm., Solingen. — Finkel, Kfm.,
Posen. — Schäffer, Kfm., Chemnitz.
Friedrichshof. Neuenberg, Kfm., Hamburg. — Schede, Kfm.,
Wetzlar. — Kuntmann, Stud., Bingen. — Boer, Stud.,
Bingen. — Sauber, Heilbronn.
Grüner Wald. Gerber, Kfm., Kassel. — Huster, Kfm., Mann-
heim. — Thies, Kfm., Mannheim. — Günther, Kfm., Lehr.
— Schilling, Kfm., Niedersalzbrunn. — Falk, Kfm., Berlin.
— Linsenmeyer, Kfm., Düsseldorf. — Wiedel, Kfm., Frank-
furt. — Straßburger, Kfm., Köln. — Homberger, Kfm., Gießen.
— Putzler, Kfm., Berlin. — Casparv, Kfm., Berlin. — Oppen-

mann, Kfm., Berlin. — Weil, Kfm., Paris. — Mahn, Kfm.,
Berlin. — Casparius, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., St. Goar.
— Resch, Kfm., Dresden. — Peletier, Kfm., Amsterdam.
— Ragozzi, Kfm., Berlin. — Wäcker, Fabr., Barmen. — Deter-
mann, Kfm., Trier. — Berkowitz, Kfm., Berlin. — Brieger,
Kfm., Berlin. — Federlein, Kfm., Berlin. — Cohnreich, Kfm.,
Berlin. — Haas, Kfm., Marburg. — Freudenberg, Kfm.,
Göppingen. — Gölster, Kfm., Altona. — Weinert, Kfm., Köln.
— Hunzinger, Kfm., Köln.
Happel. Scheibel, Kfm., Stuttgart. — Noll, Kfm., Würzburg.
— Perlberg, Kfm., Wernigerode.
Vier Jahreszeiten. Flatow, Dr. med., Berlin.
Sanitätsrat Dr. Kempners Augenklinik. Scheuermann, 2 Fr.,
Schwallach. — Holzer, Fr., Walluf.
Goldenes Kreuz. Schwiager, Ökonomet, Friedrichsruhe.
Kurhaus Lindenhof. Krich, Gutsbes., Warmbrunn.
Hotel Lloyd. Müller, Lehrer, Laufenselden.
Mehler. Keding, Leut., Metz. — Voigt, Leut., Dresden.
Metropole und Monopol. v. Puttkamer, Regierungsrat, Frank-
furt. — Ries, Kfm., Berlin. — Ritterath, Trier. — Georgi,
Gießen.
Hotel Nassau. Haamens, Rent. m. Fam., Holland. — Simon,
Fr. Rent. m. Fam., Kfm., Arenz, Rent., Bonn.
Prof. Pagenstechers Klinik. Renault, Fr., Lüttich. — Günther,
Fr., London.
Pariser Hof. v. Oxholm, Kammerherr m. Fr., Holte.
Pfalzer Hof. Speer, Fr., Braunsbach. — Berg, Kfm., Köln.
— Warstein, Kfm., Berlin.
Zur guten Quelle. Pfaff, Konzertsänger, Frankfurt. — Dietrich,
Fr., Hanau. — Amend, Mühlenbes., Runkel.
Quellenhof. Müller, m. Fr., Berlin.
Reichspost. Stöckel, Kfm., Burkardtsdorf. — May, Kfm.,
Bochum.
Hotel Riez. Schleier, Rent. m. Fr., Berlin.
Hotel Rose. v. Bärensprung, Major, Berlin. — Ritter Stanislaus
von Starovinski, Gutsbes. m. Fr., Warschau.

Weißes Roß. Krauthoff, Kfm., Stettin.
Sanatorium Dr. Schütz. Tecklenburg, Fr. Oberleut., Wesel.
Schweinsberg. Müller, Kfm., Koblenz. — Kirchberger, Kfm.,
Frankfurt. — Block, Kfm., Köln. — Wassermeyer, Kfm.,
Hamburg. — Katzenstein, Kfm., Darmstadt.
Spiegel. v. Klever, Prof., Petersburg.
Taunus-Hotel. Brausewind, Leut., Mainz. — Hirsch, Ing.,
Mannheim. — Bossainour, Rent. m. Fr., Montpellier. — Dix,
Ing., Greiz. — Heinevelter, Baumeister, München. —
Frhr. Metternich, Leut., Schloß Wehrden. — Hinkel, Kfm.,
Wetzlar. — Deidesheimer, Fabr., Limburg. — Schuetz,
Kfm., Aachen. — Lablink, Rent. m. Schwesl., Herrensaen.
— Bloem, Fr. Dr. m. Tocht., Berlin.
Union. Poller, Krenhausen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Gebhard, Geh. Justizrat m. Fr.,
Straßburg. — Westermann, Fr., Baarn. — Baum, Fr., Düssel-
dorf. — Back, Kopenhagen.
Vogel. Dugeorge, Fr., Mannheim. — Schumacher, Chemiker
m. Fr., Duisburg. — Schallenberg, Paderborn. — Menzinger,
Fr., Mannheim.
Weins. Mager, Kfm., Karlsruhe. — Hüde, Kfm., Braunschweig.
— Faber, Pastor, Westend b. Berlin.
Westfälischer Hof. Bronner, Kfm., Köln.

In Privathäusern:

Elisabethenstraße 13. Exkall, Graf, Stuttgart.
Villa Helene. Schering, Fr., New York.
Kapellenstraße 3. 1. Reile, Amtmann, Schöndorf.
Luisenstraße 12. Karl, Fr. Rent. m. Bed., Dresden.
Marktstraße 12. Frhr. v. Bradow, Oberleut., Charlottenburg.
Müllerstraße 1. P. Spiegelberg, Fr. m. Tocht., Berlin.
Augenheilstalt. Struth, Christian, Limburg. — Krumm,
Heinrich, Hardt. — Heierdörfer, Anton, Holzhausen a. H.
— Pierson, Heinrich, Frankfurt. — Ernst, Wilhelm, Biersadt.
— Hellbach, Martin, Biebrich.

Ratskeller.

Auf vielseitigen Wunsch

Samstag, 18. Februar, 8 Uhr:

2. und letzte Triumphator-Feier

verbunden mit grossem carnaval. Concert der Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Hess. No. 80).

NB. Letzter Ausschank des so beliebt gewordenen Triumphator à la Salvator.

C. Herborn.

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

E. V.

Am Samstag, den 18. Februar 1905, von abends 9 Uhr ab, im Festsale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimerstrasse 24:

Grosser Maskenball,

wozu wir unsere Mitglieder und w. Gäste freundl. einladen.

Der Vorstand.

Gegen Vorzeigung der Einladung sind Maskensterne à Mk. 1.— zu haben bei den Firmen: Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 39, C. W. Leber Nachf., Bahnhofstrasse 8, und F. C. Philippi, Friedrichstrasse 33.

Maskensterne werden am Saaleingang nicht verabfolgt.

Gardinen.

Bis 28. Februar gewähre ich

auf sämtliche

20%

Engl. Tüll-Gardinen,
Spachtel-Gardinen,
Pointlace-Gardinen,
Stores — Rouleaux.

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 54 (Hotel Block).

Kaffee,

reinschmeckende, beste Sorten, zu Mk. 1.—, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, frisch gebrannt, empfiehlt
Telephon W. Klingelhöfer, 16.„Zum Rheinwein“, Taunusstr. 43.
Gente Abend Bratwurst m. Kraut u. Schweinepfiffer. Morgen Reibsuppe.

Zum ledere Müffchen,

Wellritzstrasse 27.

Morgen: Reibsuppe,
Donnerstag: Reibsuppe,
morgens freundlich einladen
W. H. Rührig.
Morgens 9 Uhr ab: Well-
fleisch, Schweinepfiffer.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstrasse, den Aus-
anlagen gegenüber, mit wundervoller
Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an
drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern,
darunter mehrere Salze, auf Kosten
ausgestattet; ausserdem große, durch 2 Stock-
werke gehende Halle mit Gallerie, Winter-
garten, Nebentrepp, Bekübel, gedeckte
Wagenzufahrt, mehrere große gedeckte und
offene Terrassen, Centralheiz., elektr. Licht,
Telefon in allen Stockwerken. Die vier
Fassaden sind in massiven Steinen,
das Innere ist praktisch, solid und
äußerst vornehm ausgebaut. Der große
schattige Garten ist kunstvoll angelegt.Villa Weinbergstrasse 8, Thalsteite,
mit wundervoller Fernsicht über Nerothal,
Wald, Stadt und Rhein, 9 herrliche
Zimmer, doppelte Unterheizung und sehr
viele Nebenräume. Näh. Michelsberg 6.

Gebild. arbeitsfr. Herr,

der sich einträgl. geacht. Stellung schaffen
oder sich nebens. Beschäft. will, bel. Abt.
aus Vertraulich n. 563 an den Tagbl.-
Verlag aufzugeben.

Königl. Theater.

Abzugeben für den Rest der Spielzeit ein
Admet Abonnement C, 1. Parquet links, 4. Reihe
Mitte, Theoborenstrasse 8.Mehr. eleg. Herren- u. Damenmasken, eleg.
Domino b. zu verl. Frau Wecker, Hermannstr. 12.

Sch. Maaf.-Coff. bill. u. vl. Kleonorenstr. 8, 11.

Schöne Damen-Maaf.-Kluz. zu verleben
Schlachthausstrasse 24, Gina. Gartentür.

Mehr. D.-Maaf.-Kluz. zu vl. Kleidstr. 23, 11.

Haus- u. Kinderf. low. Veränderung. werden
b. angefert. Kapellenstrasse 7, 2 St. 1.Damen find. biest. Kat u. sichere Hilfe
b. a. Frauenl. Off. u. F. 483 a. d. Tagbl.-Verl.

Häckerstr. 4 1 beste Vertik. ab 1. März. N. daf. 11.

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

mit Badzimmer, Speisekammer, Kuchenh., Kachel-
ofen, Gas- und elektrisches Licht,
Franz-Albstrasse 12,Hochpartie, Vorgärten, Blick nach Nerothal
und Revell, der April 1905 an ruhige kleine
Familie zu verm. Näh. im 1. Stock von 11—1
und 2—5 Uhr oder Lannagasse 18, 1.Herderstr. 25, 3. Stg., eleg. 3-Zimmerwohn-
haus. Näh. Hochpartie 1.In einer von 2 Damen
bewohnten Villa imNerotat
Beletage mit 5-6 Zimmern etc.
zu vermieten.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Säuerstrasse 16, 3. St. ist ein gut möbl. Hm. zu v.

Dame (Witwe) mit Töchterchen

(11 Jahre), deutsch, engl., franz., holl. (sprechend),
sucht mit feingebildeter Dame (ev. auch mit
Töchterchen) oder mit 2 Damen größere möbl.
Wohnung zu teilen. Offerten u. N. 8. 300
postlagernd Berliner Hof.Ein älteres Ehepaar sucht ge. 2-Zimmer-
Wohnung mit Küche in der Nähe der Wohnhöfe.
Preis 270—300 Mk. Saalstrasse 16, Stb. 1 St.Lehrmädchen
für mein Ladengeschäft zum
1. April gef. P. M. Stoh.

Tücht. 1. Tailleurarbeiterin,

welche mit allen Arbeiten vertraut, der sofort gegen
hohen Lohn auf dauernd gef. Eva Nathan,
Rain, Schillerstrasse 42. (N. 5914) F. 81Für die verschiedenen Abteilungen
unserer Fabrik suchen wir auf Ostern

einige Lehrlinge.

gegen entsprechende Vergütung.
Maschinenfabrik Wiesbaden,
Bef. m. b. H.Fleißiger christlicher Hauswirtschafterin sofort gesucht.
Germania-Consum, Herberstr. 27.Ein braver Junge mit guter Handschrift im
Alter von 16—17 Jahren als Ausläufer gesucht.
Baubureau Kunz, Mälingerstrasse bei
der Hammermühle.Junge aus guter Familie, gesund und kräftig, als
Lehrling für m. orthopädischen Werkstatt gesucht.
Taunusstrasse 2. P. M. Stoh.

Walhalla. — Schillerfeier!

Zib. Fätschen abh. gef. Gegen Belohnung
abzugeben Adelsheidstrasse 68, 3.

Verloren am Montag Abend

goldene Kette mit perlenbestem Hufeisen,
wahrscheinlich an künstl. Beilchenbouquet hängend.
Abzug bei Dr. Richter, Al. Wilhelmstr. 5.In den Nerothalanlagen ein
silbernes Kettenarmband
verloren. Geg. Belohn. abzug. Kalkstrasse 24, 1.

Wallenstein!

Muß Dich unbedingt noch einmal sehen.
T-y.A. B. 100. Donnerstag, 16. Febr.,
4 Uhr, Taunusbahnhof.P. Ad. Besch. noch nicht erl. ab.
bank wenn sehr l. Dich 11.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 69

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 1. Febr.: dem Müller Gustav Hermann
Klein u. S.; dem Fabrikarbeiter Emanuel
Wilhelm Rückel u. S. 2. Febr.: dem Consul
Friedrich Karl Schief u. S. 4. Febr.: dem
Tagelöhner Julius Kewaller u. S. 6. Febr.:
dem Tagelöhner Wilhelm Friedrich Stoh u. S.;
dem Schneidermeister Friedrich Heinrich Butts
u. S.Aufgehoben. Tagelöhner Theodor Jacob Christian
Müller mit Anna Margarethe Schäfer, Beide
hier. Schuhmacher Wilhelm Dörich mit
Wilhelmine Louise Schäfer, Beide hier. Concert-
meister Johann Georg Meier zu Hamburg mit
Erna Hildegard Hausenreiter hier. Kaufmann
Wilhelm Karl Holthaus mit Louise Roth, Beide
hier. Gärtnermeister Heinrich Hilgert hier mit
Emilie Auguste Sturm zu Wiesbaden. Fabrik-
arbeiter Georg Julius Nahrung mit Martha
Kamille Kage, Beide hier.Verheiratet. 8. Febr.: Fabrikarbeiter Georg
Kühnemann mit Katharina Barbara Engelhardt,
Beide hier. 8. Febr.: Weinbändler und Wirt
Johann Philipp Peter Heimer zu Merheim mit
Maria Wilhelmine Christiane Grund hier.Gestorben. 5. Febr.: Wittwe Elisabeth Louise
Dratschbach geb. Gieseler, 76 J.; Privatier
Johann Friedrich Hoffender, 73 J. 6. Febr.:
Bauhändler Bernhard Eduard Ernst Philipp
Böhre, 33 J. 7. Febr.: Privatier Barbara,
gen. Sabette Schwan, geb. Kaffer, 75 J.
8. Febr.: Philippine Elisabeth Birt, 1 J.
9. Febr.: Wilhelm Dör, 11 J.Aus auswärtigen Zeitungen und nach
directen Mittheilungen.Geboren. Ein Sohn: Herrn Leutnant Steffen
von Bode, Altona. Herrn Leutnant Dehner,
Hannover. — Eine Tochter: Herrn Leutnant
Hermann von Sauten, Kassel. Herrn Land-
gerichtsdirector Dr. Maudisch, Leipzig.Verst. Frau Marie Tschirner mit Herrn
Oberleutnant Wilhelm Dallmer, Demmin—
Frankfurt a. O. Frau Anna Böken mit Herrn
Kapitänleutnant Otto von Kameke, Bremen—Miel.
Frau Käthe Hennemann mit Herrn Hauptmann
Wilhelm Mittelmeier, Opatz. Frau Konig
Stolz mit Herrn Regierungsrath Ernst Abel,
Hamburg—Dampig.Verheiratet. Herr Amtsdirektor Willi von Meer
mit Frau Marie Konen, Köln. Herr Gerichts-
rath Dr. Paul Strahler mit Frau Margarethe
Wille, Breslau. Herr Oberleutnant Georg
Franke mit Frau verw. Dela Bland, geb.
Braun, Halle a. S.Gestorben. Herr Professor Hermann Corrodi,
Horn. Herr Professor Dr. Friedrich Wille,
Magdeburg.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme an dem uns so schwer
betroffenen Verluste, für die zahl-
reichen Blumenpenden, sowie den
Trägern des Wiesbadener Tagblattes
für die schöne Kranzpende sagen wir
hiermit unseren verbindlichsten Dank.

Wiesbaden, 15. Februar 1905.

Familie Jersak.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer
betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters sagen
wir allen Theilnehmenden herzlichen Dank, besonders dem Herrn Pfarrer
Gummerich für seine trostreiche Grabrede, dem Männer-Gesangsverein Eintracht,
dem Krieger- und Militärverein, dem Radfahrverein und besonders für die
vielen Blumenpenden.

Erbenheim, den 14. Februar 1905.

Frau August Merten und Sohn.